

Amt für Jagd und Fischerei Graubünden
Ufficio per la caccia e la pesca dei Grigioni
Uffizi da chatscha e pestga dal Grischun

Ringstrasse 10, 7001 Chur
Tel: 081 257 38 92, E-Mail: info@ajf.gr.ch, Internet: www.ajf.gr.ch

Chur, Rothenbrunnen: 03.12.2020



BESATZSTRATEGIE 2025 FISCHEREIBEZIRK II

KONZEPT DER FISCHEREILICHEN BESATZMASSNAHMEN
IN DEN GEWÄSSERN DES FISCHEREIBEZIRKES II,
EINZUGSGEBIET HINTERRHEIN, JULIA, ALBULA & ALPENRHEIN

Autoren:

Curdin Meiler, Fischereiaufseher Bezirk 2, Rothenbrunnen (curdin.meiler@ajf.gr.ch)
Marcel Michel, Amt für Jagd und Fischerei, Chur (marcel.michel@ajf.gr.ch)

1. Hintergrund & Vorgehen

Im Zuge der Erarbeitung der Besatzstrategie 2020 in den Jahren 2013/2014 wurde beschlossen, die damals verabschiedeten 8 Besatzkonzepte (1 kantonal & 7 regional) regelmässig einer kritischen Neubeurteilung zuzuführen. Idealerweise soll dies alle 5 Jahre geschehen. Das Amt für Jagd und Fischerei hatte sich daher zum Ziel gesetzt, in den Jahren 2019/20 eine überarbeitete Besatzstrategie 2025 inkl. zugehörnde regionale Konzepte und Besatzpläne zu erarbeiten. Das Vorgehen wurde ähnlich gewählt wie bei der Erarbeitung der Besatzstrategie 2020. Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse zur Wirkung der fischereilichen Bewirtschaftung seit 2014 sowie der Anwendung neuer Erkenntnisse aus Wissenschaft und übergeordneten Empfehlungen zur fischereilichen Bewirtschaftung (BAFU), hat das AJF (Fischereibiologe und 7 Fischereiaufseher) einen ersten Entwurf der Besatzstrategie 2025 erarbeitet. Dieser Entwurf diente als Basis für den partizipativen Prozess mit Vertreten des kantonalen Fischereiverbandes Graubünden sowie Vertretern von lokalen Fischereivereinen (1 Workshop und schriftliche Vernehmlassungen). Für eine zielführende Diskussion und Gewährleistung der Verankerung regionaler Interessen und Gegebenheiten wurden dafür eigens 3 regional verankerte Besatzkommissionen gebildet. Siehe Kapitel 2.

2. Regionale Besatzkommission "Nord/Mittelbünden & Moesano"

Für die Diskussion und Festlegung der Besatzstrategie für die Jahre 2021-2025 in Nord und Mittelbünden (Regionen B1: Rheinwald; B2: Avers; B3: Schams; B4: Albula- / Landwassertal; B5: Surses; B6: Tiefencastel-Reichenau; C1: Churer Rheintal; C2: Schanfigg; C3: Prättigau) und der Mesolcina (Regionen H1: Valle Mesolcina; H2: Val Calanca) wurde eine regionale Besatzkommission gegründet. In dieser sind folgende Personen aus 9 von 17 Fischereivereinen vertreten:

| <u>Name</u> | <u>Vorname</u> | <u>Fischereiverein</u> | <u>Bemerkung</u> |
|-------------|----------------|------------------------|--------------------------------|
| Hofstetter | Radi | Felsberg/Landquart | Vorsitz |
| Wittmann | Chris | Chur | |
| Hoops | Willi | Arosa | |
| Bardill | Fluri | Vorderprättigau | |
| Borsien | Gian-Reto | Val Schons | |
| Wendler | Markus | Davos | |
| Casanova | Maik | Thusis und Umgebung | |
| Nonini | Gianantonio | Moesa | |
| Tognola | Stefano | Moesa | |
| Tamò | Sacha | Calancasca | |
| Meiler | Curdin | | AJF Fischereiaufseher Bezirk 2 |
| Warnier | Peter | | AJF Fischereiaufseher Bezirk 3 |
| Nollo | Flavio | (bis 30.06.2020) | AJF Fischereiaufseher Bezirk 7 |
| Boldini | Marco | (ab 01.07.2020) | AJF Fischereiaufseher Bezirk 7 |
| Michel | Marcel | | AJF Fischereibiologe |

Am 13. Januar 2020 fand ein Workshop in Summaprada statt.

Den Teilnehmern wurde vorgängig der Entwurf der neuen kantonalen Besatzstrategie 2025, das zugehörnde regionale Besatzkonzept, der provisorische Besatzplan für die Gewässer ihrer Region sowie ein Fragenkatalog zugestellt. Am Workshop selber präsentierte das AJF nochmals die wesentlichen Elemente der kantonalen Besatzstrategie und man bereinigte im Gremium Unklarheiten und Fragen. Der Schwerpunkt des Workshops bildeten vier Diskussionsblöcke um die

Themen Fischbesatz in Fliessgewässern, Fischbesatz in Seen, Bereitstellung von Besatzmaterial und Integration der Fischereivereine.

Die Ergebnisse der Diskussionen wurden in einem Protokoll festgehalten und es wurden konkrete Aufträge für die weitere Bearbeitung von Ideen an die betreffenden Fischereivereine formuliert. Nach der Einarbeitung der Ergebnisse aus dem ersten Workshop und AJF interner Bereinigung, wurde das überarbeitete regionale Besatzkonzept sowie der Besatzplan im April 2020 der Besatzkommission für eine schriftliche Vernehmlassung zugestellt. Weiterhin offene Punkte oder fehlender Konsens wurden daraufhin bilateral mit den jeweiligen Antragstellern bereinigt und das Besatzkonzept im September 2020 der Kommission zur Verabschiedung unterbreitet.

Vorliegendes regionale Konzept bezieht sich auf die Regionen B2, B3, B5, B6, C1 & C2.

3. Analyse Ist - Situation

3.1. Generelle Einschätzung

Sämtliche Regionen des Fischereibezirkes II sind geprägt von intensiver Nutzung durch die Wasserkraft. Dies beinhaltet nicht nur unzureichende Restwassersituationen sondern auch Schwall-Sunk-Beeinflussung (v.a. Hinterrhein & Alpenrhein). Insbesondere die grösseren Talflüsse (Hinterrhein ab Thusis, Alpenrhein, Unterlauf Landquart und Plessur) sind zudem durch erhebliche morphologische Beeinträchtigungen geprägt. Mit dem Hinterrhein, Alpenrhein und Unterlauf Landquart beherbergt der Fischereibezirk 2 zudem einige für die Bodensee-Seeforelle wichtige Wander- und Laichgewässer.

In den Regionen des Fischereibezirkes II ist ein anhaltender negativer Trend bei der fischereilichen Aktivität festzustellen, dies insbesondere an den Fliessgewässern. Der Fangerfolg an den Fliessgewässern hat sich in den letzten Jahren auf einem, gegenüber der vorgängigen 10 Jahren, klar tieferen Niveau stabilisiert. Im Surses (Region B5) und Schanfigg (Region C2) hat sich der Fangerfolg in den letzten Jahren klar verschlechtert.

Die Aktivität und Fangerfolg an den Seen zeigt sich stabil bis leicht steigend.

Details zu den Entwicklungen bei der fischereilichen Aktivität als auch Fischfang sind den entsprechenden Berichten auf der Homepage des AJF zu entnehmen.

3.2. Besatz Fliessgewässer

a) Regionale Betrachtung

Im Anhang 1 sind die wesentlichsten Auswertungen zur Besatzgeschichte in den Fliessgewässern der Regionen B2, B3, B5, B6, C1 und C2 wiedergegeben. Wesentlich ist, dass in allen Regionen die Besatzaktivität in den Fliessgewässern in der letzten Dekade gegenüber früher massiv gesenkt wurde.

Das Fazit der Entwicklung der regionalen wie auch gewässerspezifischen Besatzmenge seit 1970 bis zur Neuausrichtung 2014, kann dem Besatzkonzept 2020 des Fischereibezirkes II entnommen werden (Kapitel 3.2).

Fazit (Besatzperiode 2015 – 2020):

- In der Region B2 wurde, mit Ausnahme des Jahres 2015, ein stabiles Besatzniveau aufrecht erhalten, welches leicht tiefer lag als in den Vorjahren. Der Fangerfolg blieb trotz Besatzreduktion auf gutem, stabilem Niveau.
- In der Region B3 wurde ein stabiles Besatzniveau aufrecht erhalten, welches gegenüber den Vorjahren angehoben wurde. Der negative Trend beim Fangerfolg konnte gestoppt werden und die Fänge haben sich, mit Ausnahme des Jahres 2015, stabilisiert.
- In der Region B5 wurde, mit Ausnahme des Jahres 2015, ein stabiles Besatzniveau aufrecht erhalten, welches gegenüber den Vorjahren kaum verändert wurde. Der Fangerfolg konnte

mehrheitlich auf gutem Niveau stabil gehalten werden, zeigt aber seit 2 Jahren eine klar negative Tendenz.

- In der Region B6 schwankte das Besatzniveau von Jahr zu Jahr, wobei gegenüber den Vorjahren eine leichte Erniedrigung erfolgte. Auch der Fangerfolg ist von starken Schwankungen geprägt, wobei eine tendenziell negative Entwicklung festzustellen ist. In den Seitengewässern hat sich das gewählte Besatzzintervall (nicht jährlicher Besatz) bewährt.
- In der Region C1 schwankte das Besatzniveau von Jahr zu Jahr, wobei dieses gegenüber den Vorjahren im Mittel kaum verändert wurde. Auch der Fangerfolg ist von starken Schwankungen geprägt, wobei eine tendenziell positive Entwicklung festzustellen ist.
- In der Region C2 wurde, mit Ausnahme des Jahres 2015, ein stabiles Besatzniveau aufrecht erhalten, welches unwesentlich tiefer lag als in den Vorjahren. Beim Fangerfolg stellte sich jedoch 2016 ein massiver Einbruch ein.

b) Gewässerspezifische Analysen

Die Datengrundlage bezüglich Besatzentwicklung und Vergleich Besatzmenge versus Fangerfolg pro Gewässer ist den entsprechenden Pivot-Tabellen und Graphiken der beiden Datenbanken „BesatzProGewässer_FG“ und „Vergleich_Besatz_Fangerfolg_FG.xlsx“ zu entnehmen (wurde der Besatzkommission zur Verfügung gestellt).

Fazit (Besatzperiode 2015 – 2020):

- Die seit 2017 vollzogene Jährlingsbewirtschaftung mit Bach- und Seeforellen im Alpenrhein hat bereits erste Früchte getragen. Es wurden ab 2019 vermehrt auch wieder Jungfische gefangen.
- Die Seitengewässer im Raum Savognin (Ragn da Tigiell, Ava da Nandro) sind in den letzten 4 Jahren vermehrt von heftigen Schlagwettern beeinflusst worden, was zum Teil zu einem Totalausfall geführt hatte. Die Besatztätigkeit ist in Zukunft einzustellen.
- Der FSA Abschnitt 322 in der Rabiosa ist klar besatzgestützt. Der Besatz wurde in der letzten Periode mit Jährlingen besetzt, was aber neu mit Sömmerlingszahlen ausgeführt wird. Nach der Umsetzung der neuen Besatzstrategie wird sich zeigen, welche Fischgrösse in diesem Lebensraum geeigneter sind.

3.3. Besatz stehende Gewässer

a) Regionale Betrachtung

Im Anhang 2 sind die wesentlichsten Auswertungen zur Besatzgeschichte in den Seen der Regionen B2, B3, B5, B6, C1 und C2 wiedergegeben. In vielen Bergseen wurde die Anzahl ausgebrachten Fische, in den letzten 10 Jahren gegenüber früher erniedrigt, in den Baggerseen jedoch erhöht.

Das Fazit der Entwicklung der regionalen wie auch gewässerspezifischen Besatzmenge seit 1970 bis zur Neuausrichtung 2014, kann dem Besatzkonzept 2020 des Fischereibezirkes II entnommen werden (Kapitel 3.2).

Fazit (Besatzperiode 2015 – 2020):

- In der Region B2 wurde, mit Ausnahme des Jahres 2015, ein stabiles Besatzniveau aufrecht erhalten, welches den Vorjahren entsprach. Der Besatz wurde gegenüber Früher jedoch regelmässig ausgeführt. Der Fangerfolg ist stark schwankend. Das durchschnittliche Fangniveau hat sich gegenüber früher leicht gesenkt.

- In den wenigen Seen der Region B3 & B6 wurde ein unregelmässiger Besatz auf fixiertem Besatzniveau getätigt. Die Praxis der Vorjahre wurde unverändert weitergeführt. Der Fangenerfolg ist stabil, die Gewässer werden aber kaum befischt.
- In der Region B5 wurde, mit Ausnahme des Jahres 2017, ein stabiles Besatzniveau aufrecht erhalten, welches sich gegenüber den Vorjahren zwar regelmässiger aber klar erniedrigt präsentiert. Der Fangenerfolg konnte gegenüber früher auf ein erhöhtes Niveau angehoben werden.
- In der Region C1 wurde ein stabiles Besatzniveau aufrecht erhalten, welches den Vorjahren entsprach. Der Besatz wurde gegenüber früher jedoch regelmässig ausgeführt. Die starken Schwankungen beim Fangenerfolg konnten gegenüber früher gedämpft werden, der Fangenerfolg liegt im Mittel jedoch etwas tiefer.
- In der Region C2 schwankte das Besatzniveau von Jahr zu Jahr. Der Besatz wurde gegenüber früher leicht erniedrigt, jedoch regelmässig ausgeführt. Die starken Schwankungen beim Fangenerfolg konnten gegenüber früher gedämpft werden, der Fangenerfolg liegt im Mittel jedoch etwas tiefer.

b) Gewässerspezifische Analysen

Die Datengrundlage bezüglich Besatzentwicklung und Vergleich Besatzmenge versus Fangenerfolg pro Gewässer ist den entsprechenden Pivot-Tabellen und Graphiken der beiden Datenbanken „BesatzProGewässer_Seen“ und „Vergleich_Besatz_Fangenerfolg_Seen.xlsx“ zu entnehmen (wurde der Besatzkommission zur Verfügung gestellt).

Fazit (Besatzperiode 2015 – 2020):

- Der Regenbogenforellenbesatz im Marmoreraasee (FSA 2045) hat sich bisher kaum positiv bemerkbar gemacht.
- Den Namaycush nicht jedes Jahr zu besetzen hat sich an den meisten Gewässern, die nicht intensiv befischt wurden, sehr bewährt.
- 3 Gewässer wurde für den Fischbesatz nach über 20-jähriger Versuchsperiode als nicht geeignet für Fischbesatz eingestuft, daher in Zukunft Besatz einstellen!
- Die Versuche und Sondermassnahmen im Lai da Hirli brachten auf Grund mangelnde Erfolgskontrolle keine Ergebnisse. Die einmalige Netzbefischung im August 2015 ergab eine Ausbeute von 400 NC (grösster Fisch 32.5 cm). Nachfolgend wurde am 15.7.2016 ein Hechtbesatz gemacht. Rückmeldungen von Beobachtungen vor Ort blieben weitestgehend aus und auch eine weitere Netzfischerei wurde nicht durchgeführt. Der Versuch eines Hechteinsatzes zur Reduktion des Namaycush-Bestandes wird daher ergebnislos abgebrochen.

4. Grundsätze der fischereilichen Bewirtschaftung

Die regionale Besatzstrategie 2025 für den Fischereibezirk II beinhaltet im Wesentlichen folgende Elemente:

- Konsequente Berücksichtigung der Naturverlaichung → Entsprechende Beobachtungen und Befischungen durchführen wo Grad der Naturverlaichung nicht bekannt ist. Ein diesbezüglicher Arbeitsplan für die Grundlagenerhebung besteht.
- Testgewässer für Markierungen bzw. Besatzreduktion ausscheiden (Erfolgskontrolle)
- Potential für Null-Besatzgewässer bzw. Gewässersystem ausschöpfen
- System des Aufzuchtbaches weiter etablieren
- In Grenzlebensräumen und Alpenrhein Jährlingsbesatz durchführen
- Besatz mit Namaycush und Regenbogenforellen in stehenden Gewässer etablieren

- Geschlossene Bewirtschaftung ev. intensivieren (Muttertierhaltung Bach- und Regenbogenforellen)
- Integration Fischereivereine etablieren ev. ausbauen
- Konsequente Einhaltung des Bewirtschaftungsplanes über Jahre --> Bewirtschaftung Hinterrhein, Alpenrhein und grössere Seen als Puffer
- Offene Kommunikation der Bewirtschaftungsaktivitäten
- Laichfischfang auf Seeforellen in der Fischtreppe Reichenau weiterführen
- Artenförderung im EZG Alpenrhein (Äsche, Strömer, Nase, Bartgrundel) falls interkantonale bzw. internationale Programme vorliegen
- Abgabe der Verantwortung der Namaycuserbrütung an Fischereibezirk 4, ein Muttertierstamm an Namaycush wird weiterhin in der FZA Rothenbrunnen gehalten.
- Nachzucht Regenbogenforellen aus Wildbestand Untervaz
- Abgabe Besatzmaterial an Fischereivereine so früh als möglich und Besatz der herangezogenen Jungfische im Juli und August
- Zurückhalten eines Kontingents an Besatzfischen in der FZA Rothenbrunnen bis Mitte Juli, um Unterbesatz durch FV abzupuffern

5. Inputs Kommissionsmitglieder

5.1. Regionaler Workshop

Zu den am Workshop thematisierten Inhalten (siehe Kapitel 2) wurden folgende Äusserungen seitens der Fischereivertreter eingebracht, Präzisierungen des AJF vorgenommen und teilweise weiterführende Aufträge verteilt. Die im Nachgang des Workshops eingegangenen wesentlichsten Ergebnisse und Äusserungen zu diesen Aufträgen sind untenstehend ebenfalls integriert. Einschätzungen und Entscheide des AJF sind blau und in kursiver Schrift hervorgehoben.

a) *Generelle Erwartungen an Besatzstrategie 2025*

Das vorliegende Konzept ist ausgewogen und in den Grundsätzen stimmig und richtig. Dass die Fangerfolge im ganzen Kanton und fast allen Gewässern permanent rückläufig sind, ist zu einem kleinen Teil der Besatzstrategie beizumessen. Die vom AJF nicht weiter beeinflussbaren Umweltfaktoren wie Klimaerwärmung mit Hochwasser, Murgängen und Trockenperioden, sowie die radikalere Nutzung der Gewässer zur kurzzeitigen Stromspitzenproduktion (Sunk-Schwall, Spülungen) sind die primären Verursacher des Niedergangs der Fischpopulationen.

Als Prämisse, bevor man über die Besatzstrategie nachdenkt, ist es wichtig, dass insbesondere der Kanton die wirklichen Probleme unserer Gewässer anerkennt und endlich konkrete Massnahmen umgesetzt werden. Die Vertretung aus der Mesolcina erwähnt hier insbesondere ungenügende Restwassermengen, Schwall-Sunk-Betrieb und den sehr starken Druck der fischfressenden Vögel.

Das AJF teilt diese Einschätzungen und begrüsst die Feststellung, dass Fischbesatz nicht das primäre Mittel darstellt, um die fischereilich unbefriedigende Situation in vielen Gewässern zu beheben.

Das AJF ist bemüht, im Rahmen seiner Möglichkeiten, auf die Defizitbehebung beim aquatischen Lebensraum bestmöglich Einfluss zu nehmen: Sanierung Wasserkraft, Umsetzung Revitalisierungsplanung, Massnahmenkonzept fischfressende Vögel, Instream-Massnahmen.

b) *Bewirtschaftung Fliessgewässer*

Der Grundsatz, so wenig wie möglich, so viel wie nötig ist richtig und beizubehalten. Fliessgewässer mit ausreichender natürlicher Reproduktion sind weiterhin mit Nullbesatz zu bewirtschaften, vorausgesetzt, dass der CPUE bei 1.0 oder höher liegt und sich stabil hält.

Eine gute Genetik ist sehr wichtig, ohne Zweifel. Aber Nullbesatz soll nur dort erfolgen, wo durch Selbstverlaichung nachweislich eine nachhaltige Fischerei weiterhin garantiert werden kann.

Hoher Fischereidruck auf «Hot-Spots» ist feststellbar, da viele ehemals sehr gute (Besatz-)Gewässer «brachliegen». Anhaltender Kraftwerks- und Flussverbau machen Besatz unumgänglich. Generell gilt: Attraktivität in Fliessgewässern hat markant abgenommen

Der richtige Zeitpunkt für den Besatz hängt von der Struktur und der saisonalen Wasserführung eines Gewässers ab. Generell soll Besatz im Frühsommer stattfinden. Brütlinge/Vorsommerlinge/Sommerlinge aus der Fischzucht sind in den Talgewässern auszubringen, wo die Fische bei Hochwasser oder Schneeschmelze Schutz und genügend Nahrung finden. Kleine Fische brauchen eine längere Vegetationszeit bis in den Winter. Jährlinge und Ältere (am besten aus natürlicher Aufzucht) sind nach der Schneeschmelze in höher gelegenen, rauen Bergbächen auszubringen. Diese Fische adaptieren sich sehr rasch im Gewässer. Deshalb macht ihnen die etwas kürzere Vegetationszeit nichts aus.

Bei einer nachgewiesenen intakten Naturverlaichung und erfolgreicher Weiterentwicklung, macht Besatz kein Sinn, ausser es ergibt sich später bei den heranwachsenden Jungfischen ein Problem wie z.B. verheerende Hochwasser.

Da wo endemische Fische genetisch nachweisbar sind, möglichst Besatz mit dieser Linie, sofern Wildfänge zur Eigewinnung möglich sind.

Auf Besatz von Sommerlingen vor vorhersehbaren Hochwassern und Spülungen soll verzichtet werden. Besatz der Sommerlinge wenn möglich zeitlich gestaffelt, um das Risiko von Totalausfällen zu minimieren.

Es sollte beim Besatz vermehrt auf die Struktur des Gewässerabschnittes und auf die aktuelle Situation (Hochwasser) geachtet werden.

All diesen Feststellungen und Voten widerspricht das AJF nicht und sieht die geschilderten Grundsätze in der bestehenden, sicherlich aber in der angepassten Besatzstrategie 2025 ausreichend berücksichtigt.

Nebst der Bachforelle sollte die Äsche mehr gefördert werden. Betreffend diesem Vorschlag wird präzisiert, dass man sich hier Alpenrhein und Vorderrhein vorstellt.

Das AJF gibt zu verstehen, dass man die Förderung der Äsche im Rheintal zurzeit den Nachbarkanton und Länder (insbesondere St.Gallen) überlässt und die eigenen Förderprogramme auf den Inn und die Moesa beschränkt.

In von Kraftwerken stark genutzten Gewässern, deren ökologischer Wert eh schon stark eingeschränkt ist, soll allenfalls die Regenbogenforelle oder der Bachsaibling als touristische Attraktivitätssteigerung in die Besatzstrategie 2025 aufgenommen werden.

Die Bewirtschaftung von Fliessgewässern mit Regenbogenforellen oder Bachsaiblingen wird auch in der Besatzperiode 2025 nicht möglich sein. Das AJF stützt diesbezüglich die geltenden bundesrechtlichen Bestimmungen.

Besatzzahl soll möglichst mit jungen Fischen (ev. Augenpunkt-Eier in Vibertboxen oder Dotter-sackbrut) erreicht werden. Um die natürliche Auslese zu fördern, sind diese Besatzfische in schwach beeinträchtigten Gewässern mit guter Nahrungsgrundlage auszubringen. Gedanke: Statt massenhaft Fische aus Intensivhaltung, weniger Fische aus naturnahen Aufzuchtbedingungen.

Das AJF kann diesen Gedanken durchaus nachvollziehen und ist auch der Meinung, dass natürlich abwachsende Besatzfische einen höheren Besatzwert und folglich mit weniger Fische das Besatzziel erreicht werden kann (siehe Legendenteil dieses Dokuments). Fakt ist jedoch, dass

mit diesem Ansatz nur ein geringer Teil des Besatzplanes von knapp 900'000 Fischen erreicht werden kann. Wo aber die entsprechenden Rahmenbedingungen vorhanden sind, sind in Zukunft vermehrt Brutboxenversuche durchzuführen.

Alle einheimischen Fische wie Bartgrundel, Groppe, Strömer, Nase, Alet usw. müssen denselben Stellenwert wie fangbare Fische haben. Ein intakter Fischbestand mit Bachforellen ist meist an eine reiche Artenvielfalt der weiteren Fische gekoppelt.

Die Idee der Förderung von Kleinfischarten oder fischereilich wenig interessanten Arten wird begrüßt, nur sieht sich das AJF bei den jetzigen logistischen und personellen Ressourcen nicht in der Lage, solche Förderprogramme zu initiieren. Das AJF wirkt aber bei überregionalen Konzepten unterstützend mit.

Fliessgewässer mit neuen, verbesserten Restwassermengen sollen initial über 5 Jahre bestockt werden, auch wenn ein Restbestand von naturverlaichten Fischen da ist. Die durch das neue Wasser zusätzlich geschaffenen Lebensräume sollen aktiv bewirtschaftet werden (die Fischer möchten noch zu Lebzeiten Resultate spüren).

Das AJF ist der Meinung, dass auf ein Initialbesatz in Fliessgewässerabschnitten, wo neu Restwasser fliesst, möglichst verzichtet werden muss. Viele dieser Fliessgewässer bieten ausreichend natürliches Potential für eine sukzessive Besiedelung. Man möchte hier mit Fischbesatz nicht möglichst schnell einen nutzbaren Bestand aufbauen, sondern dem Aspekt der Besiedelung mit autochtonen Fischen den Vorrang geben, auch wenn dies mehr Zeit benötigt. Wo eine natürliche Besiedelung nicht oder nur beschränkt möglich ist, kann ein Initialbesatz zielführend sein (Bsp. Fallerbach).

Die Besatzkommission streicht den vermehrten Besatz mit 1+ Fischen und die bessere Berücksichtigung der äusseren Verhältnisse für den Fischbesatz als wesentlich neuen Ansatz heraus.

Trotz anfänglicher Skepsis kann sich das AJF, bei gegebenen Kapazitäten (zusammen mit FV) vorstellen, bei gewissen Gewässerabschnitten vom Grundsatz „Fischbesatz so früh wie möglich“ abzuweichen um mehr Erfahrungen bezüglich der Wirkung eines jahreszeitlich späteren Besatzes zu prüfen. Nicht möglich ist das Heranziehen älterer Besatzfische in der FZA Rothenbrunnen. Möglichkeiten dies in Anlagen von Fischereivereinen zu tun sind zu prüfen, sofern der Vereine die notwendigen personellen Ressourcen im Herbst stellen kann.

Auftrag: Die Fischereivereine melden dem Vorsitzenden der Besatzkommission die aus ihrer Sicht geeigneten Gewässerabschnitte für Herbstbesatz oder Jährlingsbesatz. Dabei sind die Argumente darzulegen und auch allfällige Vorschläge zu machen, wer und wo die Jährlinge aufziehen soll. Der Kommissionsvorsitzende stellt die gesammelten Vorschläge dem AJF zu.

Folgende Anregungen sind von den Fischereivereinen eingegangen:

FV Val Schons: Statt Aussatz im Juni, Besatz der Vorsommerlinge in ein geeignetes Aufzuchtgewässer (Mühlebächlein Andeer und/oder Restwasserstrecke in Plan Davains) und dieses im Spätsommer/Herbst abfischen und die über den Sommer natürlich abgewachsenen Fischlein in die noch zu besetzenden, nun schmelzwasserfreien Bäche versetzen.

Die Einschätzungen des AJF zu diesem Ansatz der Bewirtschaftung sind dem Abschnitt d) zu entnehmen.

FV Arosa: Sapünerbach, um Bestand nach Hochwasser 2016 wieder aufzubauen

Das AJF stützt den Antrag des FV Arosa, den Fischbestand im Sapünerbach mit verstärktem Besatz wieder aufzubauen. Dies soll jedoch nicht mit Jährlingen sondern primär mit Sommerlingen geschehen. Sollten jedoch Jährlinge aus Aufzuchtswässern verfügbar sein (Jährlinge aus Teichen wären schlecht adaptiert an diesen rauen Bergbach) kann auch ein Initialbesatz mit älteren Fischen erfolgen.

Es wird bemerkt, dass man die zur Verfügung stehenden Fische besser im Gewässer verteilen soll.

Das AJF gibt zu verstehen, dass dies eigentlich so gemacht wird. In Bächen wo die Fischereivereine mit dem Aussetzen betraut werden, liegt es an ihnen, eine den Habitaten entsprechende sinnvolle Verteilung vorzunehmen. Siehe dazu auch Anhang 3 des kantonalen Besatzkonzepts.

Das AJF zeigt sich erfreut über die umfangreichen Rückmeldungen. Sehr viele der eingebrachten Ideen decken sich mit den Vorstellungen des Amtes und man auf Qualität statt Quantität setzt. Entsprechend hat das AJF nur wenige Vorbehalte, entsprechende Idee auf deren Umsetzung zu prüfen.

c) Bewirtschaftung Seen

Berg- und Talseen:

Die zur Verfügung gestellten Besatz-/Fangerfolg-Daten ohne Fischartbezeichnung ist leider zu wenig aussagekräftig, um den Besatzerfolg in Bergseen ausreichend zu beurteilen. Wenn z.B. im Fläschersee, nach fünf Jahren ausschliesslichem Besatzes mit Namaycush, fast gleich viele gut abgewachsene Bachforellen gefangen werden (nicht repräsentative Einzelerfahrung) müsste der Besatz nochmals überdacht werden. Vielleicht wäre ein Mischbesatz zielführender. Hierfür wären genauere Statistiken notwendig.

Als Zusatzinformation stellt das AJF der Besatzkommission die artspezifische Auswertung der Fänge in den stehenden Gewässern zu.

Die Unterteilung in natürliche Berg- und Talseen mit und ohne ursprünglichen Fischbestand ist in der heutigen Zeit nur noch sehr bedingt von Interesse. Wir sollten alle Gewässer auf ihr heutiges Potential für eine attraktive Fischerei hin bewerten, optimal nutzen und bewirtschaften. Dies gilt auch für "heimische" und "fremde" Fischarten. Seesaibling und Bachsaibling sind zumindest gleich heimisch wie Namaycush und Regenbogenforelle. Es zählt einzig, welche Fischart unter den gegebenen Umweltbedingungen sich bei uns halten, fortpflanzen und zu verwertbarer Grösse heranwachsen kann.

Für den Besatz in die natürlichen Alpenseen sind wir für die Begünstigung von Arten, die für unsere Seen geeignet sind, wie Saiblinge und Forellen.

Natürliche Berg- und Talseen: Wenn der Erfolg gut ist, Besatz so weiter führen mit gleicher Fischart. Bei nicht Erfolg mit Regenbogenforellen versuchen.

Das AJF hat keine „Berührungängste“ bezüglich dem Einsatz nicht einheimischer Fischarten in den Seen Graubündens, solange die Zielfischart für das jeweilige Habitat geeignet scheint und die bundesrechtlichen Bestimmungen eingehalten werden. In den letzten 10 Jahren hat das AJF die Regenbogenforelle und den Namaycush diesbezüglich massiv gefördert. Dies wird auch in der kommenden Besatzperiode der Fall sein.

Nur Bergseen bewirtschaften die regelmässig besucht werden und einen angemessenen CPUE erreichen oder in der Vergangenheit auch ohne hohem CPUE hoch attraktiv waren. Kein Besatz an heute fischfreien Seen mit hohem Wert für die Arterhaltung der Hochgebirgsfauna.

Die Bewirtschaftung abgelegener Bergseen ist nur sinnvoll, wenn die Fische dort in der eisfreien Zeit (> 4 Monate) ausreichend Nahrung vorfinden um zu wachsen und die Seen vernünftig erreichbar sind (Richtwert < 3h pro Weg zu Fuss, ohne Hochgebirgsausrüstung).

Viele Bergseen stellen eine abwechslungsreiche fischereiliche Vielfalt dar. Hier darf man auch mal alleine fischen, weit abseits vom täglichen Stress und Hektik. Wieso soll man sich auch am Gewässer mit vielen anderen Gesinnungsgenossen «stressen»? Vermutlich wird dieses Angebot von wirklicher Ruhe und Erholung (auch touristisch!) immer wichtiger. Die Frage nach «was bringt's» erübrigt sich hier, es sei denn, dem Kanton sind ökonomische Anliegen in Zukunft wichtiger als heute. Falls dem so wäre, dann sollte die Bewirtschaftung den ortskundigen Vereinen überlassen werden. Bei entsprechender Bewirtschaftung wird dann die (touristische) Wertschöpfung in der Region automatisch generiert!

Grund für die teils geringen „Besuchszahlen“ an Bergseen liegt auch daran, dass viele FischerInnen nicht wissen, ob und welche Fische es in einem bestimmten Bergsee hat. Ist man diesbezüglich im Unklaren, meidet man eine lange und oft mühsame Anmarschzeit. Dank dem nun verfügbaren MapService Fischerei wird sich dies ändern.

Bezüglich der Vorstellung, ob nun möglichst jeder Bergsee fischereilich bewirtschaftet werden soll oder nicht, herrscht in der Kommission keine Einigkeit. Aus Sicht des AJF sollen bisher bewirtschaftete Seen weiter für die Fischerei erschlossen werden, auch wenn gewisse Seen nur wenig besucht werden. Bei der Erschliessung bisher fischfreien Seen, ist das AJF jedoch sehr zurückhaltend. Andere gewässerökologische Aspekte oder Bedeutung als Laichgewässer für Amphibien sind allenfalls vor das Interesse der Fischerei zu stellen.

Dank Besatzmassnahmen hat die Seenfischerei gestärkt werden können (Ereignisse, Fänge, CPUE); Herbstfischerei ist eine klare Attraktivitätssteigerung; Negativ: weniger Seen mit Mischbesatz (v.a. Bachforellen wäre gut für Herbstfischerei!). Gute Seen werden nicht mehr besetzt (z.B. Lai Nair im Val Bercla).

Thema Mischbesatz: Bachforellen ermöglichen insbesondere für Fliegenfischer eine attraktive Herbstfischerei. Namaycush sind im Herbst nicht mehr sehr „beissfreudig“.

Auftrag: Fischereivereine machen konkrete Vorschläge für Bergseen, wo sie auf Grund ihrer Erfahrungen, einen Mischbesatz begrüssen würden. Meldung der Vorschläge an Kommissionsvorsitzender. Dieser stellt die gesammelten Vorschläge dem AJF zu.

Folgende Anregungen sind von den Fischereivereinen eingegangen:

Aufgrund der Erfahrungen des FV Val Schons und dem Besatz aus früheren Jahren würde sich in folgenden Seen Mischbesatz (Namaycush und Bachforelle) anbieten: Lai Grand (2027); Lai Mutalla (2022); Oberer Bandsee (2014); Flüesee (2012); Lai Nair (2046); Lai Columban (2041).

Das AJF kann diesen Vorschlägen mit folgenden Ausnahmen zustimmen: Im Flüesee (2012) macht ein Besatz wenig Sinn. Es werden vornehmlich die nicht bewirtschafteten Seesaiblinge gefangen. Der Lai Nair wird seit Jahren nicht mehr bewirtschaftet. Für die wenigen Ereignisse scheint die Naturverlaichung der Forellen auszureichen. Der Fokus des Mischbesatzes ist vorerst auf andere Seen zu richten.

Im Lai Marena (2023) macht Bachforellen-Einsatz keinen Sinn. Dieser See ist aufgrund seiner Höhe nicht geeignet. Die in den letzten Jahren eingesetzten Bachforellen gedeihen nicht. Hingegen entwickelt sich der Namaycush sehr gut. Die Bachforellen in der Fangstatistik beruhen mit grösster Wahrscheinlichkeit auf Verwechslung der Seen, da diese auf der Gewässerkarte so nahe beieinander liegen! Bitte Besatzplan entsprechend anpassen und im Lai Marena (2023) nur noch Namaycush einsetzen.

Das AJF teilt die Einschätzung des Fischereivereins, dass die Bewirtschaftung der letzten 20 Jahre keinen von Erfolg brachte. Künftig soll ausschliesslich ein Namaycushbesatz erfolgen.

Da sich der Besatz mit Namaycush im Schwellisee vor Jahren nicht bewährt hat, möchte der FV Arosa künftig auf Besatz mit dieser Fischart im Schwellisee und auch Prätschsee verzichten.

Im Urdensee hingegen würde sich ein Mischbesatz mit Bachforelle, Namaycush oder Regenbogen wohl eignen.

Das AJF hält fest, dass sowohl im Schwellisee (3001) als auch im Prätschesee seit Jahren kein Besatz mehr mit Namaycush sondern mit Bachforellen erfolgt.

Für den Urdensee (3007) soll ein Mischbesatz von Namaycush und Bachforellen angestrebt werden.

Stauhaltungen und Baggerseen:

Bei den Stauhaltungen und Ausgleichsbecken ist für den Besatz relevant, ob diese regelmässig (jährlich) vollständig gespült und entleert werden. Der Vorsommerlings-Besatz in künstlichen Stauhaltungen und insbesondere Ausgleichsbecken, die gemäss neuem Spülreglement jährlich gespült werden, macht wenig Sinn. Entweder kommen jährige oder gar massige Fische (Regenbogenforellen) zum Einsatz (Forellenspuff analog Lungernsee, Obwalden) oder es wird gänzlich darauf verzichtet.

Bei künstlichen Seen, vor allem Buseno und Lago d'Isola, sollte man bezüglich Zulassen von jährlichen Entleerung mehr Zurückhaltung zeigen. Die Besatzmenge in diesen Gewässern soll sich am Nahrungspotential orientieren. Besatz von Seesaiblingen in Stauseen wieder intensivieren, da sehr gute Erfahrungen früherer Jahre.

Massfischbesatz da wo aufgrund Prädatoren oder häufigen Entleerungen, der Besatz mit Jungfischen aussichtslos ist.

Das AJF legt der Besatzkommission dar, dass regelmässige Spülungen aus ökologischer Sicht (insbesondere für die unterliegenden Gewässerabschnitte) eine gute Lösung sind. Zu seltene Spülungen verursachen durch massiven Austrag an Feinsedimenten immer wieder erhebliche Probleme oder gar Fischsterben unterhalb der betroffenen Stauhaltungen. Dem AJF ist bewusst, dass durch regelmässige Spülungen der Fischbestand in den betroffenen Becken nicht mehr so

gross sein kann wie früher, als man diese Becken noch aktiv bewirtschaftet hat. Dennoch gibt es viele Beispiele, wo immer noch gute Fänge erzielt werden, da Fische aus dem Oberlauf in die Staubecken einwandern.

Ein Massfischbesatz in Staubecken die regelmässig gespült werden lehnt das AJF ab.

Bezüglich der vermehrten Schaffung von Stillgewässern mit Massfischbesatz gibt das AJF zu verstehen, dass diesbezüglich vermehrt private Anbieter diese «Marktlücke» schliessen werden. Ein verstärkter Massfischbesatz durch den Kanton wäre auch logistisch eine Herausforderung und insbesondere sehr teuer. Eine Erhöhung der Patentgebühren oder Einführung eines Zusatzpatentes wäre wohl die Konsequenz.

Baggersee Zizerser Weiher: Durch den analog zum Rhein schwankendem Pegel stranden die Fische und ihr Lebensraum wird immer eingeschränkter. Würde Sinn machen ein Projekt zur Eintiefung und Wiederbelebung zu erarbeiten (AJF, FV Chur oder privat).

Erfreulich ist die nun bessere Wasserqualität im Baggersee Oldis. Die Fischerei auf Salmoniden in diesen Seen ist sehr bescheiden bzw. kaum mehr möglich. Die Fischerei auf Flussbarsch und div. Arten ist mittelmässig. Trotz umfangreichem Besatz sehr magere Fänge. Ungeeignetes Besatzmaterial. Ausschlaggebend für den kurzfristigen Fangerfolg in den letzten Jahren waren einzelne stark limitierte Besätze mit Massfischen. Die Bewirtschaftung dieser Baggerseen muss aufgrund Frassdruck von Prädatoren, namentlich Flussbarsch, angepasst werden. Der Besatz von Sömmerlingen ist in Seen mit Barschbestand sinnlos. Um die Fischerei aufrecht zu erhalten und vor allem den Neufischern ein gewisses Erfolgserlebnis zu ermöglichen, ist ein massvoller Besatz mit Massfischen unumgänglich. Der Besatz darf nur in mehreren Raten mit wenigen Individuen (3 – 4x pro Saison, 50-80 Stück) erfolgen und Entnahmebeschränkung von 2 - 4 Fischen/Tag. Ansonsten sind die Gewässer wie in der Vergangenheit, in wenigen Tagen leergefischt. Diesbezüglich kann, sofern beim AJF keine Kapazität besteht, unter Umständen der Fischereiverein Chur tätig werden. Besatzfische ab Fischzucht Rothenbrunnen oder Eigenaufzucht zu Jährlingen in Aufzuchtanlage des FV Chur in Clugin und autonomer Besatz in Absprache mit AJF.

Das AJF bietet gerne Hand, bei der Bewirtschaftung einzelner Baggerseen neue Wege zu gehen. Dabei kann sie auch die in der Kommission eingebrachten Ideen unterstützen. Bei einem Massfischbesatz in einem Baggersee braucht es aber auch ein entsprechendes «Befischungskonzept». Es soll verhindert werden, dass nach einem Massfischbesatz sich Massen von Fischern am Gewässer tummeln und die Fische innerhalb weniger Tage wieder aus dem See gezogen werden. Man könnte sich vorstellen, dass eine Befischung nur durch Jung- und Neufischer möglich wäre.

Auftrag: Das AJF möchte einem Versuch mit Massfischbesatz in einem Baggersee Hand bieten, dieses Bewirtschaftungs- und Befischungskonzept aber vollständig einem Fischereiverein abtreten. Damit käme das AJF auch der Forderung nach mehr Selbstständigkeit für FV nach. Interessierte Fischereivereine sollen sich mit Darlegung eines groben Konzepts ans AJF wenden.

Der FV Chur zeigt sich interessiert, sofern sich genügend Helfer finden lassen und die Einschränkung betreffend Zugang für alle Fischer, zeitlich begrenzt ist (Akzeptanz im Verein), sowie einschneidende Entnahmemengen möglich sind. Baggerseen Oldis Haldenstein und Caluori Weiher Trimmis Bahnhof.

Das AJF wird mit dem FV Chur ein gesondertes Konzept für die Bewirtschaftung der Baggerseen im Rheintal erarbeiten.

Nachtrag: der FV Chur kann aus Ressourcengründen das Projekt nicht weiterverfolgen.

d) Beschaffung Besatzmaterial

Es wird immer schwieriger, die Laichproduktgewinnung mit Wildfang sicher zu stellen. Eine Mischung aus offener und geschlossener Bewirtschaftung wird wohl über den ganzen Kanton zur Regel werden. Der Wildfang soll primär der genetischen Auffrischung der Muttertierhaltung dienen. Insofern kann auch der Laichfischfang zeitlich flexibler gehandhabt werden, wenn die Laichtiere eh längere Zeit (Wochen bis mehrere Jahre) in der Brutanstalt verbringen.

Die Nutzung von geeigneten Seitenbächen als Aufzuchtbäche sollte mehr gefördert werden. Idealerweise und wo immer möglich sollen diese zumindest downstream mit Hauptgewässern verbunden sein, so dass eine natürliche Abwanderung ins Hauptfischgewässer ermöglicht wird und auf ein Ausfischen und Versetzen verzichtet werden kann.

Falls möglich immer Laichfischfang von örtlichen Fischen. Falls nicht oder nur beschränkt möglich, Muttertierhaltung mit regelmässigem Auffrischen von Laichfischen. Aufzuchtgewässer unbedingt mehr fördern! Brutboxen haben sicher auch ein grosses Potential, aber sind sehr (zeit-)aufwändig. Stimmt hier Aufwand und Ertrag? Können sich genügend freiwillige Helfer finden, die das machen? Brutboxen können auch nicht überall, wo Besatz nötig ist, gesetzt werden (Winter, Lawinengefahr etc.).

Sehr widerstandsfähige Fische aus Hotspots sollen in natürlicherweise fischfreie Wildwasser versetzen. Dies als Ausgleich für durch die Wasserkraftnutzung verloren gegangenen Bäche. (z.B. Pigniabach). Abfischen von Jungfische aus Hot-Spots aber nur, wenn dadurch der örtliche Bestand nicht gefährdet wird.

Den Bedarf an Besatzmaterial aus dem Laichfischfang zu decken ist zurzeit mangels genügend Fische in der 3.- und 4.-Laicherkategorie schwierig, aber nicht unmöglich. Laichfischfang soll vermehrt im fischereilich zugänglichen und potenten Lebensraum für Grossfische erfolgen. Fische müsse dann aber schonend gehalten und zurückversetzt werden.

Jungfische, die von wildlebenden Elternfischen stammen und danach auch im selben Gewässersystem oder identische Bedingungen ausgesetzt werden, besitzen optimale Eigenschaften.

Natürliche Aufzuchtgewässer haben in der Endabrechnung das höchste Potential aller Aufzuchtmethoden. Es gibt sicher zahlreiche Vereine, die mit mehr Unterstützung seitens des AJF und auch Goodwill der Behörden tätig werden. Nahrungsreiche Aufzuchtbäche könnten attraktiver gestaltet werden und in Zusammenarbeit mit Fischereivereinen jeweils abgefischt werden. Revitalisierung von Wiesenbächen zu Aufzuchtzwecken.

All diesen Feststellungen und Voten widerspricht das AJF nicht und sieht die geschilderten Grundsätze in der bestehenden Besatzstrategie teilweise schon berücksichtigt. Betreffend den neuen Ansätzen beim Laichfischfang und vermehrter Nutzung von Aufzuchtswässern wird das AJF entsprechende Überlegungen in die regionalen Besatzkonzepte einfließen lassen.

Bezüglich Alternativen beim Laichfischfang ist das AJF in vielen Regionen durchaus gefordert. Entsprechend wird das AJF, abweichend von der klassischen Schonstreckenbefischung, neue Ansätze suchen müssen, Wildfische für die Gewinnung von Laichprodukten zu fangen. Diesbezüglich sind dem AJF jedoch bezüglich dem zu erwartenden zusätzlichem Aufwand logistische und personelle Grenzen gesetzt.

Der Wunsch nach naturnaher Aufzucht der Besatzfische kann das AJF nachvollziehen. Das AJF ist bestrebt, das System der Aufzuchtswässer weiter auszubauen, wo sich entsprechende Gewässer dafür anbieten. Ein entsprechender Leitfaden für die Auswahl von Aufzuchtswässern wurde erstellt (Anhang 2 der kantonalen Besatzstrategie). Vorschläge diesbezüglich werden gerne von den Fischereivereinen angenommen, auch wenn sie diese nicht selbst betreuen möchten.

Wo die Gegebenheiten dafürsprechen, soll das System von Brutboxen vermehrt eingesetzt und mit entsprechenden Erfolgskontrollen überprüft werden.

Der Einsatz von Brutkästen oder Cocooing in von nicht durch Sunk-Schwall beeinträchtigten Gewässern würden die Kommission sehr begrüßen und es gibt mit Sicherheit Fischereivereine, die dafür den notwendigen Einsatz leisten werden. Die Meinungen über Aufwand und Ertrag gehen hier jedoch auseinander.

In alpinen Regionen finden sich nur wenige Gewässer, die für eine angemessenen Betreuung dieser Brutboxen ohne erheblichen Aufwand im Winterhalbjahr erreicht werden können. Dennoch wird das AJF in einzelnen tieferliegenden Kleingewässern den versuchsweisen Einsatz von Brutboxen prüfen.

Auftrag: Falls bei Fischereivereinen Interesse und Gewässervorschläge bezüglich Brutboxenversuche bestehen, können sich diese gerne, via Eingabe beim Vorsitzenden der Kommission, beim AJF mit entsprechenden Vorschlägen melden.

Folgende Fischereivereine würden bei Brutboxenversuchen gerne mithelfen:

FV Val Schons (Mühlbach); FV Chur (Cluginerbach)

Das AJF bietet hier Hand und wird mit den entsprechenden Fischereivereinen das weitere Vorgehen erörtern. Anstelle des Cluginerbaches wäre ein Einsatz von Brutboxen im Mündungsbereich dieses Baches in den Hinterrhein zu prüfen.

Schutz der Besatzfische in der Aklimatisierungsphase: Besatzfische werden mit viel Aufwand aufgezogen und sind ein entsprechend wertvolles Gut, das auch beim Besatz bestmöglich zu schützen ist. Es ist traurig und ökonomisch unsinnig, wenn der Grossteil der Fische die ersten 14 Tage in der neuen Umgebung nicht überlebt. Neben einer zeitlich flexibleren, die Umstände wie anstehende Hochwasser und Spülungen berücksichtigenden Planung des Besatzes, ist auch ein Schutz der Jungfische vor den Fressfeinden wo möglich anzustreben. In stehenden Gewässern ohne grössere Wasserstandsschwankungen (Bergseen, Baggerseen) könnten Flachwasserbereiche als Jungfischstube mechanisch abgegrenzt werden. Es gibt ein Beispiel mit 1cm Metallgitterzäunen, die dafür sorgen, dass die Jungfische ein sicheres zu Hause haben. Diese sind ausreichend hoch (ca. 20 cm über Wasserlinie) und grenzen den Flachwasserbereich vollständig ab. Die Gittermaschen sind für die Jungfische passierbar, nicht jedoch für die Fressfeinde, so dass sie sich bei Gefahr zurückziehen können. Da die Gitter im Gegensatz zu Netzen für die Fische gut sichtbar sind, gibt es keine Verluste durch steckenbleiben. Wie beim Cocooing ist der Aufwand für das Aufstellen, die Pflege und das Abräumen der Schutzgitter natürlich sehr aufwendig und käme nur in ausgewählten Gewässern in Zusammenarbeit mit freiwilligen Helfern zum Tragen.

Die Kommissionsmitglieder berichten über ihre Kenntnisse und Beobachtungen bezüglich des Einrichtens von natürlichen Aufzuchtsgewässern in Fliessgewässern und Flachwasserbereichen von Seen. Dies mit oder ohne Zusatzfütterung. Das AJF ist gerne bereit, zusammen mit interessierten Fischereivereine solche innovativen Ansätze versuchsweise umzusetzen.

Auftrag: Die Fischereivereine bedienen das AJF mit entsprechenden Unterlagen (Berichte, Photos, Skizzen) bezüglich Aufzuchtsgewässern. Zudem sollen sich interessierte Fischereivereine, die solche Versuche durchzuführen möchten, beim Vorsitzenden der Kommission melden. Angaben für ein geeignetes Versuchsgewässer sind willkommen. Kommissionsvorsitzender stellt die gesammelten Vorschläge dem AJF zu.

Folgende Fischereivereine würden bei einem Pilotversuch „Schutz der Besatzfischen“ gerne mithelfen:

FV Arosa → Schwellisee

FV Felsberg → Fläschersee

Das AJF nimmt entsprechend Kontakt mit dem Fischereiverein auf um mögliche Massnahmen zu konkretisieren. Das Vorgehen muss in enger Absprache mit dem AJF erfolgen. Fläschersee wird neu vom FBZ 3 bewirtschaftet und betreut.

Zusätzliche Idee für natürliche Jungfischauzucht: Wieso nicht Brütlinge in Fischzucht nur kurz anfüttern (wenn überhaupt), dann so rasch wie möglich in natürliche (fischereilich unattraktive) Flachstrecken (meist Restwasserstrecken) einsetzen und dann im Spätsommer abfischen und versetzen?

Der FV Val Schons würde gerne mehr Fische in natürlichen Gewässern aufziehen und dann aussetzen statt Vorsömmerlinge direkt ab der Fischzucht aussetzen. Hierfür sehen wir drei Varianten: A) Nutzung der Restwasserstrecke «Plan Davains», um die Vorsömmerlinge einzusetzen und im Spätsommer/Herbst abfischen und aussetzen.

B) Die Vorsömmerlinge aus der Zucht ebenfalls in den Mühlebach einsetzen und dann diesen 2x im Jahr abfischen (nicht den ganzen Bach zweimal sondern zwei getrennte Strecken je einmal). Im Frühsommer die 1+ Fische behändigen und aussetzen, denn diese kommen mit höherer Wasserführung besser zurecht. Im Spätsommer/Herbst die Sömmerlinge behändigen und aussetzen. Diese haben sich dann 4 Monate natürlich ernähren können.

C) Mühlebach nutzen wie bis anhin (1x jährlich im Frühsommer abfischen). Zusätzlich die Restwasserstrecke Plan Davains für die Vorsömmerlinge nutzen. Diese Strecke dann im Spätsommer/Herbst abfischen.

Die Bewirtschaftung der Restwasser-Strecke Plan Davains macht aus Sicht des AJF keinen Sinn, da in diesem Abschnitt natürlicherweise Jungfische aufkommen. AJF will keine Dichtestress provozieren oder im Spätsommer bei Eintritt der Laichreife die Fische stören.

Betreffend optimierten Ansätzen bezüglich der Bewirtschaftung des Aufzuchtswaches vom FV Val Schons zeigt sich das AJF flexibel und ist gerne bereit diese mit dem Verein näher zu erörtern. Die Terminfindung sollte aber weiterhin im Juni erfolgen.

e) Integration Fischereivereine

Die Zusammenarbeit zwischen AJF und KVVGR hat sich unseres Erachtens stark verbessert und ist heute als sehr gut zu bezeichnen. Die Fischereiverwaltung hat immer ein offenes Ohr für neue Ideen.

Die Zusammenarbeit zwischen den Fischereiaufsehern und den lokalen Vereinen ist unterschiedlich gut und sehr stark vom Charakter der beteiligten Individuen und der Chemie zwischen einander abhängig. Die Mitarbeit der Fischer im Verein ist grundsätzlich freiwillig und erfolgt in deren Freizeit, die vom Arbeitgeber grösstenteils vorgegeben wird. Ein partizipativer Führungsstil unter Berücksichtigung der Verfügbarkeit aller Beteiligten ist entsprechend zielführender als das, was man im Militär unter Führung gelernt hat.

Trotz grundsätzlich guter Zusammenarbeit wird von diversen Fischereivereinen festgestellt, dass die Flexibilität und die Umgangsformen gewisser Fischereiaufseher zu verbessern ist. Nur so kann garantiert werden, dass Mitglieder motiviert werden können bei der Fischereibewirtschaftung mitzuhelfen. Es wird beschlossen dieser Aspekt nicht in dieser Runde näher zu diskutieren. Der Kommissionsvorsitzende wird dem AJF schriftlich mitteilen, welche konkreten Beanstandungen hier vorgebracht wurden.

Der Fang von Jungfischen in Aufzuchtbecken zur Ausbringung "zum richtigen Zeitpunkt" ist zeitlich sehr stark von der Verfügbarkeit des FA als alleiniger ausgebildeter und befähigter Anodenführer abhängig. Dieser Bottleneck in der flexiblen (wetter- und wasserabhängigen) Planung und Durchführung ist aus Sicht der Kommission weder aus juristischer, noch biologischer oder technischer Sicht zwingend. Ein eintägiger Ausbildungskurs oder ‚Learning by doing‘ und das Controlling bei gemeinsamen Aktionen mit dem Fischereiaufseher stellen die Qualität der technischen und biologischen Aspekte sicher.

Auch wenn das AJF gewillt ist, den Fischereivereinen bei der Durchführung der Arbeiten rund um die fischereiliche Bewirtschaftung viel Freiheiten zu geben, so wird eine selbständigen Elektrofischerei von Aufzuchtbecken vorerst nicht zugestimmt. Auch wenn man einem Kurs das Führen der Anode lernen kann, so kann man nur mit viel Erfahrung eine für die Fische möglichst schonenden Befischung durchführen. Entsprechend ist auch künftig die Präsenz eines Fischereiaufsehers oder erfahrenen Wildhüter bei Elektrofischereieinsätzen zwingend notwendig.

Beim Bergseebesatz, beim Bewirtschaften von Aufzuchtgewässern (Aufzuchtgewässer könnten auch Pachtgewässer sein, wo der Verein selber bestimmen kann); beim Umsetzen von neuen Ideen (z.B. Brütlingsbesatz in Plan Davains); betreuen von Brutboxen würden Fischervereine gerne mehr Verantwortung übernehmen; Aufgaben sollen aber finanziell abgegolten werden (evtl. Splitting: ein Teil an Verein, ein Teil an Person).

Grundsätzlich stemmt sich das AJF nicht dagegen, dass sich die mit der Aufzucht betrauten Fischereivereine mehr in die terminliche Planung des Fischbesatzes einbringen können. Das AJF gibt jedoch zu verstehen, dass gewisse Fischereiaufseher diesbezüglich mit bis zu 14 Vereinen „verhandeln“ müssen und daher die Flexibilität seitens Fischeraufseher beschränkt ist. Dennoch wird das AJF die Fischereiaufseher diesbezüglich sensibilisieren und sie anhalten, die Vereine bei der Jahresplanung mehr einzubeziehen. Bilaterale Gespräche mit den FV sollen die Terminplanung verbessern, wo dies notwendig ist.

Pachtgewässer

Einige Vereine würden gerne mehr Aufgaben im Bereich Aufzucht und Besatz übernehmen, wenn ihnen mehr Eigenverantwortung und Entscheidungsbefugnis übertragen würde. Die Idee des Pachtgewässers käme bei diesen Vereinen sehr gut an. Lebensraumverbesserungsprojekte (In-Stream) und Besatz würden vom Verein geplant und umgesetzt. Der Fischereiaufseher wäre dabei der Fachberater und die Besatzstrategie das übergeordnete Rahmenwerk für die Leitplankensetzung. Natürlich bleibt das Patentsystem unangetastet und es gelten keine Zugangsbegrenzungen für das Pachtgewässer. Cocooing und Jungfischschutzgitter würden ideal zu solchen Pachtgewässern passen.

Pachtgewässer sind eine gute Idee. So können neue Vereinsmitglieder, andere Fischer und die Öffentlichkeit viel direkter an die Bewirtschaftungsthematik und Gewässerökologie etc. herangeführt werden. Es wäre eine Chance für die örtlichen Fischereivereine, deren Arbeit und vor allem die Fischerei einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. So hat zum Beispiel die «Hirlisee-Aktion» des FV Val Schons vor ein paar Jahren ein enormes Echo unter der örtlichen Bevölkerung hervorgerufen. Pachtgewässer könnten Fliessgewässer, Seen oder Aufzuchtgewässer sein. Die in Frage kommenden Gewässer sollen aber in einer gemeinsamen Diskussion (Verein und AJF) erörtert werden.

Sehr geeignet als Pachtgewässer wären die Baggerseen dem Alpenrhein entlang, ev. Teilabschnitt Untere Plessur. Der FV Chur würde sich anbieten, die Aufzucht und den autonomen aufwändige Besatz von Regenbogen-Massfischen für Baggerseen in Absprache mit dem AJF zu übernehmen. Ebenso die autonome Bewirtschaftung des Cluginbach mittels Vibertboxen, Erfolgskontrolle, Abfischen und Besatz.

Das AJF anerkennt den Wunsch nach noch mehr Selbstbestimmung der Fischereivereine der fischereilichen Bewirtschaftung. Das AJF macht in seinen regionalen Konzepten ja das Angebot,

gewisse Gewässer nach den Ideen der Fischereivereine zu bewirtschaften. Zudem ist das AJF gerne bereit, FV auch mit Brutboxeneinsätze, Bergeseebewirtschaftung, Einrichten und Betreuen von Aufzuchtgehegen, Betreiben eines Aufzuchtstbaches, Abfischen von Hot-Spots zu betrauen. Das AJF würde die entsprechenden finanziellen Mittel zur Verfügung stellen.

Auftrag: Interessierte FV unterbreiten dem Vorsitzenden der Kommission ihr Bedürfnis an zusätzlicher Autonomie oder neuen Aufgaben im Bereich der fischereilichen Bewirtschaftung. Der Kommissionsvorsitzende stellt die gesammelten Vorschläge dem AJF zu. Detaillierte Zuständigkeiten und Konzepte werden dann zwischen dem FV und dem AJF erarbeitet.

Die Fischereivereine der betroffenen Regionen haben keinen Bedarf betreffend „Pachtgewässer“ angemeldet.

Der Fischereiverein Val Schons gibt jedoch zu verstehen, dass sie sich bezüglich der Bewirtschaftung ihres Aufzuchtgewässers (Mühlebach Andeer) mehr Autonomie wünschen.

Das AJF wird dieses Bedürfnis bilateral mit dem Fischereiverein näher erörtern und prüfen, wo bezüglich terminlicher, fachlicher oder materialtechnischer Belange mehr Freiheiten gewährt werden kann.

Finanzielle Beiträge an Fischereivereine:

Grundsätzlich werden finanzielle Ausgaben zufriedenstellend entschädigt. Unsicherheiten ob alles gedeckt ist sind aber immer da. Diverse Aufwände, welche nachhaltigen Sinn machen, können nicht verrechnet werden. Somit sind mitgliederreiche, gesunde Fischereivereine oder Hegebeiträge von Nöten. Bei vollumfänglicher Abdeckung der Leistungen könnte unter Umständen der Betrieb einer umfangreichen Aufzuchtanlage/Aufzuchtstbäche möglich sein.

Die Entschädigungspolitik des AJF ist über die Zeit gewachsen und hat einige intransparente und lokale Winkelzüge und Sonderregelungen hervorgerufen. Die ‚teilweise Abrechnung‘ von AJF-Entschädigungen über den KVVGR ist zu entflechten. Wer über das auszahlende Geld entscheidet, soll auch die Überweisung an den Verein übernehmen. Es wäre begrüssenswert, wenn die Entschädigung vereinheitlicht und zentralisiert würde. Fixierte Stundensätze pro Arbeitsstunde (Laichfischfang, Besatz, Instream-Aktionen, etc.) und vereinbarte Fixpreise für kontinuierliche Leistungserbringung (Führen der Aufzuchtanlage, Fütterung, Reinigung Aufzuchtbecken) sind der aktuellen Mischabrechnung vorzuziehen. Die Bezahlung der Arbeitsleistung pro abgenommenem Jungfisch überträgt das gesamte Risiko der Aufzucht dem Verein.

Der obligatorische Hegebeitrag für alle Patentbesitzer, wie er im Kanton Solothurn und neu im Kanton Bern Realität ist, würde eine attraktive Entschädigungspolitik für aktiv mitarbeitende Fischer zusätzlich fördern.

Die eingebrachten Diskussionsaspekte sind durchaus berechtigt und das AJF sieht ebenfalls Bedarf, die Entschädigungspolitik der Fischereivereine zu überarbeiten. Dies soll aber nicht im Rahmen der Besatzkommission geschehen. Der KVVGR nimmt diesbezüglich mit dem AJF bei Gelegenheit Kontakt auf, um mögliche Anpassungen zu diskutieren.

5.2. Schriftliche Vernehmlassung

Auf Grund von Covid-19 Beschränkungen, konnte ein geplanter 2. Workshop nicht durchgeführt werden. Stattdessen wurde am 17. April 2020 der Besatzkommission die überarbeiteten Versionen der kantonalen als auch der regionalen Besatzstrategie sowie zugehörige Besatzpläne für die Fliessgewässer und Seen zur schriftlichen Vernehmlassung zugestellt. Für die Vernehmlassung wurde vom AJF ein einheitliches Rückmeldeformular erstellt. Vernehmlassungsschluss war der 31.05.2020.

Folgende Rückmeldung sind aus der Besatzkommission erfolgt (sinngemäss, nicht wörtlich). Einschätzungen und Entscheide des AJF zu den Aussagen und Anträgen sind blau und in kursiver Schrift hervorgehoben.

KFVGR

Initialbesatz in neuer Restwasserstrecke der Ava da Faller. Kein Aufstieg aus der Julia möglich, auch kein Abstieg über Wasserfassung, da bei Restwasserdotierung nicht fischgängig.

Das AJF teilt diese Einschätzung und wird den Unterlauf der Ava da Faller (FSA 276) in den nächsten Jahren mit 500 SöE der Bachforelle besetzen.

FV Arosa

Der Fischereiverein ist mit dem Besatz der Seen in seiner Region zufrieden, in den Fliessgewässern sollte er teilweise erhöht werden (Abschnitt 311, Oberlauf Plessur auf 700 SöE erhöhen.) Im weiteren können wir nicht nachvollziehen, dass das Fangmass im Abschnitt 311 von 24 auf 26 cm erhöht wurde, da die Fische in diesem Abschnitt sehr langsam abwachsen.

Die bestehende Besatzmenge für den Oberlauf der Plessur beträgt aktuell bereits 650 SöE. Diese Menge wird jedoch nur teilweise direkt in diesem Abschnitt der Plessur besetzt (200 SöE). Der Rest wird in die Seitenbäche verteilt, von wo die Fische in die Plessur abwandern können. Da sich das Fangniveau zwar sehr stabil zeigt, insgesamt gegenüber den Jahren 2000 – 2010 gesunken ist, wird das AJF eine Besatzerhöhung in Betracht ziehen.

Bezüglich Fangmass hat sich das AJF ausführlich im Rahmen der breit angelegten Wachstumsstudie geäussert. Anpassungen werden erst nach Konsultation der Wirkung der Fangmasserhöhung in frühestens 5 Jahren überprüft.

FV Chur

Der Fischereiverein bedauert, dass wegen Mangel an Helfern das angedachte Bewirtschaftungsexperiment von Baggerseen mit Massfischen nicht vorangetrieben werden kann. Entsprechend werden auch die Gedanken eines Sonderpatents für Seen mit Massfischbesatz nicht vorangetrieben.

Das AJF ist gerne bereit, auch im Laufe der Besatzperiode 2020 – 2025 das Thema mit dem FV Chur zu vertiefen, sollte sich die Ressourcenlage beim FV Chur anders präsentieren.

Die Besatzmenge im Lai Grand ist zu erhöhen. 200 Stück alle 3 Jahre vermag keine fangfähigen Fische zu erzielen. Zudem sollen nebst dem Namaycush die Regenbogenforellen und nicht Bachforellen bewirtschaftet werden. Begründung: Bis 5 Jahre nach dem damaligen Ende des NC-Besatzes war der Lai Grand ein hochpotentes Gewässer mit massivem Nahrungsangebot und wurde rege befischt. Nach unserer Erfahrung damals einer der produktivsten Bergseen Bündens. Die Zuwachsrate und Kondition von Namaycush und Regenbogenforellen war enorm. Der See ist sehr einfach erreichbar und damals waren Tagesfänge von 10 Namaycush möglich. Unerklärlich weshalb heute kaum noch Fische gefangen werden.

Das AJF klassiert den Lai Grand (2027) als 2. Priorität Gewässer. Da sowohl der FV Chur als auch FV Val Schons eine intensivere Bewirtschaftung wünschen, wird dies das AJF auch anstreben und zur alten Besatzintensität zurückkehren (alle 2 Jahre). Allerdings herrscht Uneinigkeit bezüglich der zu besetzenden Arten. Während der Besatz des Namaycush unbestritten ist (Besatz wurde seit 2011 wieder gemacht), möchte der FV Val Schons Bachforellen und der FV Chur die Regenbogenforelle. Das AJF wird weiterhin auf die Bachforelle setzen (wurde die letzten Jahre nicht besetzt), da sich die Fänge stabil zeigen und diese Fänge künftig mit einem Mischbesatz gestützt werden sollen. Es soll nicht eine 3 Fischart in den See eingebracht werden.

FV Val Schons

Generell soll der Besatzrhythmus in Bergseen minimal alle 2 Jahre betragen. Begründung: Die Bergsee-Saison wird immer länger (aufgrund von Klimaerwärmung immer früher befischbar und Saison neu bis 31.10.). Somit wird die Anzahl Ereignisse zunehmen.

Das AJF wird diesem Anliegen bestmöglich nachkommen. Es bleiben lediglich 3 Seen die nur alle 3 Jahre bewirtschaftet werden. Dort zeigt sich die Fangentwicklung als positiv, daher wird diese Kadenz beibehalten. Sollte der Befischungsdruck in den nächsten Jahren tatsächlich steigen, wird in 5 Jahren eine Neu beurteilung vorgenommen. Bei personellen Engpässen bezüglich höherer Besatzkadenz sollen die FV miteinbezogen werden, um den Fischbesatz auszuführen.

Nullbesatz in von hohen Schmelzwasserabflüssen geprägten und steileren Gebirgsbächen macht keinen Sinn. Aufkommen des Eigenlaich ist dort nicht möglich. Deshalb soll der Starlerabach (FSA 228) wieder besetzt werden.

Im Grundsatz teilt das AJF diese Meinung, sofern die betroffenen Gewässerabschnitte auch ausreichend Lebensraum und Nahrung für die Besatzfische bieten. Grenzlebensräume sollten nicht besetzt werden. Beim erwähnten Gewässer ist festzuhalten, dass der Fischfang trotz Nullbesatz konstant ist und sich die Befischung auf relative kurze, zugängliche Abschnitte beschränkt. Das AJF wird das Lebensraum- und Nahrungsangebot sowie die Naturverlaichung dieses Gewässers nochmals prüfen und auf Grund dessen in den nächsten 2 Jahren einen definitiven Entscheid fällen.

Im Hirlisee konnte erstmals ein deutlich geringerer Namaycush-Bestand festgestellt werden. Gut möglich, dass die eingesetzten Hechte dafür verantwortlich sind. Leider noch keinen Hecht gesichtet.

Das AJF ist froh um die Hinweise der Fischer zu diesem See. Allenfalls lassen sich so noch die bisher kaum vorhandenen Ergebnisse nach dem Besatzversuch mit Hechten evaluieren.

Wir möchten unser Aufzuchtbächlein intensiver für die Besatzfisch aufzucht nutzen, so dass ein grösserer Anteil des Besatzplans mit Fischlein aus natürlicher Aufzucht erfüllt werden kann. Auch möchten wir die Fische den Sommer hindurch im Bächlein abwachsen lassen und erst im Spätsommer/Herbst abfischen und besetzen. Früher hat das auch bestens funktioniert! Änderung an der Bewirtschaftungsstrategie erfolgte einseitig durch AJF.

Bezüglich der künftigen Terminfindung für das Ausfischen und Versetzen der Besatzfische hat ja bereits ein Kontakt mit dem AJF stattgefunden und die teils auf Missverständnis beruhenden Annahmen könnten bereinigt werden. In Zukunft soll die Jahresplanung frühzeitig zwischen FV und Fischereiaufsicht erfolgen. Die Terminfindung sollte aber weiterhin im Juni erfolgen. Zudem soll zwecks natürlicher Aufzucht ein Versuch mit dem Einbringen von Brutbroxen gestartet werden. Dies in Zusammenarbeit mit dem FV DryFly.

Die Restwasserstrecke Plan Davains unterhalb der Stauhaltung Innerferrera ist ökologisch degeneriert. Es erfolgt zwar Naturverlaichung, die Lachtiere erreichen aber kaum mehr das Fangmass (ähnlich Val Medel). Wir sind der Meinung, dass diese Strecke besser für die Jungfisch aufzucht statt für die Fischerei genutzt werden sollte, da beim Fischen viele Untermesser unnötig „gequält“ werden und dadurch sicherlich eine hohe Jungfisch-Mortalität provoziert wird. Ist das eine tierschonende und Tierschutz-gerechte Fischerei? Vorschlag: Schonstrecke ausscheiden zum Zweck der Jungfisch aufzucht.

Das AJF nimmt diese Idee gerne auf und wird im Rahmen der nächsten Revision der Fischereibetriebsvorschriften die Ausscheidung eines Schongebietes prüfen. Bis dahin wird sich das AJF mittels einer Bestandaufnahme eine besserer Entscheidungsgrundlage schaffen.

Flüesee (FSA 2012) bitte weiterhin besetzen (mit Bachforellen)! Hier liegt ein Missverständnis vor. Es ist nicht der Flüesee, der verbutte SS beheimatet sondern das etwas höher gelegene Foppaseeli (FSA 2013).

Die Fangstatistik weist für die beiden Seen ein unklares Bild aus. In beiden Seen werden noch Seesaiblinge gefangen, wenn auch in den letzten Jahren in geringer Zahl. Das AJF wird sich bezüglich der Kondition der Seesaiblinge noch schlau machen und nimmt den Hinweis des FV gerne entgegen. Sollte sich die Annahme des FV bestätigen, wird der Besatz so weitergeführt wie bisher.

Bemerkungen zu vorgeschlagenen Besatzzahlen werden in der jeweiligen Besatzlisten direkt kommentiert.

6. Festlegen Besatzplan

6.1. Fliessgewässer

Entsprechend den Ausführungen im Kapitel 4a & 5 der kantonalen Besatzstrategie wurden die Fliessgewässerabschnitte kategorisiert und einem Bewirtschaftungstyp zugeordnet (siehe Tabelle Anhang 3).

Null- Besatzgewässer

In folgenden Gewässerabschnitten (FSA-Nummer, ohne Kleingewässer) wird die Null-Besatzstrategie weitergeführt bzw. künftig kein Besatz mehr getätigt:

205, 206, 207, 224, 227, 228, 231 (Ual da Ferrera), 238 (Ual da Libi), 247, 248, 268, 269, 272 (Eva da la Forcellina), 276 (Val Gronda), 277 (Ragn da Tigiel), 278, 279 (Ziteilbach), 281, 282 (Aua da Sanaspans, Sporzbach), 283 (Nolla, Ober Tschappinerbach), 284 (4 Bäche innerer Heizenberg), 285 (6 Bäche äusserer Heizenberg), 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311 (Dorfbach Arosa), 315, 320 (Sagenbach)

Zudem werden folgende Kleingewässer nicht bewirtschaftet (inkl. Aufzuchtsgewässer):

Mülibach (Juf), Maleggabach, Pigniabächli, Cluginerbach, Ual da Mulin, Ragn digl Plaz, Ava da Tussagn, Ual da Burvagn, Eva da Leg Neir, Ava da Pra Miez, Ual da Val, Balandegn, Pardislabach, Ortensteinbach, Bonaduzerbach, Stiervabach, Rothenbrunnerbach, Canovabach, Ratenabach, Maranerbach, Mühlbach Andeer, Abzugskanal Realta

Besatzgewässer

Der Besatzplan ab 2021 ist dem Anhang 4 zu entnehmen.

Gegenüber dem 5-jährigen Mittel (2015-2019) wird in folgenden Gewässerabschnitten (FSA-Nummer, ohne Kleingewässer) die Besatzmenge erhöht (Steigerung > 10%):

229 (Ual da Niemet), 270, 272, 273, 274, 276 (Ava da Faller), 283 (4 Bächlein am inneren Heizenberg), 286, 311 (Plessur Oberlauf), 311, 312, 313, 314, 318

Gegenüber dem 5-jährigen Mittel (2015-2019) wird in folgenden Gewässerabschnitten (FSA-Nummer, ohne Kleingewässer) die Besatzmenge reduziert (Senkung > 10%):

208, 209, 221, 223, 229, 236 (Curtginatschbach), 265, 266, 271, 277 (Ragn d'Err), 282 (Rain digl Lai), 295 (Grevasalvasbach, Eva Cheda), 301, 302, 303, 304, 320 (Urdenbach), 336

In allen übrigen Gewässer bleibt der Besatz gegenüber dem 5-jährigen Mittel (2015-2019) mehr oder weniger unverändert (+/-10%).

Zusammenfassend zeigt sich bezüglich künftiger Bewirtschaftung folgendes Bild:

| | Null-Besatz | Besatzgewässer | Besatzsteigerung | Besatzreduktion | Unverändert |
|-----------------------------------------|-------------|----------------|------------------|-----------------|-------------|
| Anzahl Gewässerabschnitte ¹⁾ | 63 | 73 | 17 | 19 | 37 |
| Prozentualer Anteil | 46% | 54% | 23% | 26% | 51% |

¹⁾ Total Anzahl Gewässerabschnitte: 136

6.2. Stehende Gewässer

Entsprechend den Ausführungen im Kapitel 4a & 5 der kantonalen Besatzstrategie wurden die Seen kategorisiert und einem Bewirtschaftungstyp zugeordnet (siehe Tabelle Anhang 5).

Null-Besatzgewässer

In folgenden Gewässern (FSA-Nummer) wird die Null-Besatzstrategie weitergeführt bzw. künftig kein Besatz mehr getätigt:

2012, 2013, 2016, 2019, 2020, 2024, 2025, 2026, 2040, 2043, 2044, 2046, 2048, 2050, 2052, 2054, 2055, 2056, 2057, 2060, 3002, 3003, 3009, 3011, 3012

Besatzgewässer

Der Besatzplan ab 2021 ist dem Anhang 6 zu entnehmen.

Gegenüber dem 5-jährigen Mittel (2015-2019) wird in folgenden Gewässern (FSA-Nummer) die Besatzmenge erhöht (Steigerung > 10%):

2045, 3007, 3008, 3010

Gegenüber dem 5-jährigen Mittel (2015-2019) wird in folgenden Gewässern (FSA-Nummer) die Besatzmenge reduziert (Senkung > 10%):

2023, 2053, 3004

In allen übrigen Gewässer bleibt der Besatz gegenüber dem 5-jährigen Mittel (2015-2019) mehr oder weniger unverändert (+/-10%).

Zusammenfassend zeigt sich bezüglich künftiger Bewirtschaftung folgendes Bild:

| | Null-Besatz | Besatzgewässer | Besatzsteigerung | Besatzreduktion | Unverändert |
|-----------------------------------------|-------------|----------------|------------------|-----------------|-------------|
| Anzahl Gewässerabschnitte ¹⁾ | 25 | 22 | 4 | 3 | 15 |
| Prozentualer Anteil | 53% | 47% | 18% | 14% | 68% |

¹⁾ Total Anzahl Seen: 47

6.3. Versuchsgewässer

Bei abweichenden Vorstellungen zwischen AJF und der Besatzkommission über eine sinnvolle fischereiliche Bewirtschaftung, soll die Möglichkeit geschaffen werden, bei Bedarf bei einzelnen Gewässern ein Bewirtschaftungskonzept nach Gutdünken der regionalen Besatzkommission anzuwenden. Voraussetzung ist, dass die vorgeschlagenen Bewirtschaftungsmassnahmen den Aspekten der Genetik und des Tierschutzes ausreichend Rechnung trägt und mit nachvollziehbaren Argumenten aufgezeigt wird, wieso man vom Besatzplan des AJF klar abweichen möchte. Die

Besatzkommission soll zudem das von ihnen ausgewählte „Besatzexperiment“ zusammen mit dem AJF eng begleiten (Erfolgskontrolle).

Aus der Sicht des AJF bieten sich folgende Gewässer für oben genannte Versuche an:

Bergalgabach (FSA 225); Ual da Ferrera (FSA 231); Ual da Reischen (FSA 239); Eva dal Sett/Forcelina (FSA 272); Ava da Natons (FSA 274); Adont (inkl. Zuflüsse) (279); Sapünerbach (FSA 318); Stätzerbach (inkl. Zuflüsse) (FSA 321)

Flüesee (FSA 2012), Lai da Hirli (FSA 2024), Lais Blos/Lais da Flix (FSA 2047), Bignielsee (FSA 2058), Schwellisee (FSA 3001), Unter Prätschsee (FSA 3006)

Für die Bewirtschaftungsperiode 2021-2025 gingen keine Anträge für ein durch Fischereivereine betreutes Pacht- bzw. Versuchsgewässer ein.

7. Erfolgskontrollen

In einigen der Gewässern, wo die Besatzmenge gegenüber dem Status Quo verändert wird, sollen die Besatzfische markiert werden, da die genaue Wirkung des Besatzes noch unklar ist.

Fettflossenschnitt

| | |
|-----------------------------------|----------------------------------|
| Tomilserbach (FSA 286) | 250 Sömmerlinge |
| Fundognbach/Curtinatsch (FSA 236) | 500/600 (Total 1100) Sömmerlinge |

Es werden ausschliesslich Sömmerlinge aus der FZA Rothenbrunnen markiert.

Besatzreduktion

| | |
|---------------------------|-------------------------------------------------------|
| Aua Granda (FSA 232) | Schrittweise Reduktion um 30%, nächste Reduktion 2024 |
| Ava da Sportz (FSA 282) | Schrittweise Reduktion um 30%, nächste Reduktion 2024 |
| Rabiosa (FSA 322) | Schrittweise Reduktion um 30%, nächste Reduktion 2024 |
| Valtschielbach (FSA 237) | Schrittweise Reduktion um 30%, nächste Reduktion 2024 |
| Averserhein (FSA 221-223) | Reduktionsprogramm fortführen, nächste Reduktion 2021 |
| Julia (FSA 270, 271) | Reduktionsprogramm fortführen, nächste Reduktion 2021 |
| Ragn d'Err (FSA 277) | Schrittweise Reduktion um 30%, nächste Reduktion 2024 |
| Urdenbach (FSA 320) | Schrittweise Reduktion um 30%, nächste Reduktion 2024 |

8. Beschaffung von Besatzmaterial

8.1. Laichfischfang

Die Bereitstellung von Besatzmaterial wird durch offene, mehrheitlich jedoch durch geschlossene Bewirtschaftung gewährleistet, wobei Letzteres weiter zu maximieren ist. Eine Bachforellen-Muttertierhaltung in der kantonalen Fischzuchtanstalt Rothenbrunnen (FZA Rothenbrunnen) ist daher nötig (siehe Kap. 8.2.).

Die Beschaffung von Laichtier-Wildlingen erfolgt in folgenden Gewässerabschnitten:

Julia (FSA 269) (Material bisher eher schlecht, neue Chance nach Restwasser-Sanierung)



Alpenrhein 301 (Reusenfänge auf Seeforellen, Fischtreppe KW Reichenau)

Geschätztes jährliches Potential an zu gewinnendem Laichmaterial aus offener Bewirtschaftung:

| | |
|----------------------|------------------------------------------------------|
| Julia (Ronaebene) | ca. 5'000 |
| Alpenrhein (FSA 301) | ca. 80'000 Seeforelleneier (Abgabe auch an Bezirk I) |

8.2. Muttertierhaltung

Die Bewirtschaftung der Seen erfolgt ausschliesslich, die der Fliessgewässer mehrheitlich, mit Material aus geschlossener Bewirtschaftung. Dafür sind nebst Bachforellen auch Muttertiere an Regenbogenforellen und Namaycush aufzuziehen. Die Hälterung von Muttertieren erfolgt in der Teilkreislaufanlage der FZA Rothenbrunnen.

Die Nachzucht von Bachforellen- und Regenbogenforellen sowie Namaycush Muttertieren erfolgt ebenfalls in der FZA Rothenbrunnen. Für die Nachzucht von Regenbogenforellen-Muttertieren, stellt der FBZ II den Bezirken 1 und 7, Jährlinge aus dem Wildfang im Alpenrhein zur Verfügung (soweit vorhanden). Das Nachzuchtprogramm für Namaycush Muttertiere kann je nach Erfolg des künftigen Laichfischfangs in den Oberengadiner-Talseen (siehe Kapitel 9) reduziert werden. Ein gewisser Bestand an Namaycush-Muttertieren soll zur Absicherungen aber in der FZA Rothenbrunnen erhalten bleiben.

Vorgesehener Muttertierstamm FZA Rothenbrunnen:

| | | |
|--------------------|---|---------------------------|
| Bachforellen | : | 400 Rogner / 300 Milchner |
| Regenbogenforellen | : | 80 Rogner / 50 Milchner |
| Namaycush | : | 300 Rogner / 300 Milchner |

Geschätztes jährliches Potential an zu gewinnenden Eier aus geschlossener Bewirtschaftung:

Bachforellen : 200'000 Eier
 Regenbogenforellen : 80'000 Eier (teils Abgabe an Fischereibezirk II, III, VII)
 Namaycush : 60'000

Es sind Alternativen für zusätzlichen Laichfischfang zu suchen. Eventuelle Punktbefischungen, mehrmalige Einsätze in dafür bestimmten Gebieten.

8.3. Aufzuchtswässer und Abschöpfung Überbestände

Grosses Potential besteht betreffend Heranziehen von Besatzfischen in folgenden Aufzuchtswässern:

Abzugskanal Realta
 Unterlauf Ragn digl Plaz bei Rona (wurde 2019 revitalisiert)
 Rothenbrunnerbächlein (wurde 2012-2016 revitalisiert)
 Mühlebach Andeer (wurde 2012 revitalisiert)

Folgender Bewirtschaftungsplan wird dabei festgelegt:

| FSA | Name | Einsatz als | Herkunft | Aussetzen als | | | Besatzgewässer |
|-----|--------------------|-------------|---------------|---------------|----|---------|--------------------|
| | | | | Sö | 1+ | Aeltere | |
| 283 | Abzugskanal Realta | VS od. Sö | FZA R'brunnen | | X | X | Hinterrhein, Julia |
| 296 | R'brunnenbach | VS od. Sö | FZA R'brunnen | | X | X | Hinterrhein |
| 293 | Mühleb. Andeer | VS od. Sö | FZA R'brunnen | | X | X | Avers und Schams |
| 295 | Ragn digl Plaz | VS od..Sö | FZA R'brunnen | | X | X | Surses |

Sö = Sömmerling; VS = Vorsömmerling; 1+ = Jährlinge; FV = Fischereiverein; FG = Fliessgewässer

Weiter gibt es Gewässer, wo wegen Austrocknungsgefahr oder Überbestand Besatzmaterial abgeschöpft wird:

Dorfbach Untervaz (FSA 308) → Einsatz der Fische in den Alpenrhein.
 Restwasserstrecke Plan Davains (Prüfung als Jungfischgewässer für Fischbesatz in Prüfung)

9. Bedarf an Besatzmaterial

Gestützt auf den festgelegten Besatzplan ergibt sich folgender jährlicher Bedarf an Besatzmaterial (umgerechnet in Sömmerlings-Einheiten SöE)

| | Bach-/Seeforellen | | Regenbogenforellen | | Namaycush | |
|--------------------|-------------------|----------------|--------------------|---------------|--------------|--------------|
| | Eier | SöE | Eier | SöE | Eier | SöE |
| FG 1. Priorität | 71'400 | 31'150 | | | | |
| FG 2. Priorität | 100'400 | 43'450 | | | | |
| Total FG | 171'800 | 74'600 | | | | |
| Seen 1. Priorität | 34'400 | 25'050 | 50'000 | 19'000 | 3'000 | 1'650 |
| Seen 2. Priorität | 300 | 600 | | | 2'000 | 400 |
| Total Seen | 34'700 | 25'650 | 50'000 | 19'000 | 5'000 | 2'050 |
| Gesamttotal | 206'500 | 100'250 | 50'000 | 19'000 | 5'000 | 2'050 |

FG = Fliessgewässer

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre ergeben eine Erfolgsquote von ca. 66% bei den Bachforelleneiern. Die Seeforellenerbrütung aus Wildfängen in der Fischtreppe Reichenau betragen um die 88 %. Die Ausbeute der Regenbogenforellen liegt bei etwa 65%. Die Namaycush zeigen eine sehr hohe Überlebensrate. Der Erbrütungserfolg der vom Kanton BE im Augenpunktstadium gelieferten Eier liegt bei ca. 70%.

Zusätzlich zum Eigenbedarf an Namaycush, sind für andere Bezirke rund 35'000 Eier einzulegen, auszubrüten, bis zum Vorsommerling aufzuziehen und danach zur weiteren Aufzucht an andere kantonale FZA abzuliefern. Das Beschaffen von Eiern für Namaycush soll in den nächsten Jahren jedoch sukzessive an den FBZ IV übertragen werden (Laichfischfang im Silsersee/Silvaplanersee). Bis diese Beschaffung an Eimaterial etabliert ist, trägt der FBZ II die Verantwortung, ausreichend Namaycush-Eier aus eigener Muttertierhaltung oder durch Bezug von der FZA in Kandersteg bereitzustellen.

Rund 40'000 Eier der Regenbogenforellen werden an andere Bezirke abgegeben.
Rund 50'000 Eier der Bachforellen werden an andere Bezirke abgegeben.

10. Integration Fischereivereine:

Im Zuge der Zusammenkunft mit der regionalen Besatzkommission ermittelte das AJF den aktuellen Status und der künftige Bedarf der Mitwirkung der Fischereivereine bei der Bewirtschaftung der Gewässer. Dies umfasst primär die Integration bei der Aufzucht (Teichanlagen und Aufzuchtswälder) aber auch die Mithilfe beim Ausbringen der Fische und beim Laichfischfang.

Folgende Fischereivereine leisten künftig folgende Aufgaben im Rahmen der Bewirtschaftung der Gewässer der Regionen B2, B3, B5, B6, C1, C2:

| | |
|----------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| FV Arosa: | Aufzucht, Aussetzen, Mithilfe bei Abfischungen 3 Aufzuchtteiche: ca. 5'000 Bachforellen-Sömmerlinge und 4'000 Seeforellen-Sömmerlinge Besatz Region C2 |
| FV Churwalden: | Aufzucht, Aussetzen, Mithilfe bei Abfischungen Teich Stettli: ca. 4'000 Bachforellen-Sömmerlinge Besatz Region C2 |
| FV Chur: | Aufzucht, Aussetzen Teich Clugin: ca. 2'000 Bachforellen-Jährlinge / ca. 5'000 Seeforellen-Jährlinge Besatz Region C1 |
| FV Domat/Ems: | Aufzucht, Aussetzen, Mithilfe bei Abfischungen 2 Aufzuchtteiche: ca. 6'000 Bachforellen-Sömmerlinge Untere Hälfte Nollakanal: Aufzuchtswald, ab 2015 alle 2 Jahre 2+ Bachforellen in FSA 209 einsetzen. Besatz Region C1 und Region B6 |
| FV Felsberg: | Evtl. Hege (Brutboxenversuch im Flembach, Fischereibeck I) |
| FV Landquart: | Allenfalls Besatzhilfe in Landquart mit Fischen von FZA Rothenbrunnen. Zusammenarbeit mit FBZ3, also auch in Besatzstrategie FBZ 3 |
| FV Surses: | Aussetzen, Mithilfe bei Abfischungen und Laichfischfang Besatz Region B5 |
| FV Tamins: | Mithilfe Abfischung Ratennabach alle 5 Jahre! |
| FV Thusis: | Aufzucht, Aussetzen, Mithilfe bei Abfischungen Teichanlage in Pignia: ca. 4'000 Bachforellen-Sömmerlinge Rothenbrunnenbach: Aufzuchtswald, alle 2 Jahre ca. 1'000 2+Bachforellen Besatz Region B2 und Region B6 |

| | |
|----------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| FV Val Schons: | Aufzucht, Aussetzen, Mithilfe bei Abfischungen Aufzuchtbach Andeer: pro Jahr ca. 1'000 ältere Bachforellen Pilotprojekt: Einsatz von Brutboxen Besatz Region B2 und Region B3 |
| FV Camp Au | Aufzucht Besatzfische und Mithilfe Besatz für Plessur und Heidbäche |

Die definierten Leistungen und Entschädigungsansprüche der Fischereivereine im Zusammenhang mit dem kantonalen Fischereimanagement werden in einer Vereinbarung geregelt.

11. Inkraftsetzung Besatzstrategie

Vorliegende Besatzstrategie für die Regionen B2, B3, B5, B6, C1 und C2 wurde, gestützt auf die Stellungnahme der Kommission vom Mai 2020, vom AJF final überarbeitet und der regionalen Besatzkommission zur gemeinsamen Verabschiedung am 14.09.2020 zugestellt.

Offene Punkte mit dem FV Val Schons wurden an einer Sitzung vom 26.10.2020 bereinigt. Dies unter Beteiligung des Vorsitzenden der Besatzkommission

Die regionale Besatzstrategie tritt per 1.10.2020 zur Umsetzung über 5 Jahre in Kraft.

Für das AJF:

Für die Besatzkommission:

Marcel Michel

Radi Hofstetter

Legende und Erklärungen für die Anhänge 1 - 6:

| | |
|--------------|------------------------------------------------------------------------|
| FSA: | Fangstatistikabschnitt gemäss Gewässerkarte für die Fischfangstatistik |
| REG: | Region |
| FBZ: | Fischereibezirk |
| CPUE: | Catch Per Unit Effort = Anzahl gefangener Fische pro Gang ans Gewässer |

Gewässerkategorie:

Siehe detaillierte Ausführungen im Kapitel 4 des kantonalen Besatzkonzeptes

Bewirtschaftungstyp:

Siehe detaillierte Ausführungen im Kapitel 5 des kantonalen Besatzkonzeptes

Sömmerlings-Einheit (SöE):

Dies ist eine standardisierter Besatzwert unabhängig des Alters der besetzten Fische. Folgende Umrechnungsfaktoren gelten für die jeweiligen Alterstadien:

Für Fische aus der Fischzucht

| | | <u>Bsp.: Besatzplan 1'000 SöE</u> | |
|------------------|---|-----------------------------------|--------|
| Eier | = | 0.08 SöE | 12'500 |
| 1 Brutfisch | = | 0.10 SöE | 10'000 |
| 1 Vorsömmerling | = | 0.50 SöE | 2'000 |
| 1 Sömmerling | = | 1.00 SöE | 1'000 |
| 1 Jährling | = | 1.50 SöE | 666 |
| 2-jährige Fische | = | 3.00 SöE | 333 |

Für Fische aus Aufzuchtswasser (=doppelter Besatzwert)

| | | <u>Bsp.: Besatzplan 1'000 SöE</u> | |
|------------------|---|-----------------------------------|-------|
| 1 Brutfisch | = | 0.20 SöE | 5'000 |
| 1 Vorsömmerling | = | 1.00 SöE | 1'000 |
| 1 Sömmerling | = | 2.00 SöE | 500 |
| 1 Jährling | = | 3.00 SöE | 333 |
| 2-jährige Fische | = | 6.00 SöE | 166 |

Fischarten:

| | | |
|-----|---|--------------------|
| BF | = | Bachforellen |
| SF | = | Seeforellen |
| RBF | = | Regenbogenforellen |
| NC | = | Namaycush |
| SS | = | Seesaibling |

Anhang 1: Besitzgeschichte Fließgewässer (BF & SF) Regionen B2, B3, B5, B6, C1, C2

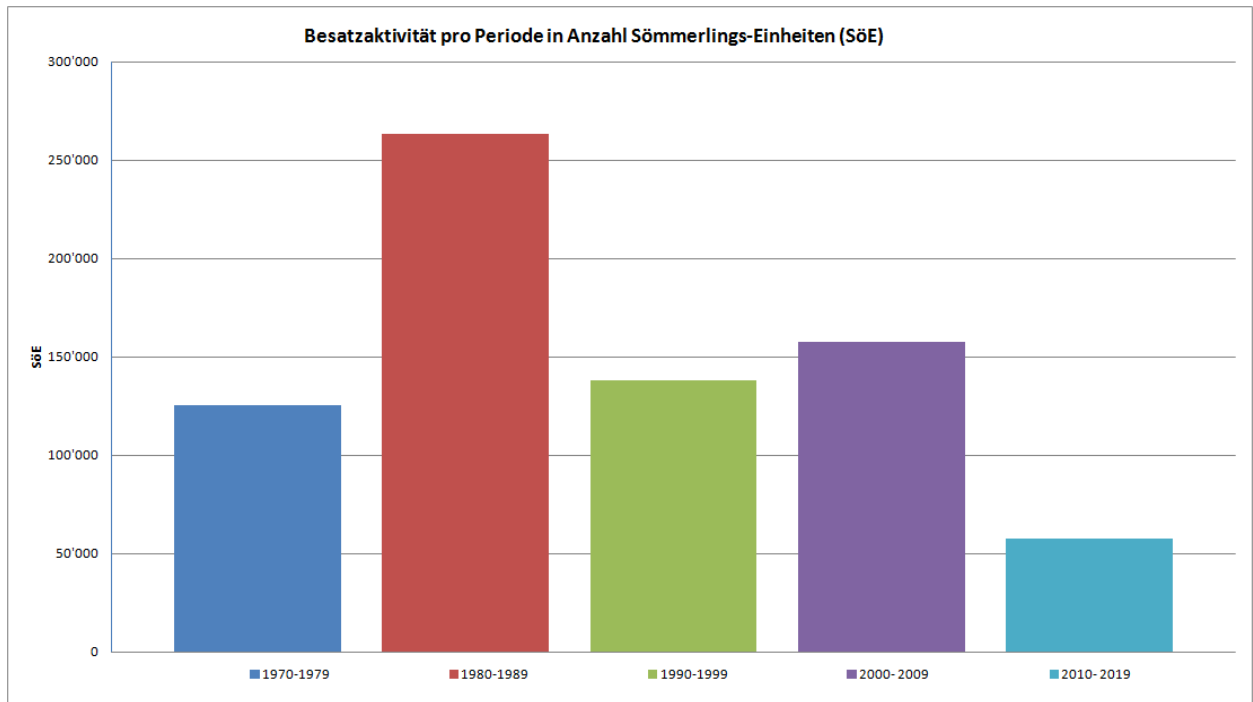


Fig. 1a: Langfristige Besatzentwicklung Region B2

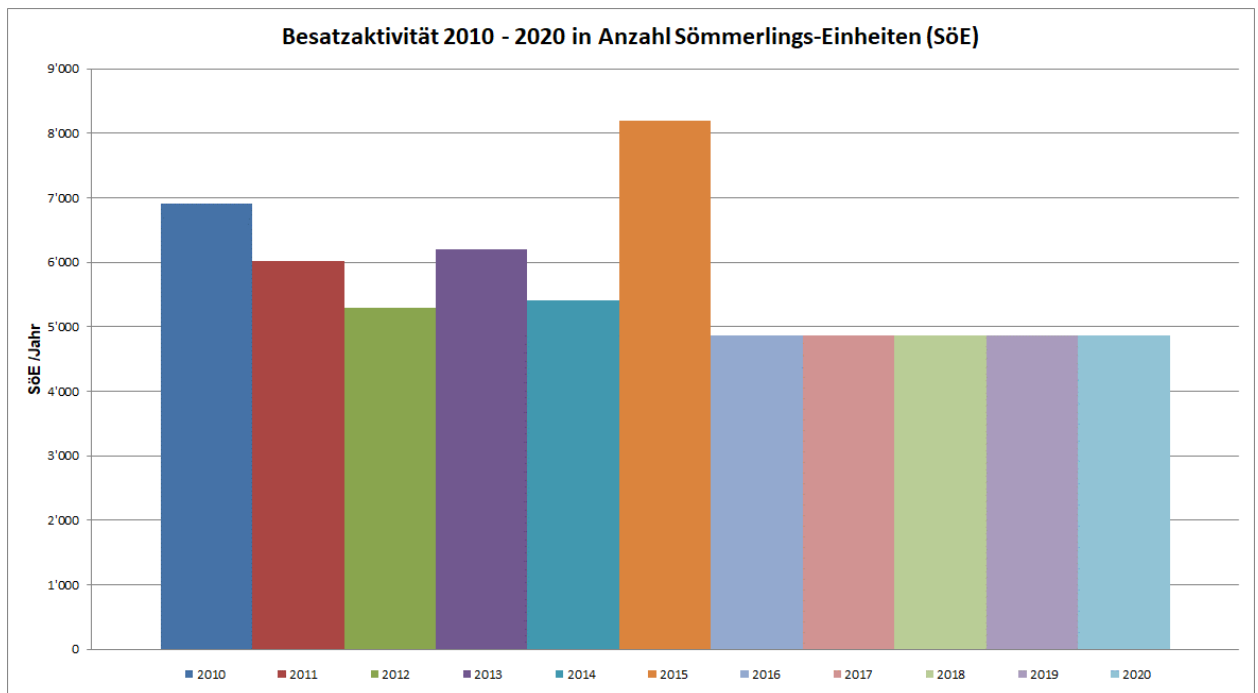


Fig. 1b: Kurzfristige Besatzentwicklung Region B2

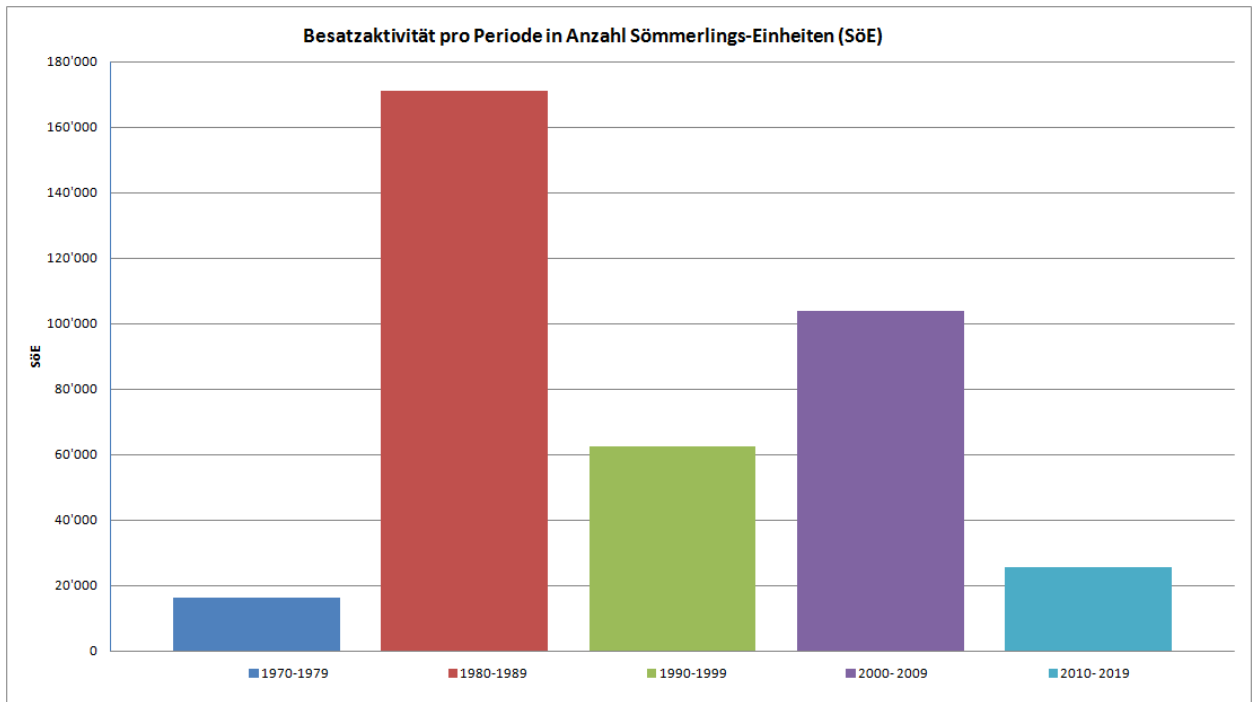


Fig. 2a: Langfristige Besatzentwicklung Region B3

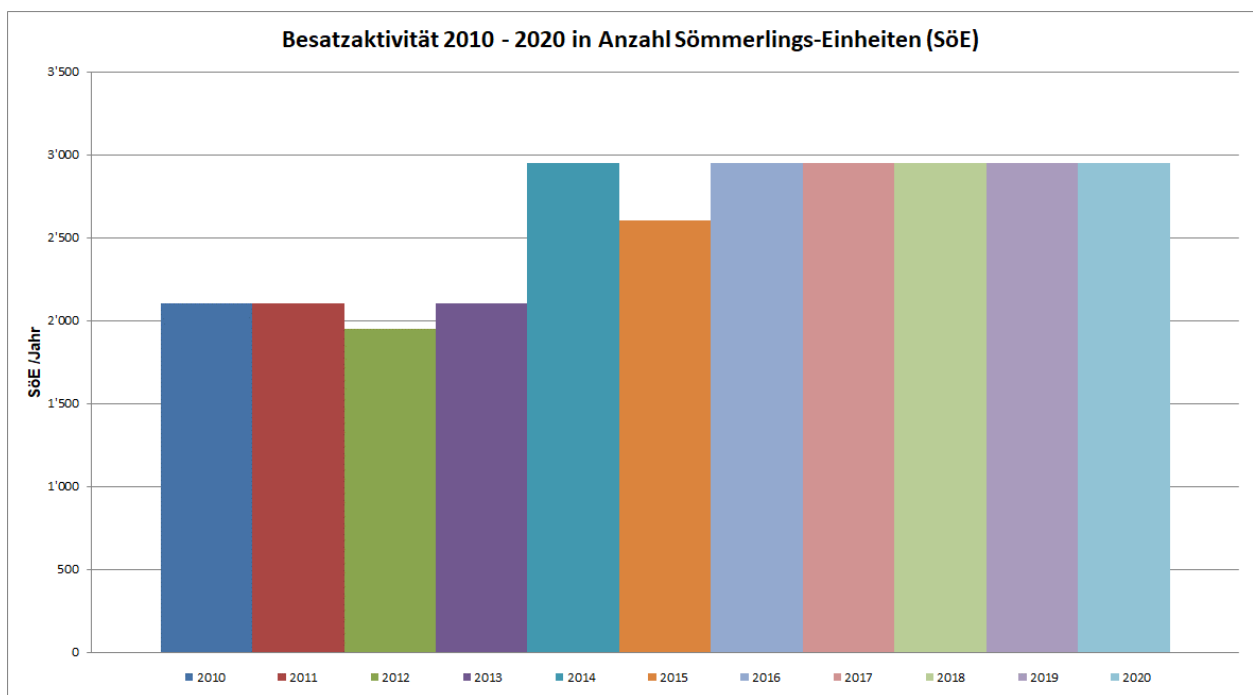


Fig. 2b: Kurzfristige Besatzentwicklung Region B3

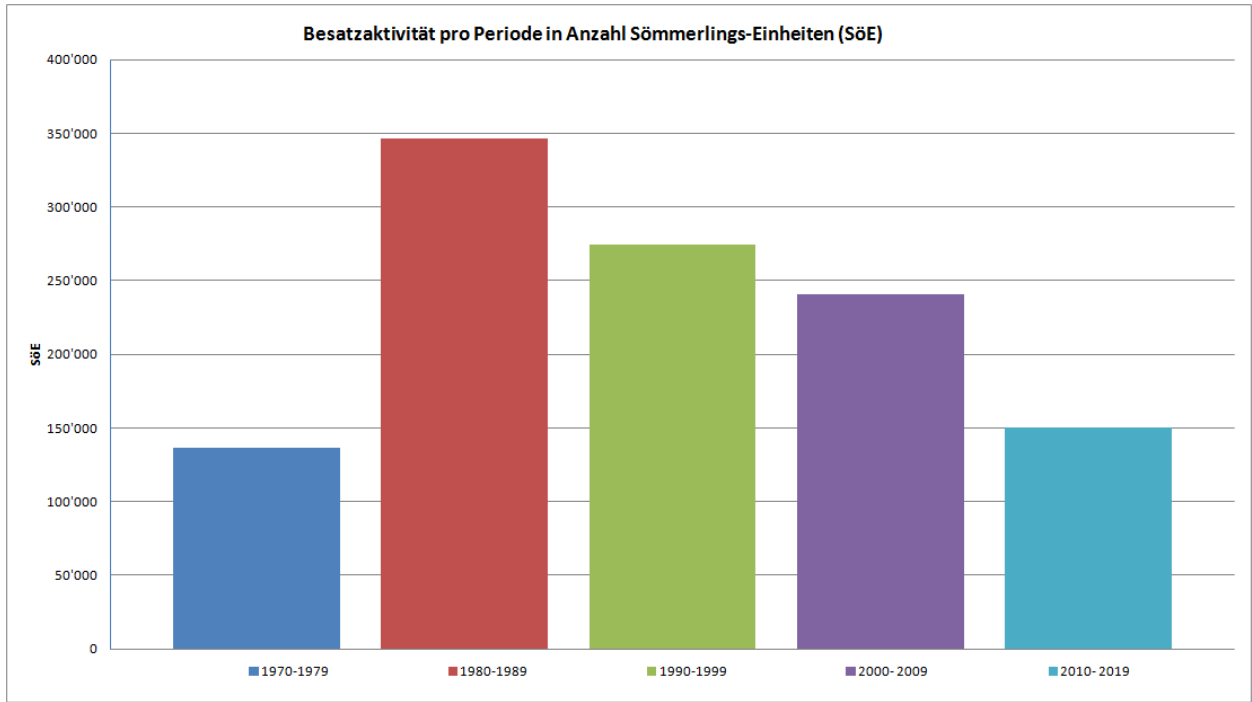


Fig. 3a: Langfristige Besatzenwicklung Region B5

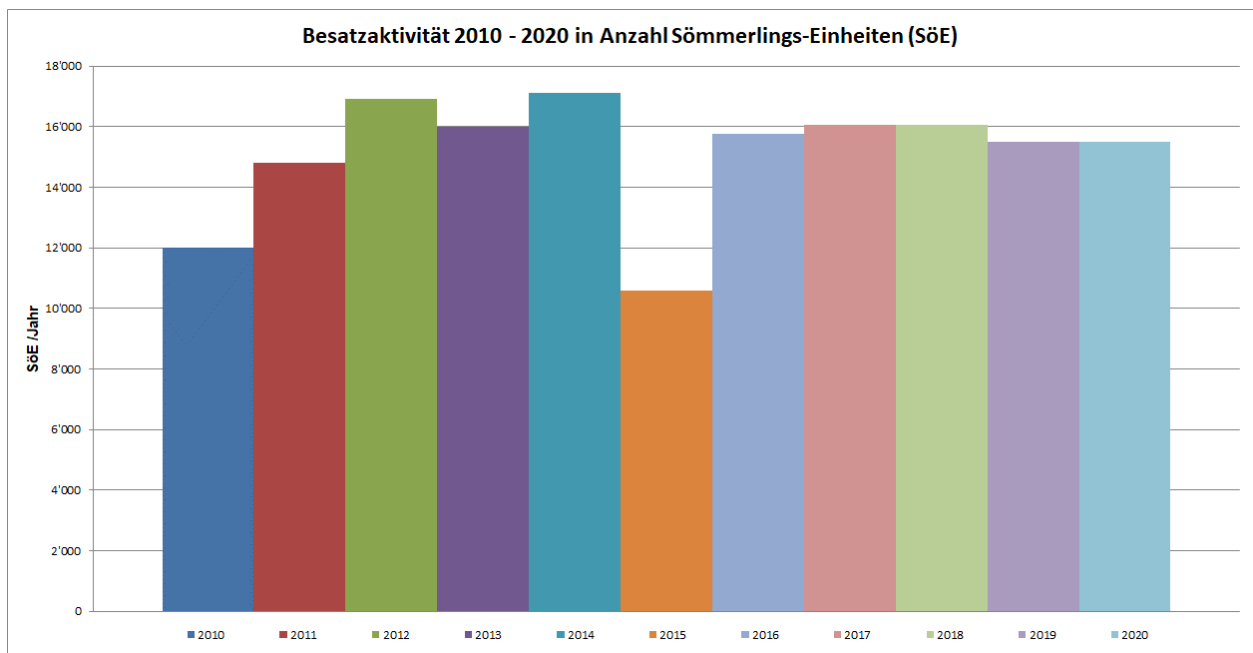


Fig. 3b: Kurzfristige Besatzenwicklung Region B5

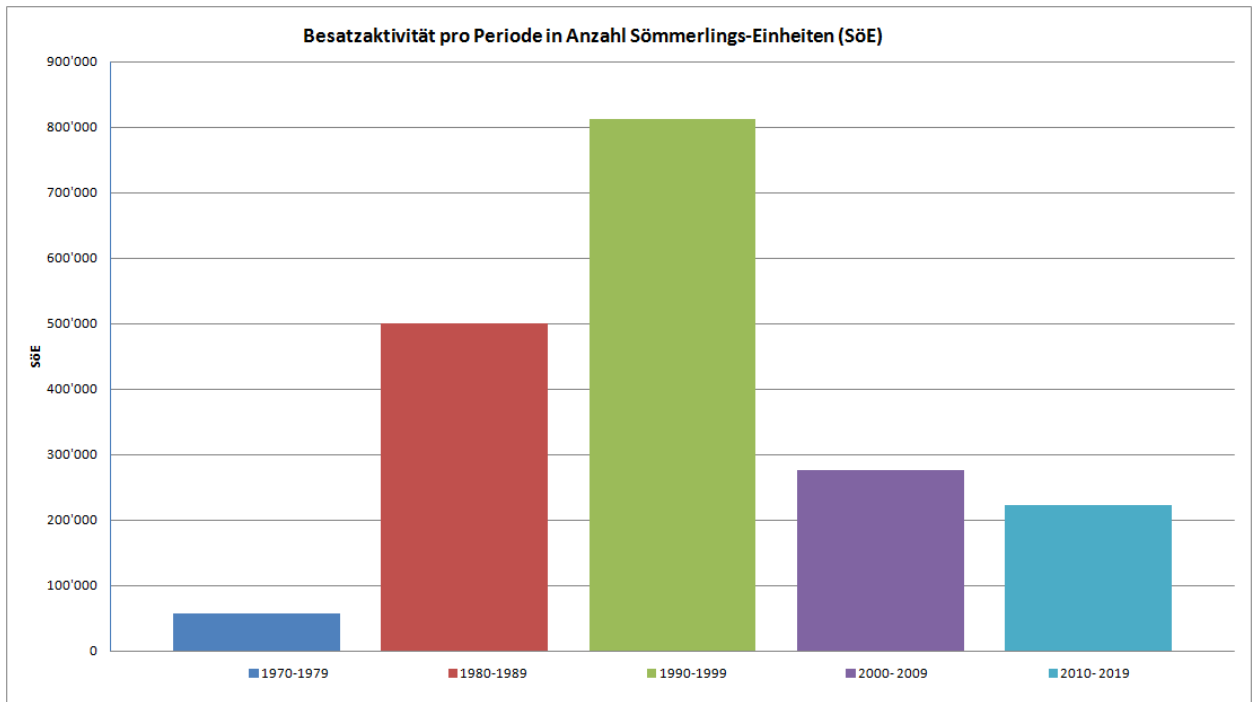


Fig. 4a: Langfristige Besatzentwicklung Region B6

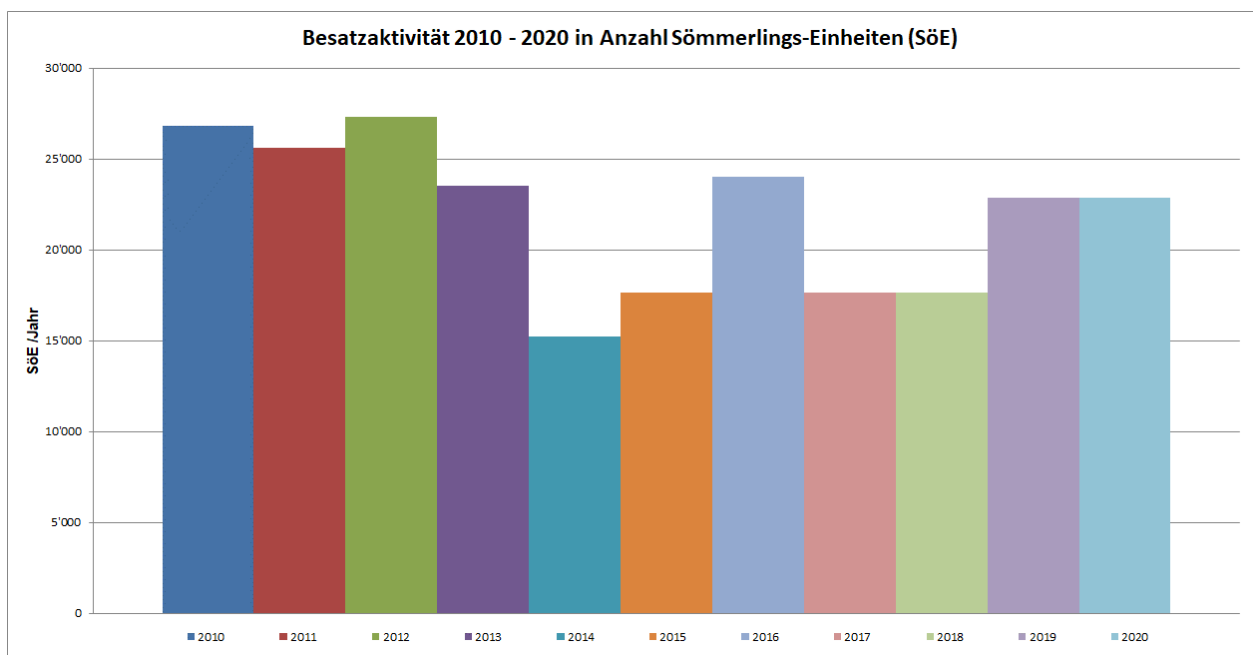


Fig. 4b: Kurzfristige Besatzentwicklung Region B6

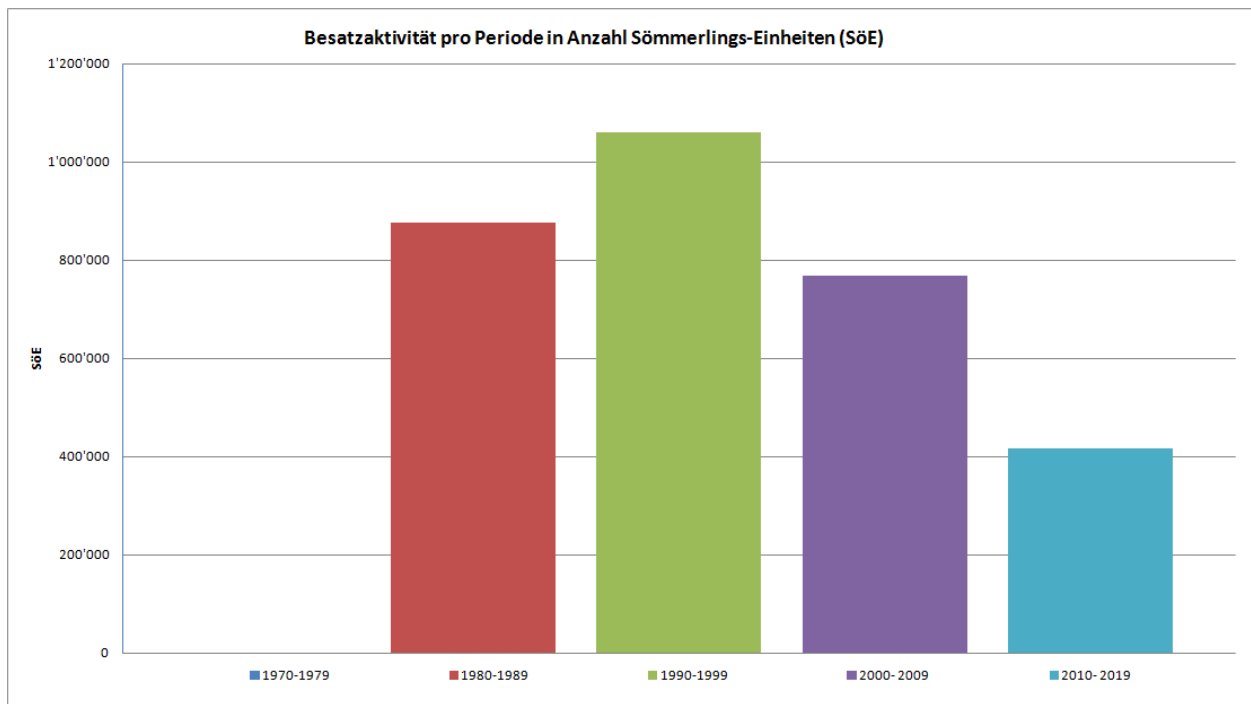


Fig. 5a: Langfristige Besatzenwicklung Region C1

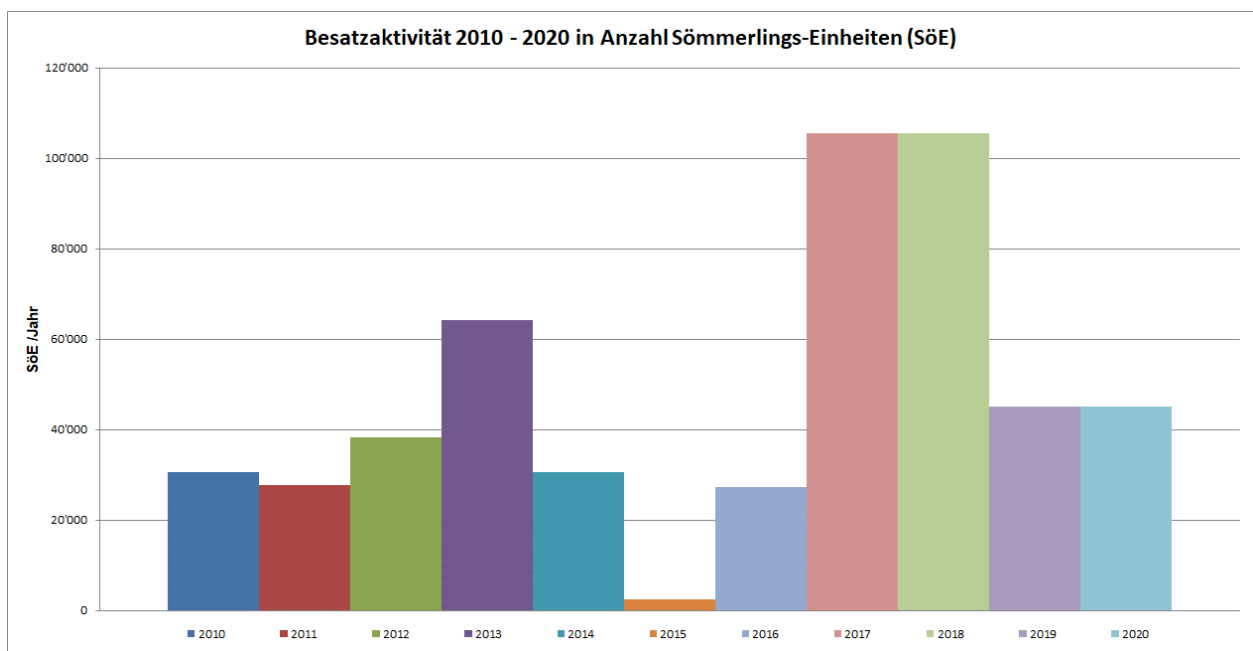


Fig. 5b: Kurzfristige Besatzenwicklung Region C1

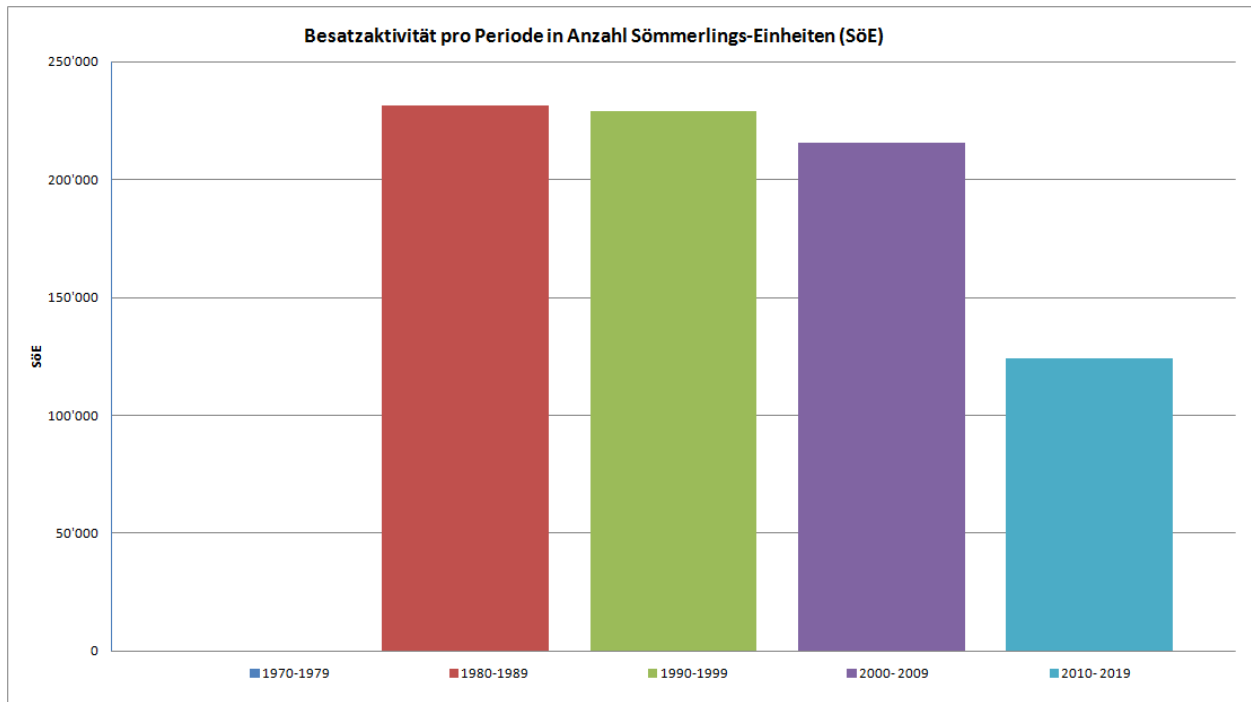


Fig. 6a: Langfristige Besatzentwicklung Region C2

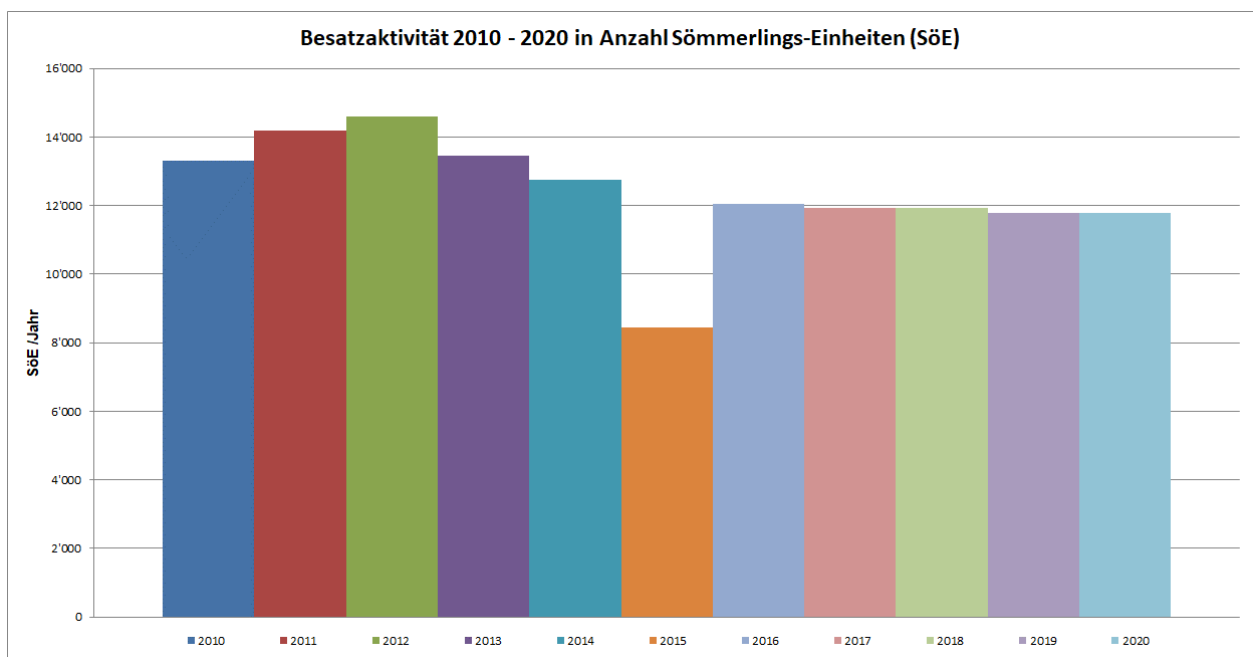


Fig. 6b: Kurzfristige Besatzentwicklung Region C2

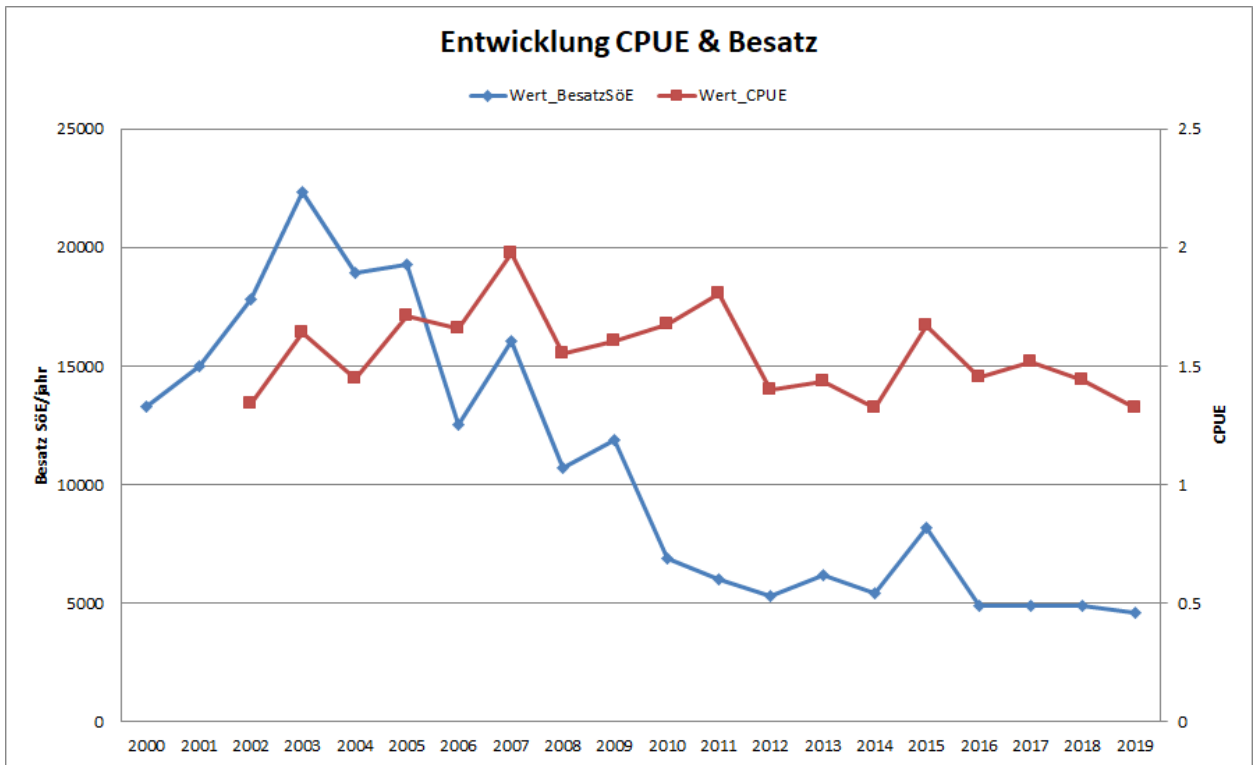


Fig. 5: Entwicklungen Besatzmenge und Fangenerfolg (CPUE) Region B2

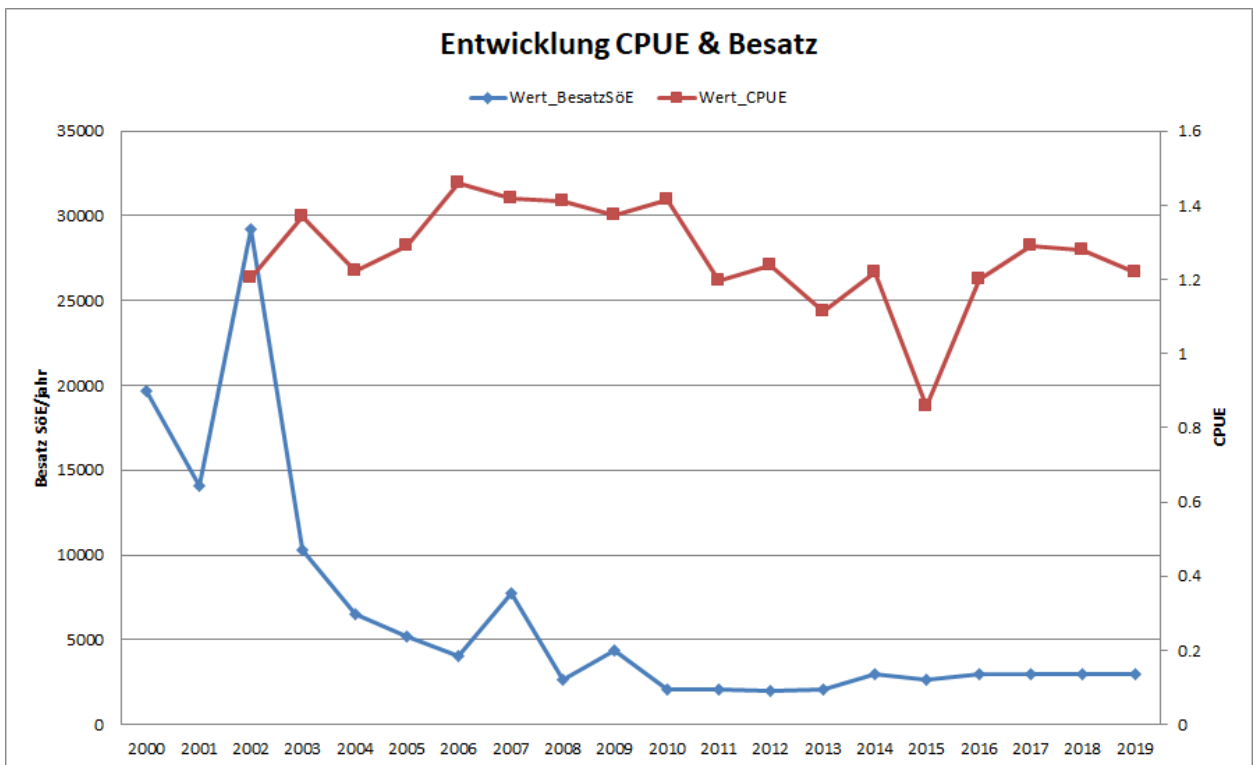


Fig. 6: Entwicklungen Besatzmenge und Fangenerfolg (CPUE) Region B3

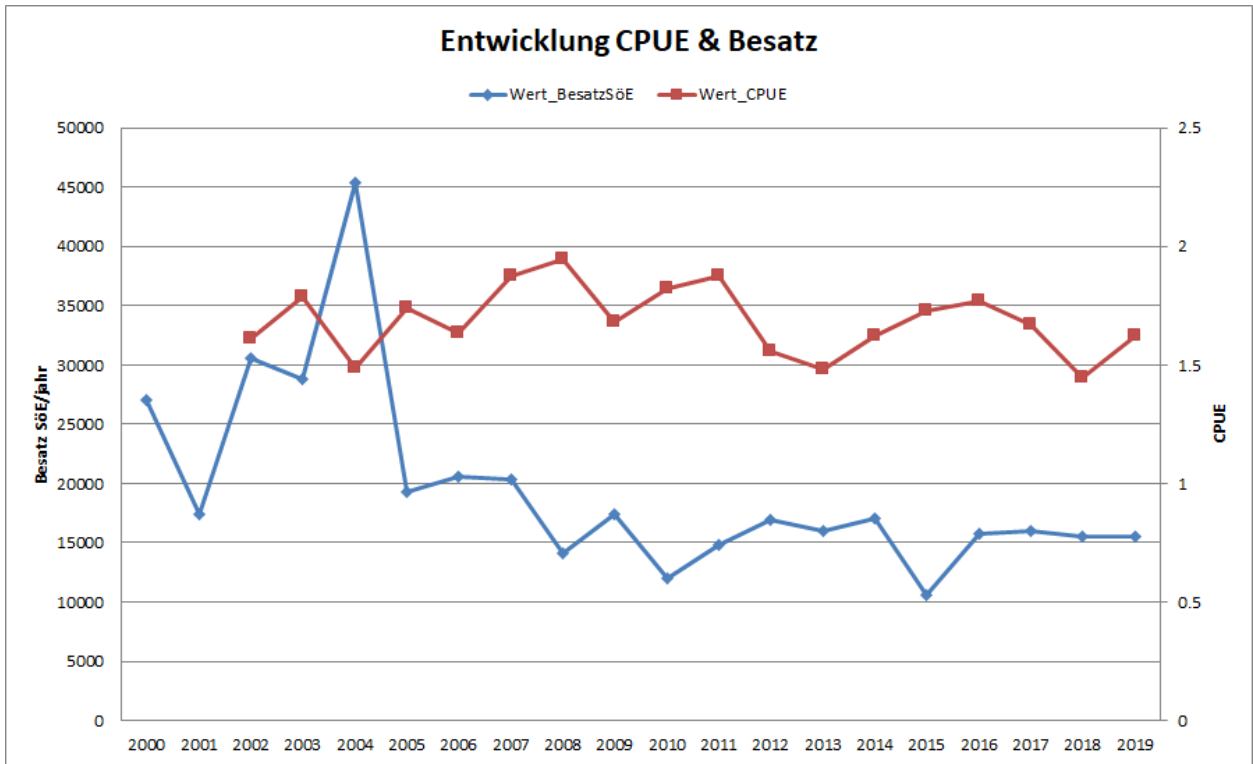


Fig. 7: Entwicklungen Besatzmenge und Fangenerfolg (CPUE) Region B5

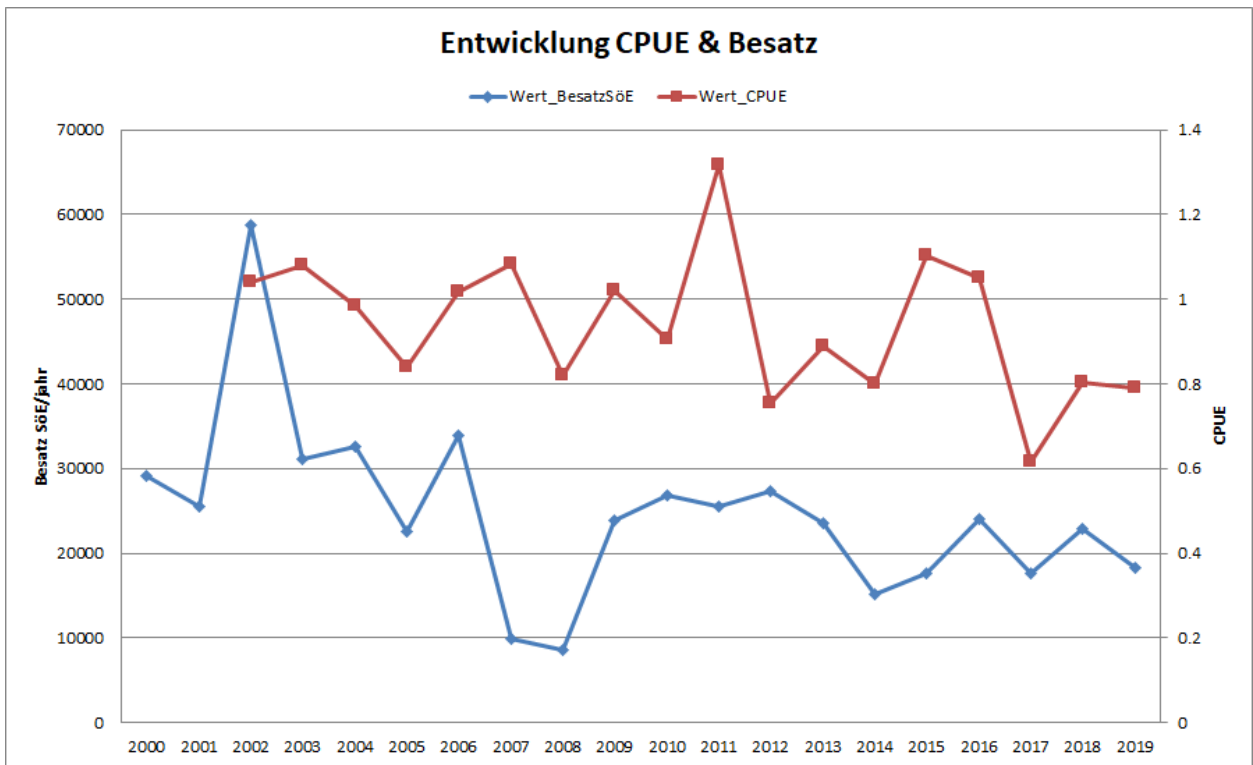


Fig. 8: Entwicklungen Besatzmenge und Fangenerfolg (CPUE) Region B6

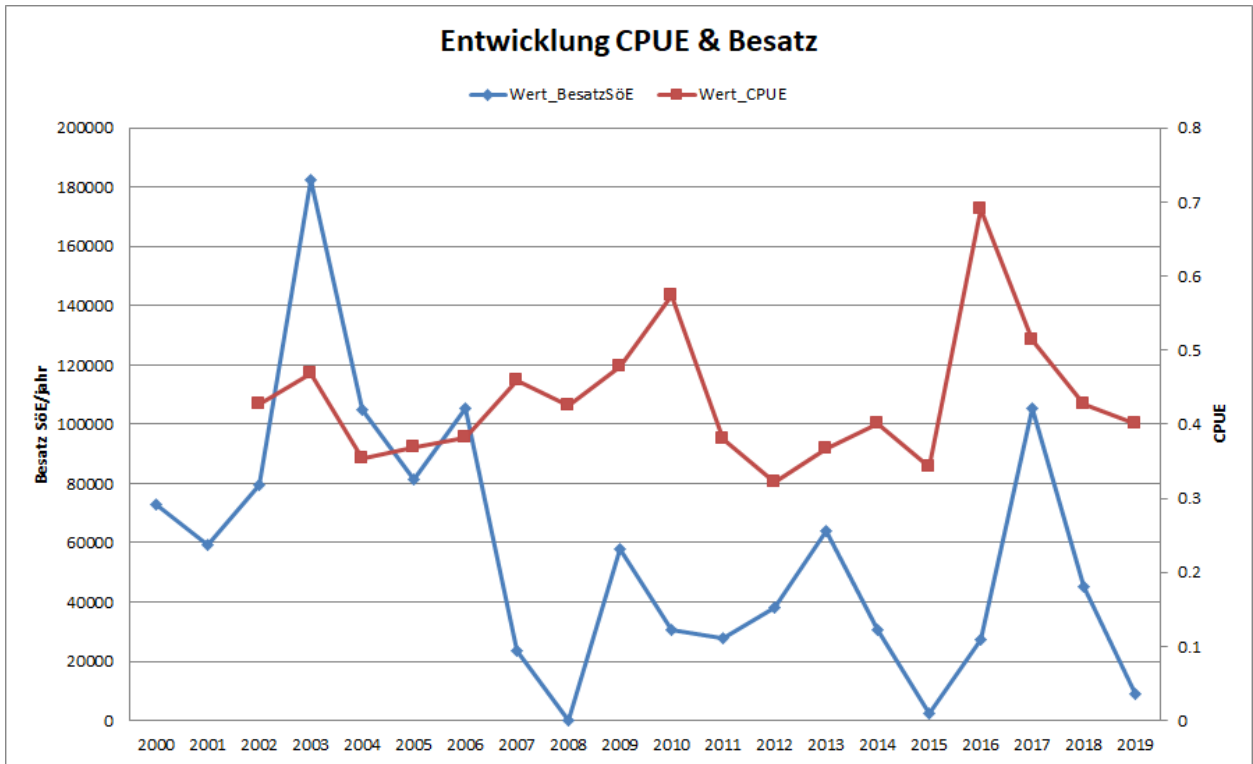


Fig. 9: Entwicklungen Besatzmenge und Fangerfolg (CPUE) Region C1

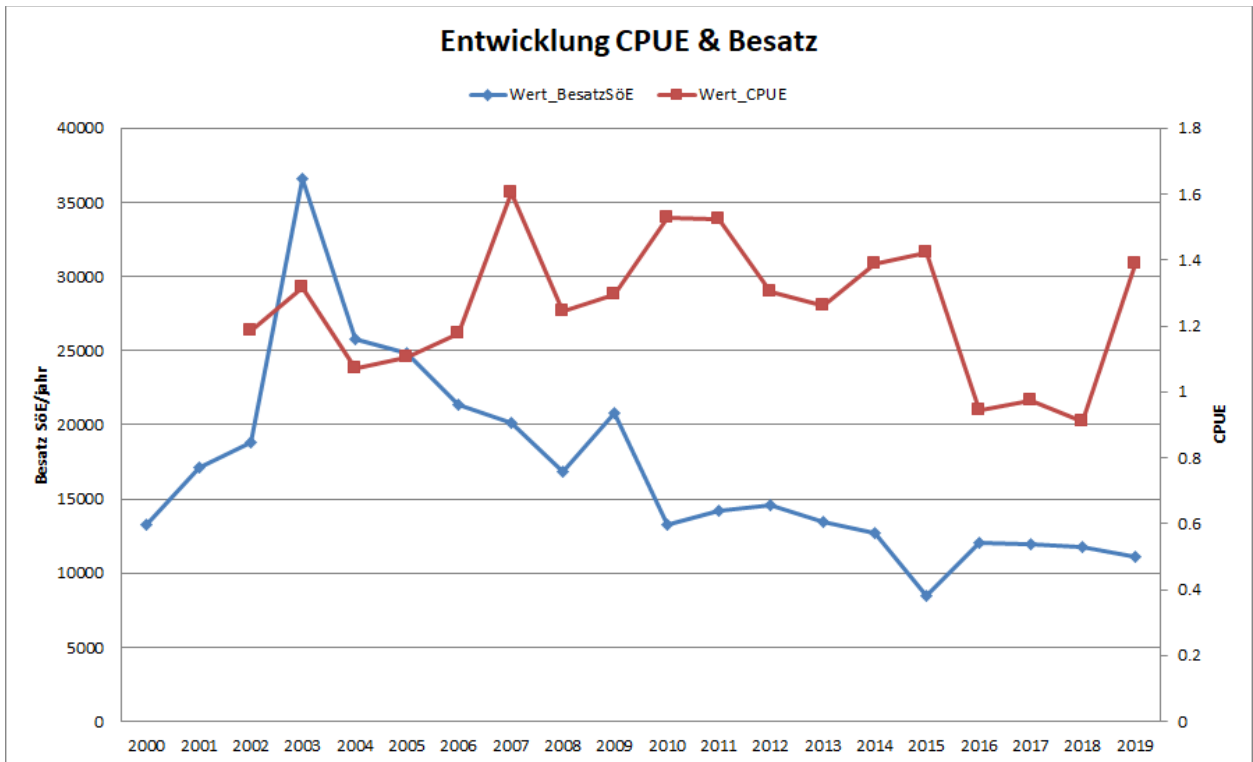


Fig. 10: Entwicklungen Besatzmenge und Fangerfolg (CPUE) Region C2

Anhang 2: Besatzgeschichte stehende Gewässer (alle Arten) Regionen B2, B3, B5, B6, C1, C2

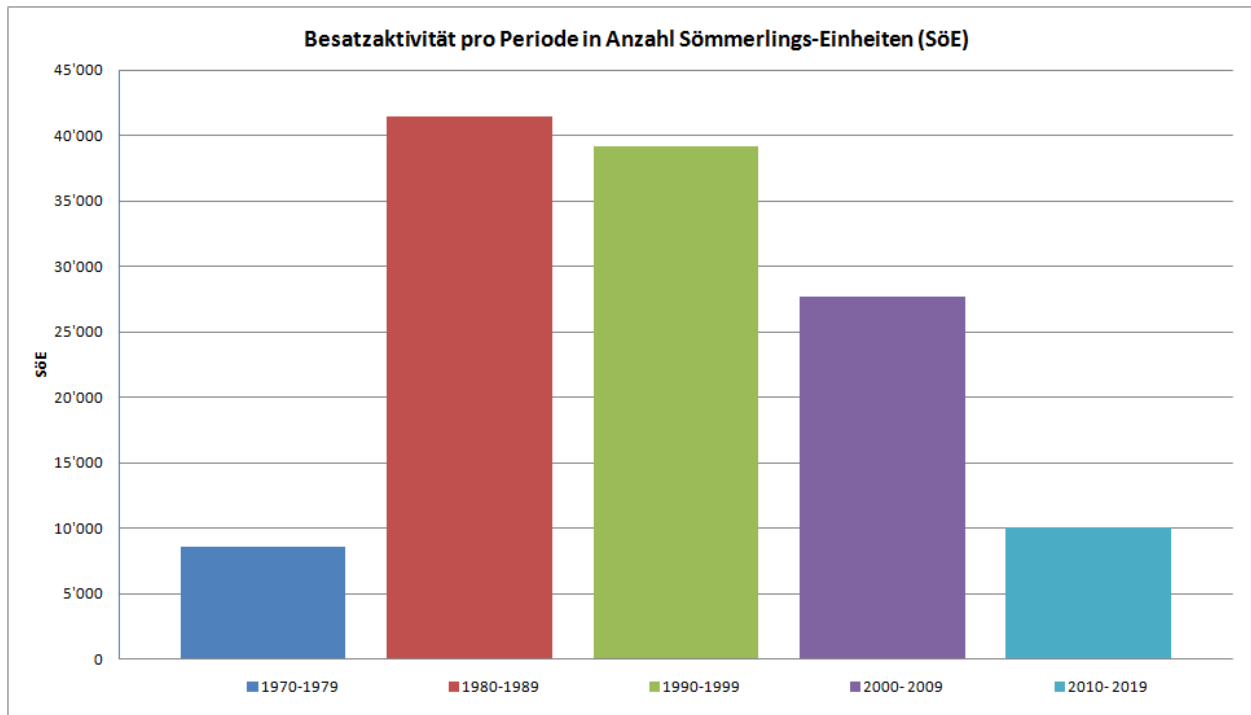


Fig. 1a: Langfristige Besatzentwicklung Region B2

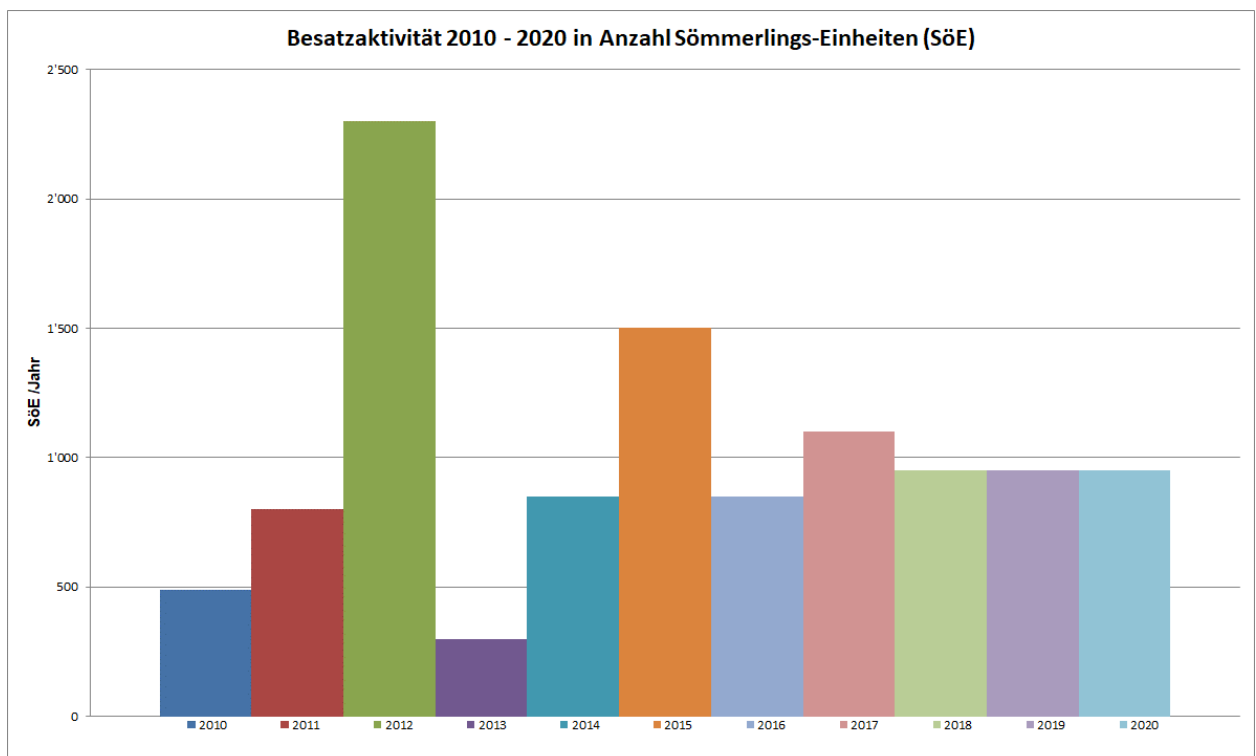


Fig. 1b: Kurzfristige Besatzentwicklung Region B2

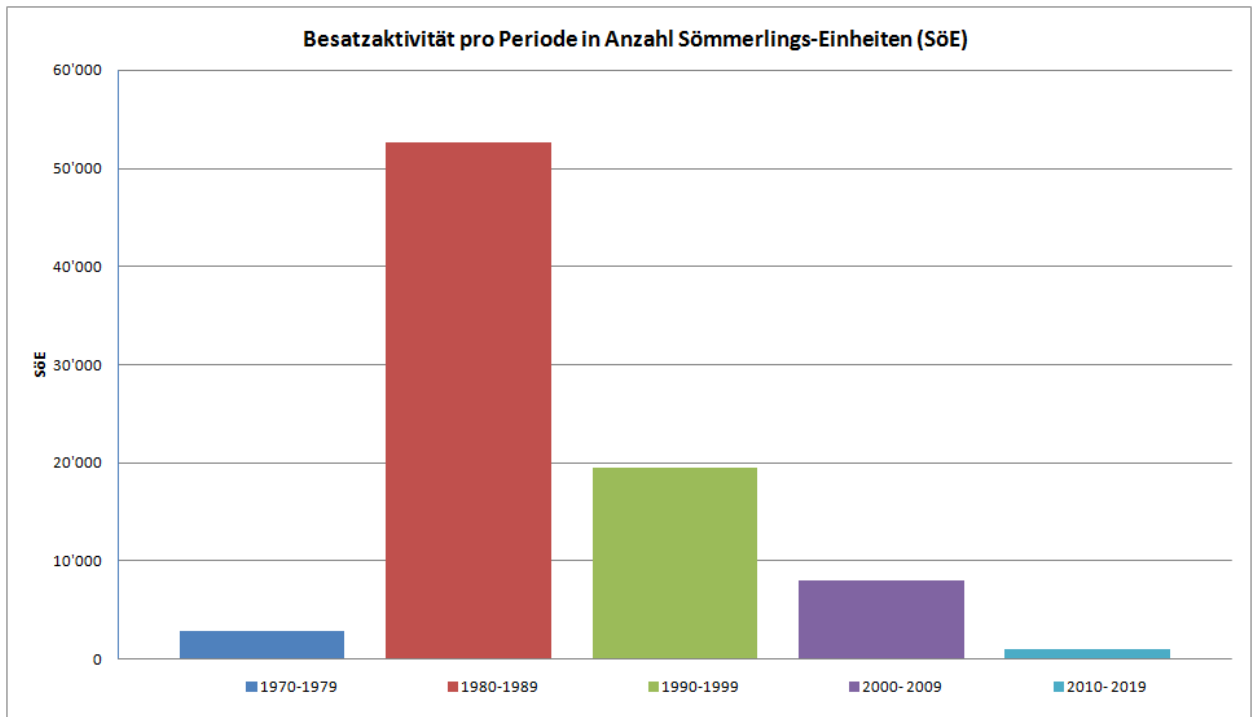


Fig. 2a: Langfristige Besatzentwicklung Region B3

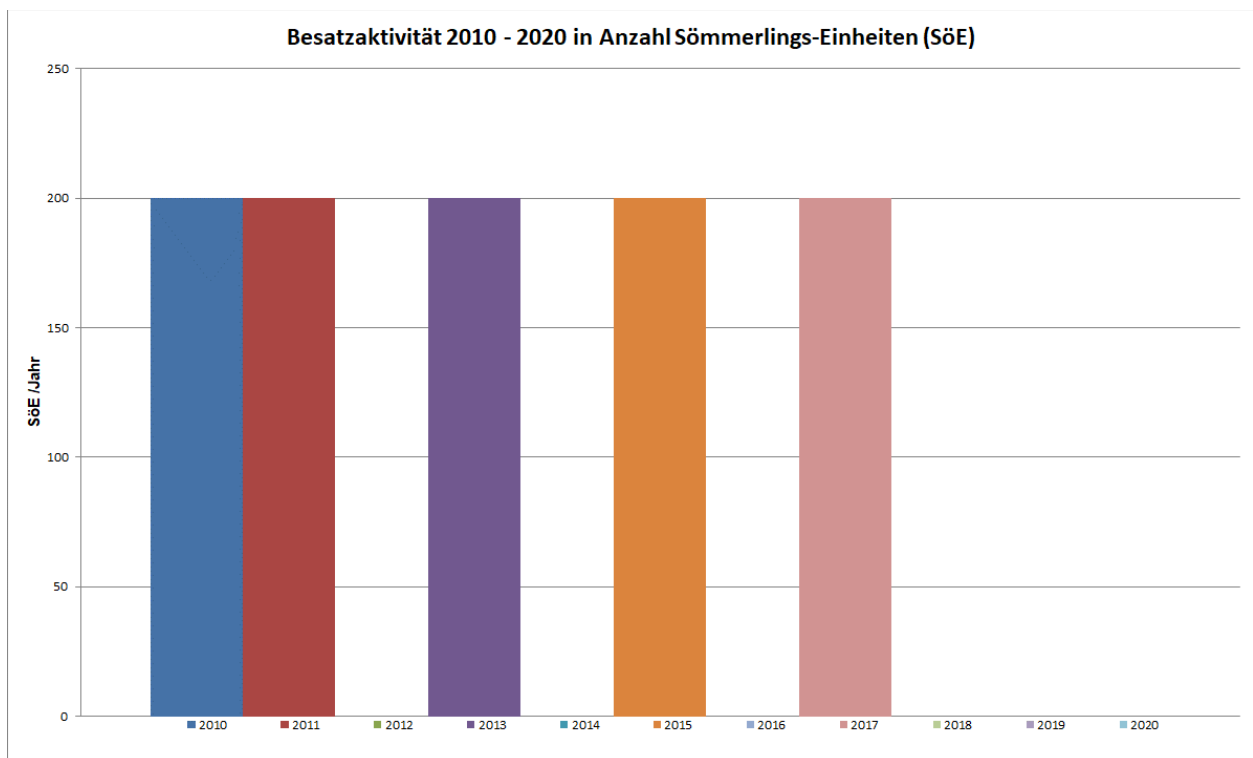


Fig. 2b: Kurzfristige Besatzentwicklung Region B3

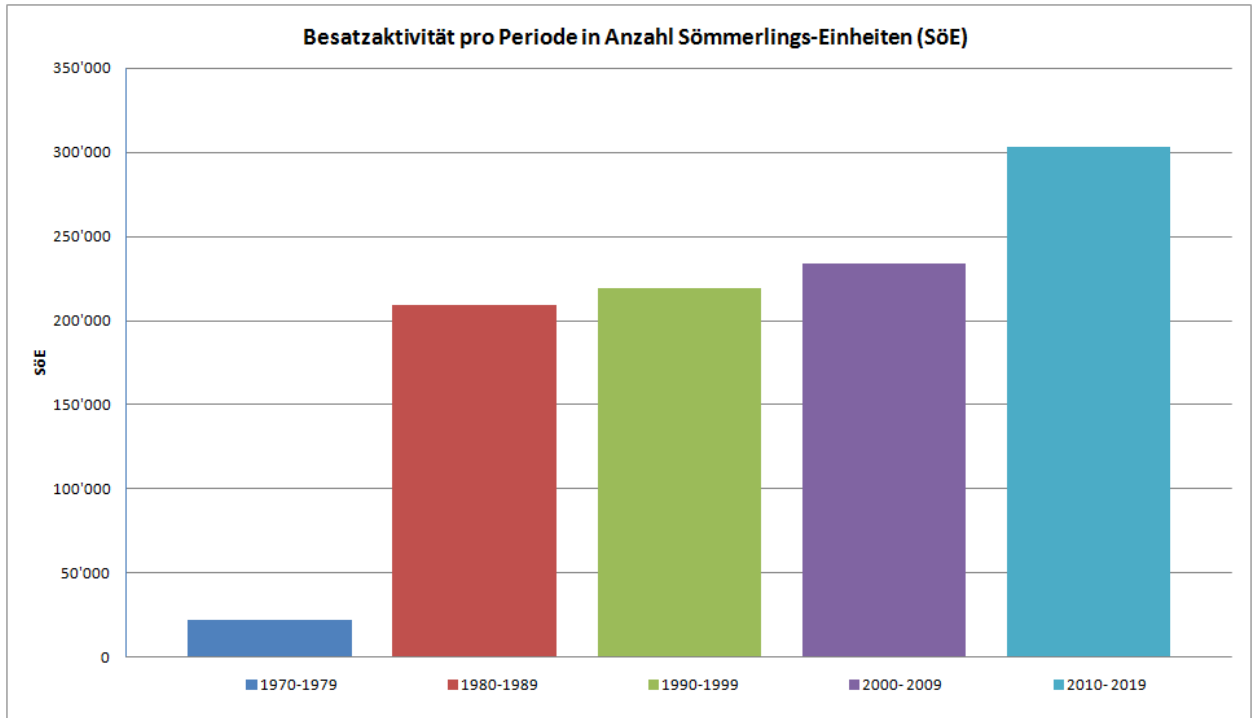


Fig. 3a: Langfristige Besatzentwicklung Region B5

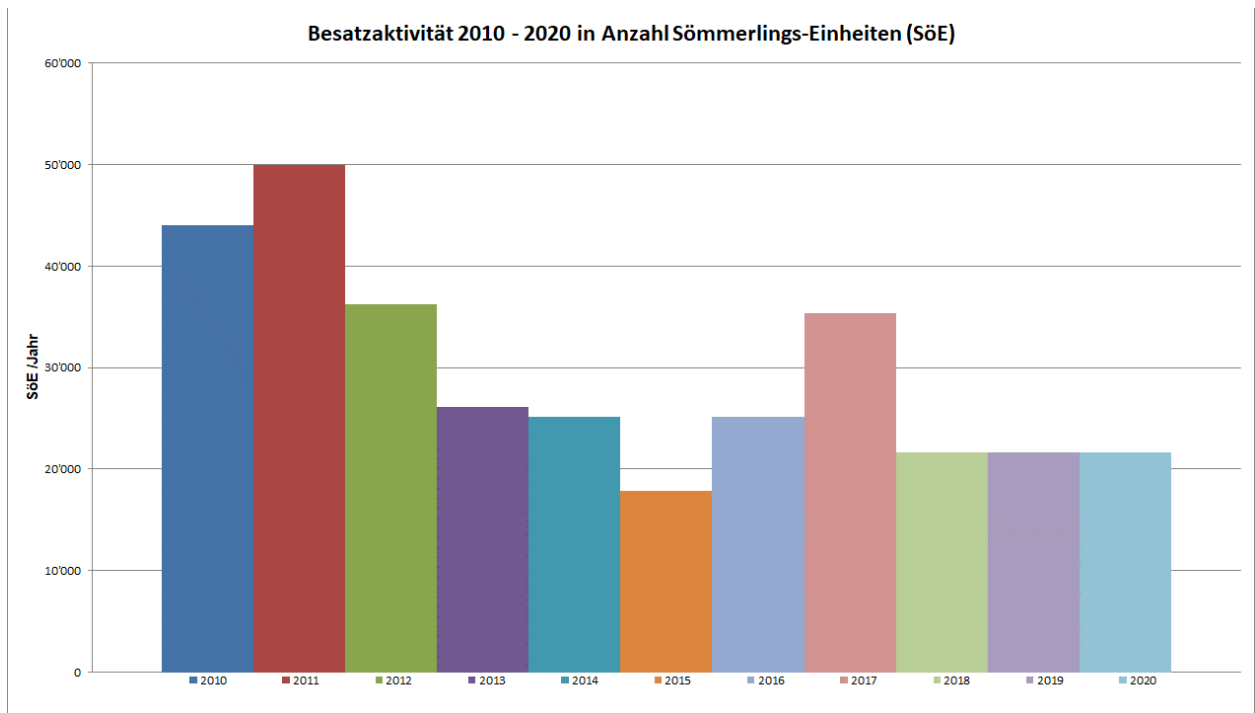


Fig. 3b: Kurzfristige Besatzentwicklung Region B5

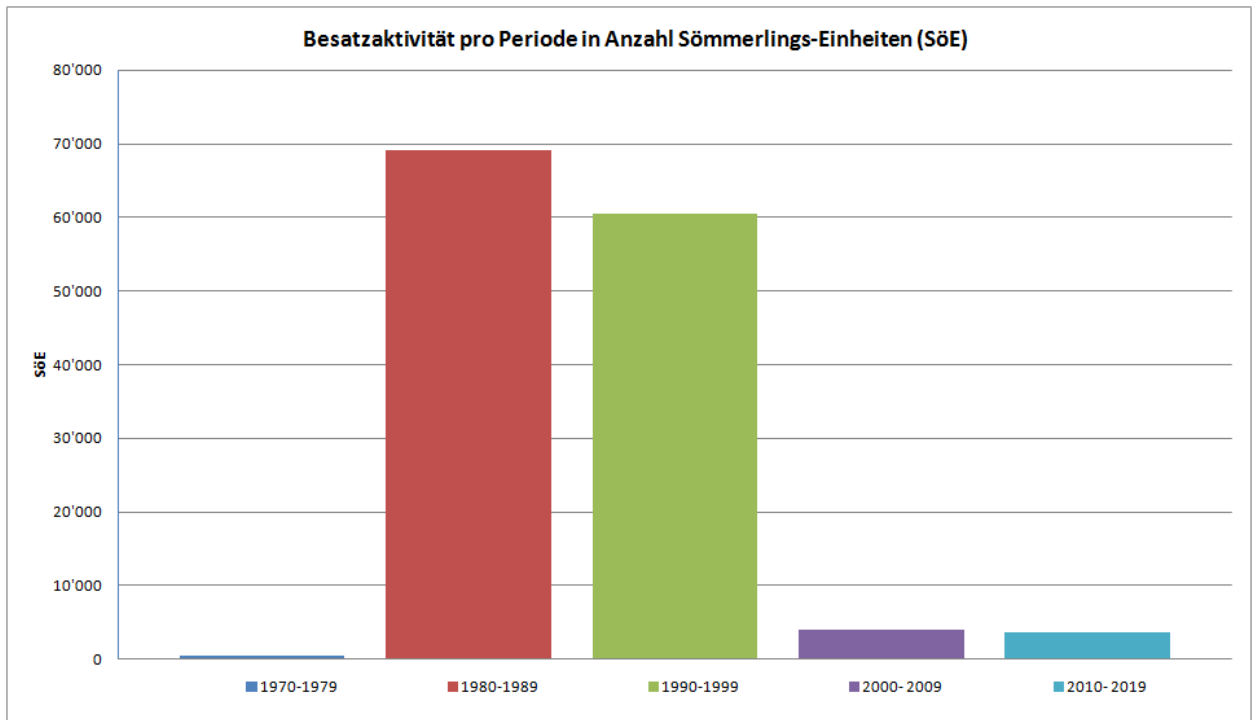


Fig. 4a: Langfristige Besatzentwicklung Region B6

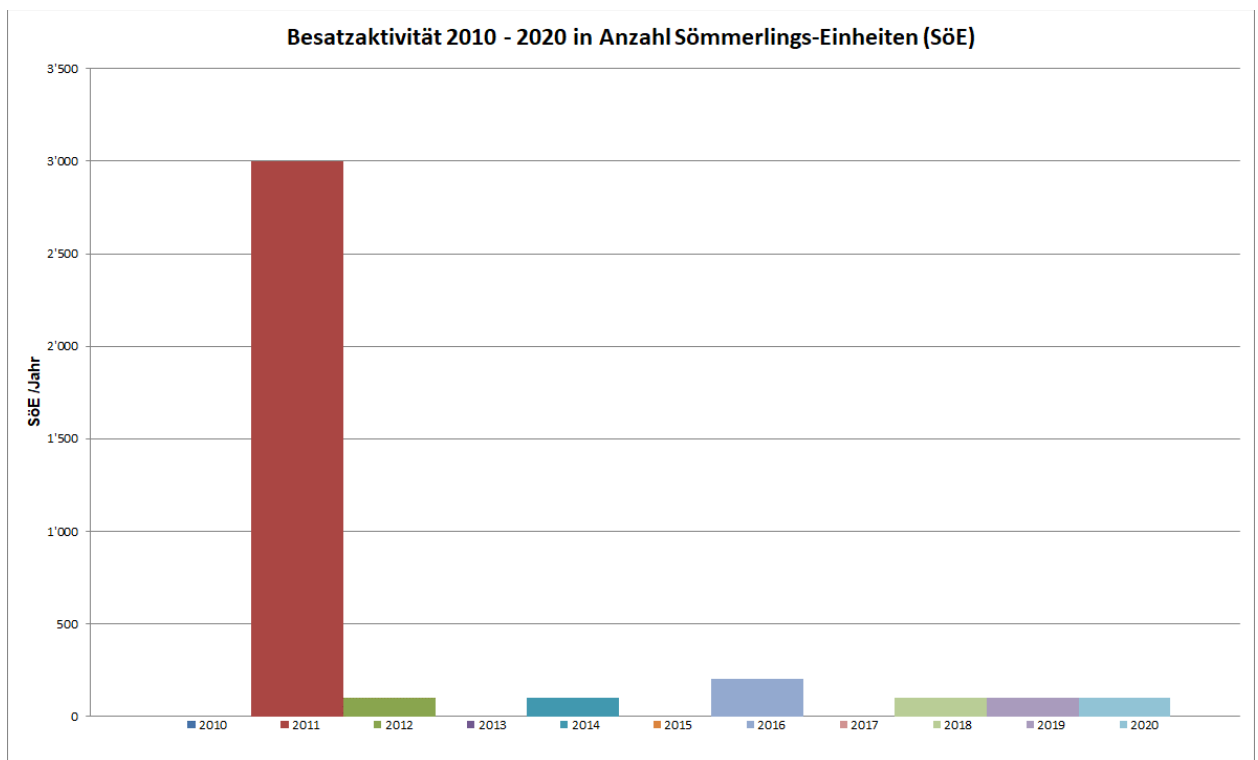


Fig. 4b: Kurzfristige Besatzentwicklung Region B6

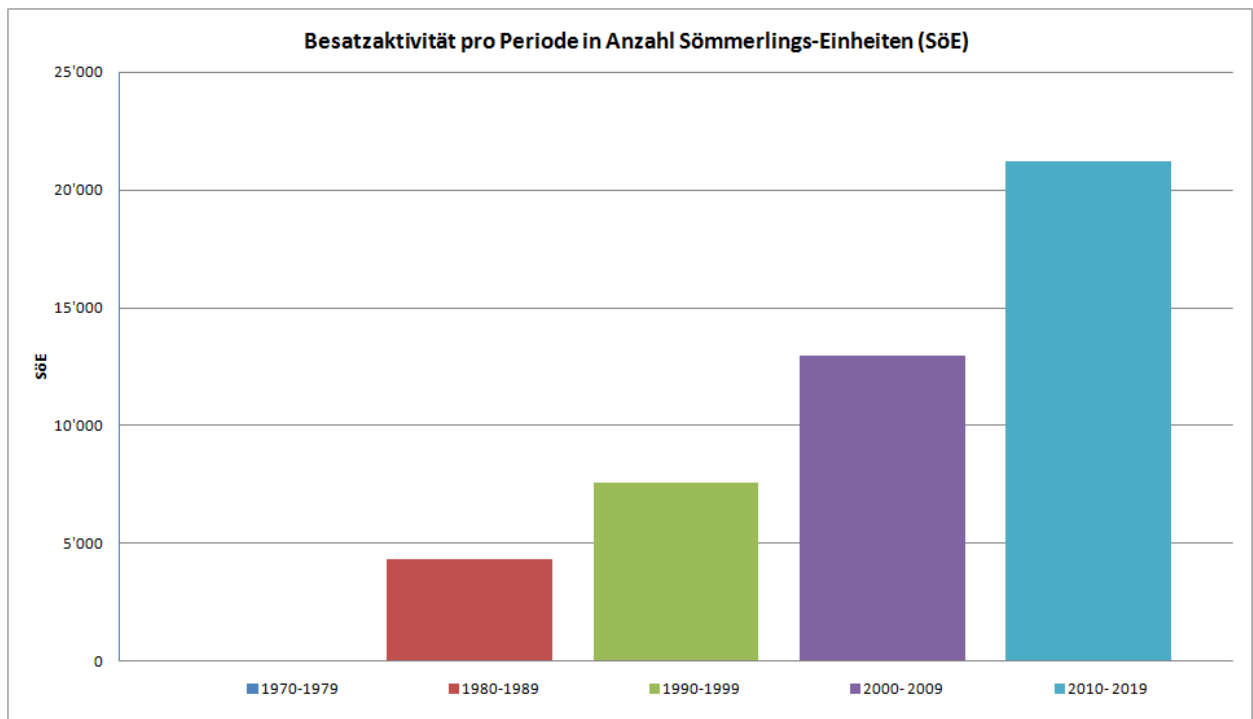


Fig. 5a: Langfristige Besatzentwicklung Region C1

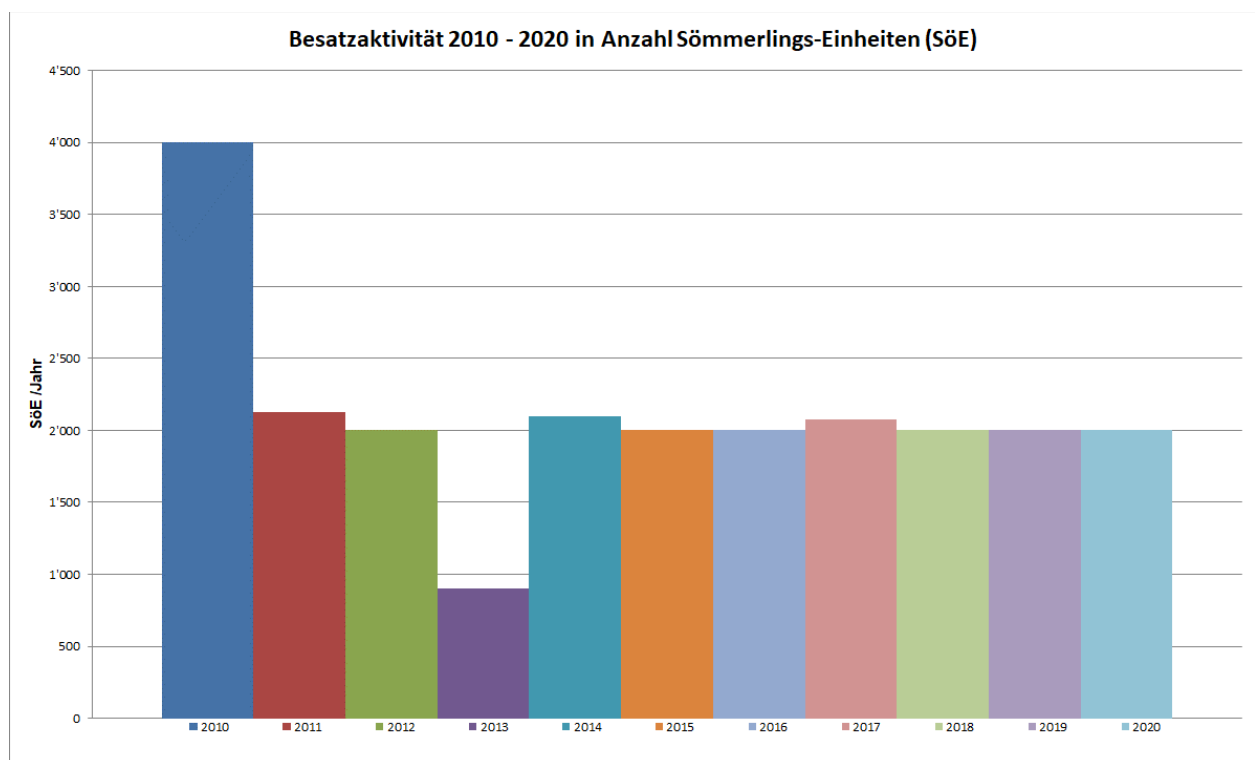


Fig.5b: Kurzfristige Besatzentwicklung Region C1

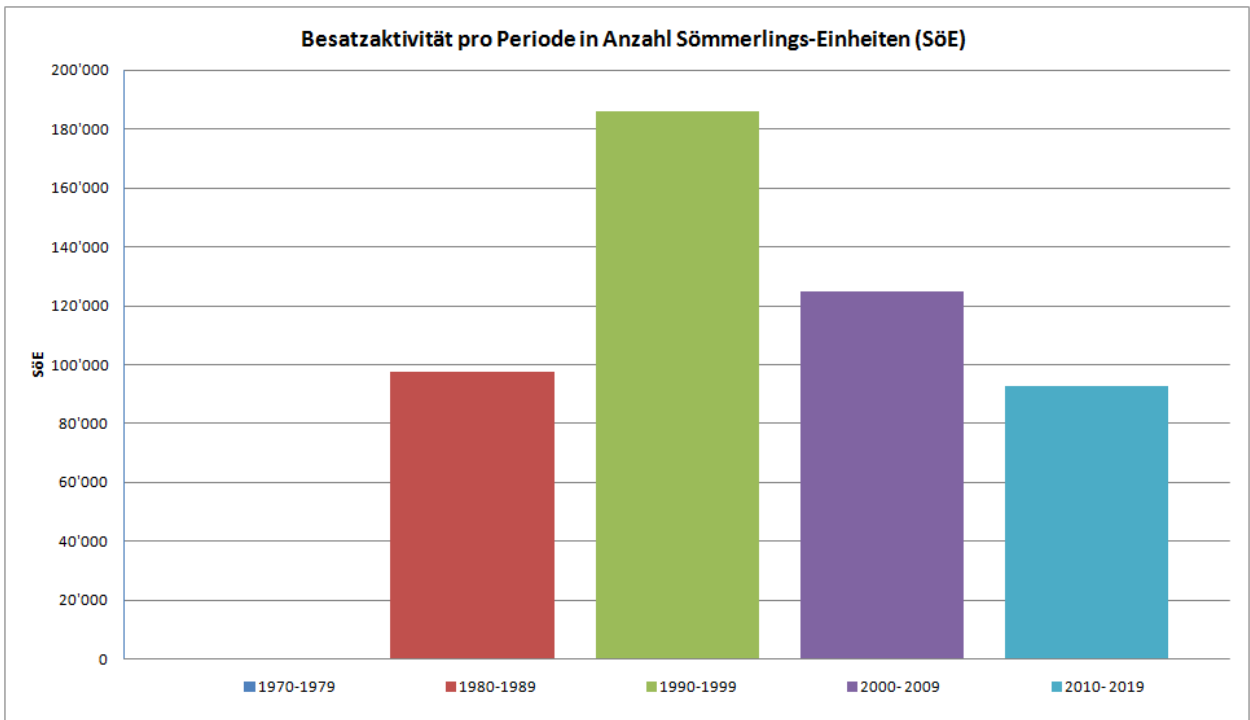


Fig. 6a: Langfristige Besatzentwicklung Region C2

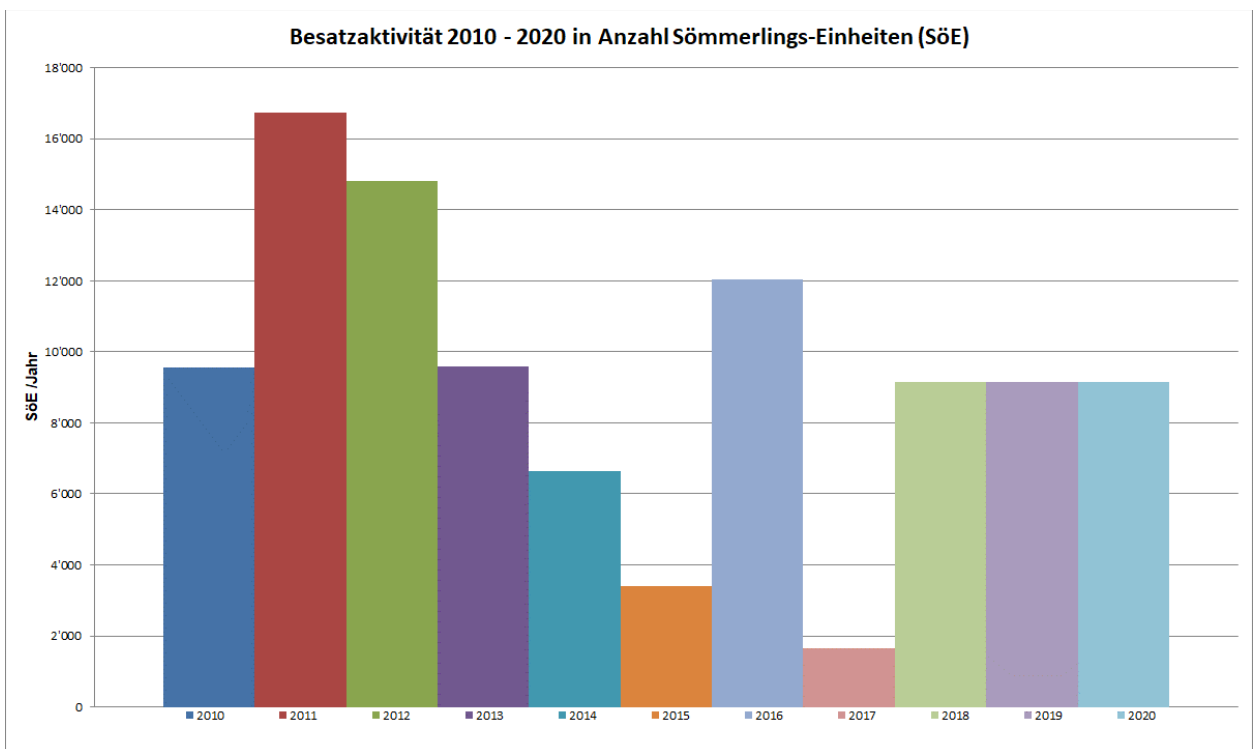


Fig. 6b: Kurzfristige Besatzentwicklung Region C2

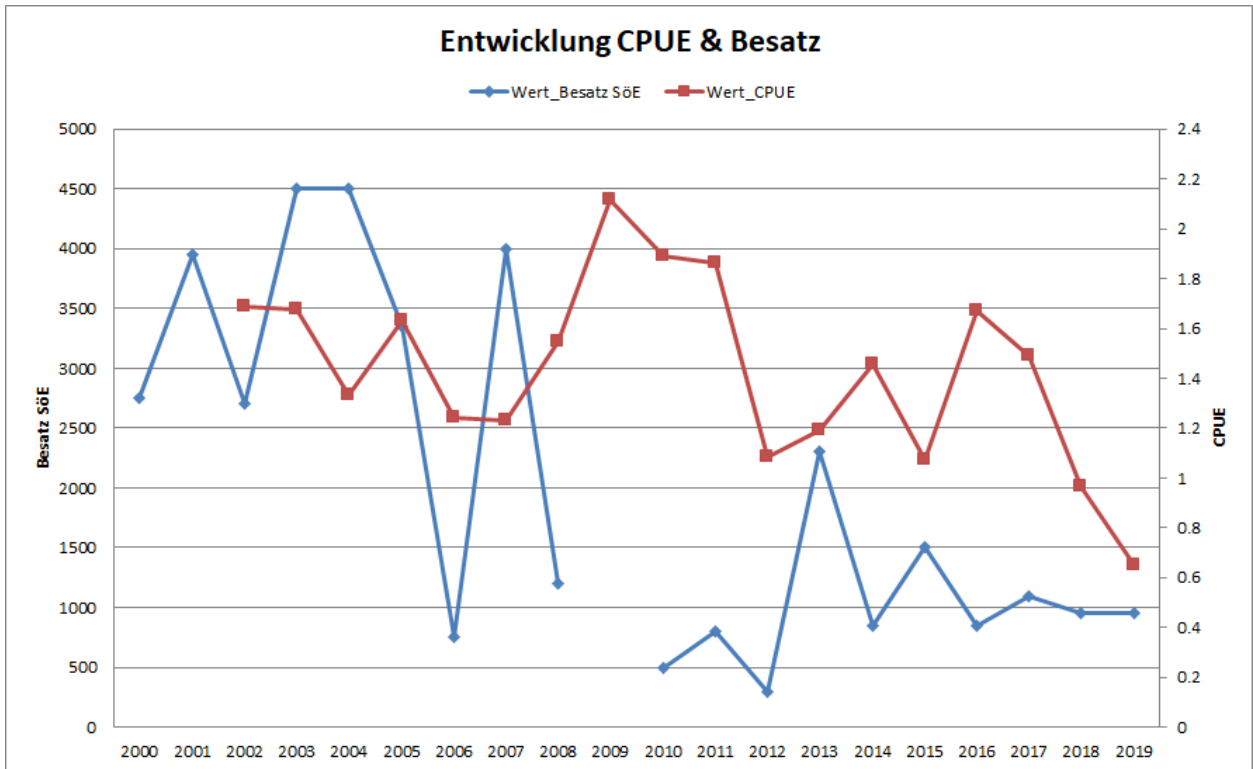


Fig. 7: Entwicklungen Besatzmenge und Fangenerfolg (CPUE) Region B2

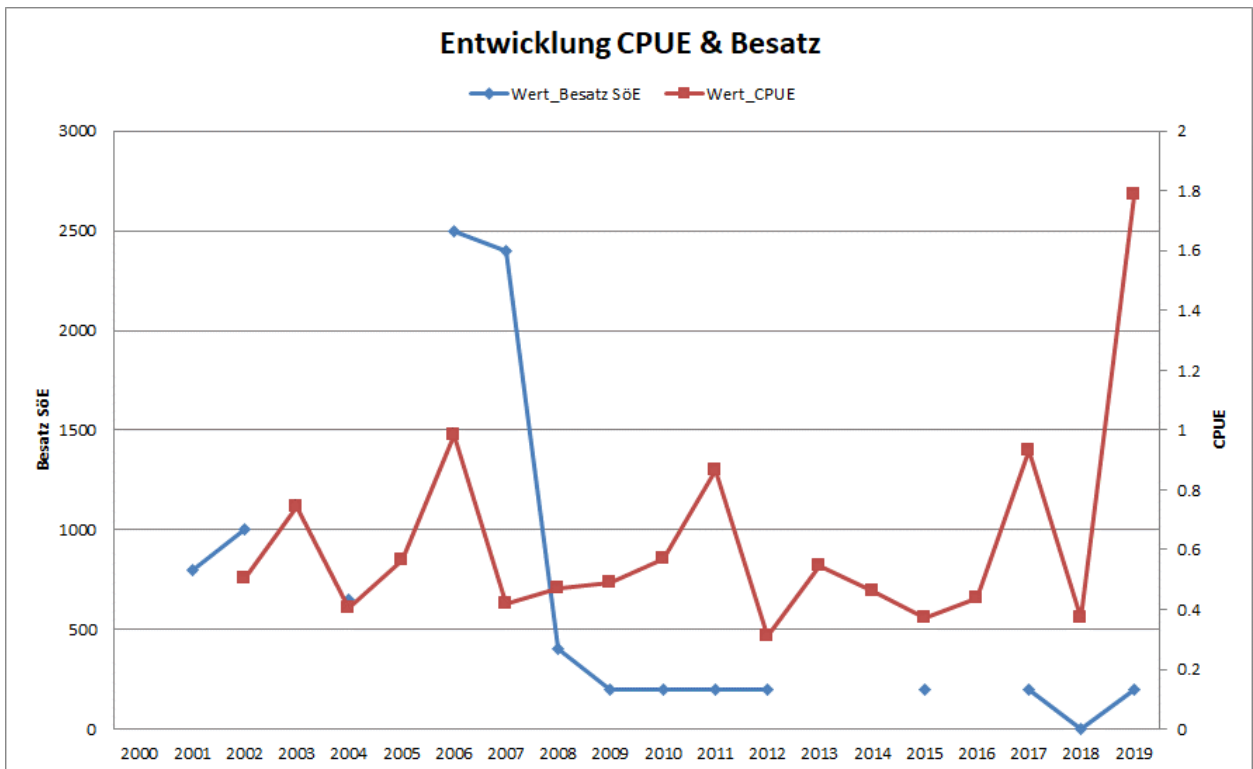


Fig. 8: Entwicklungen Besatzmenge und Fangenerfolg (CPUE) Region B3

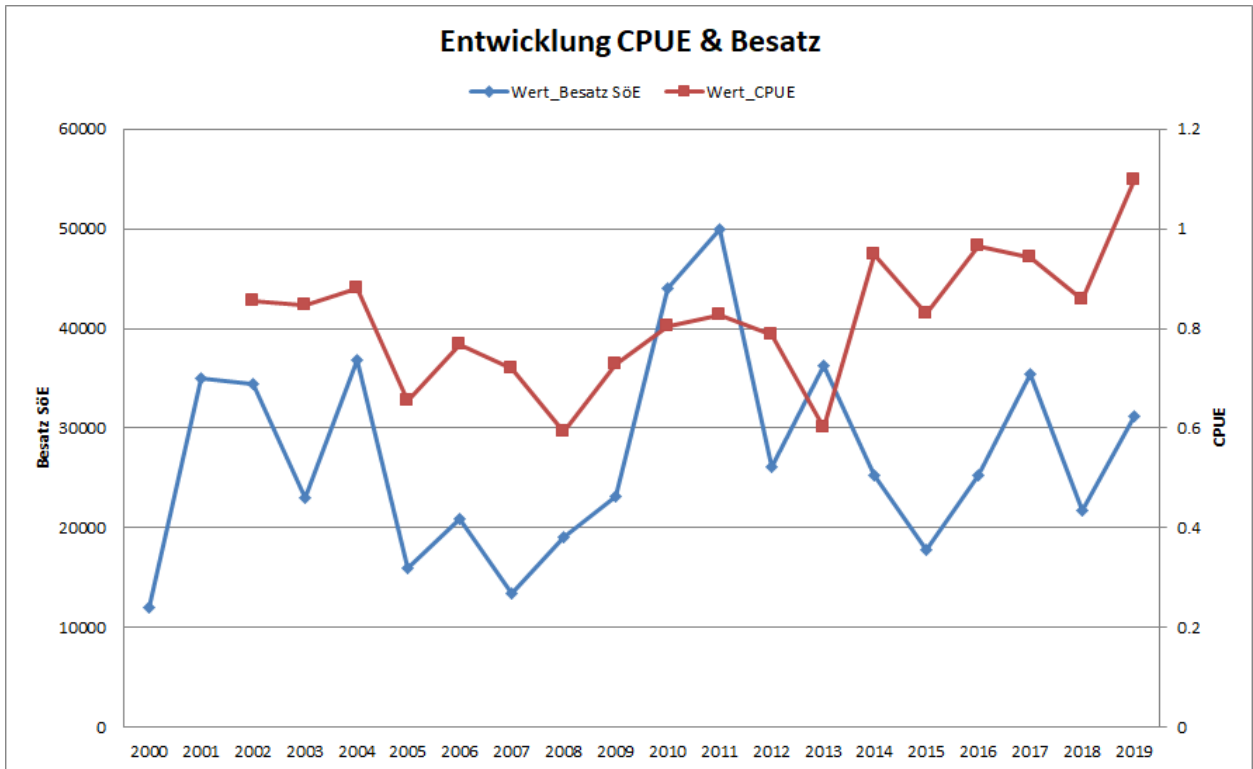


Fig. 9: Entwicklungen Besatzmenge und Fangenerfolg (CPUE) Region B5

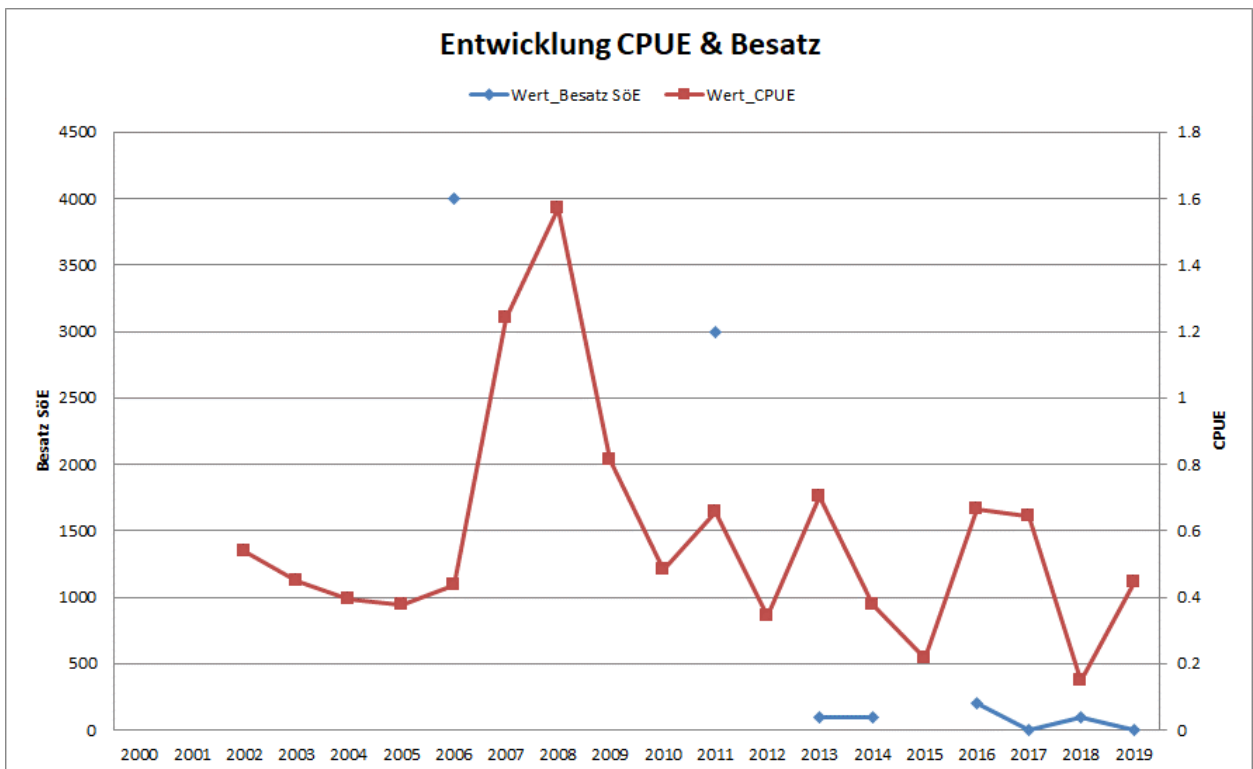


Fig. 10: Entwicklungen Besatzmenge und Fangenerfolg (CPUE) Region B6

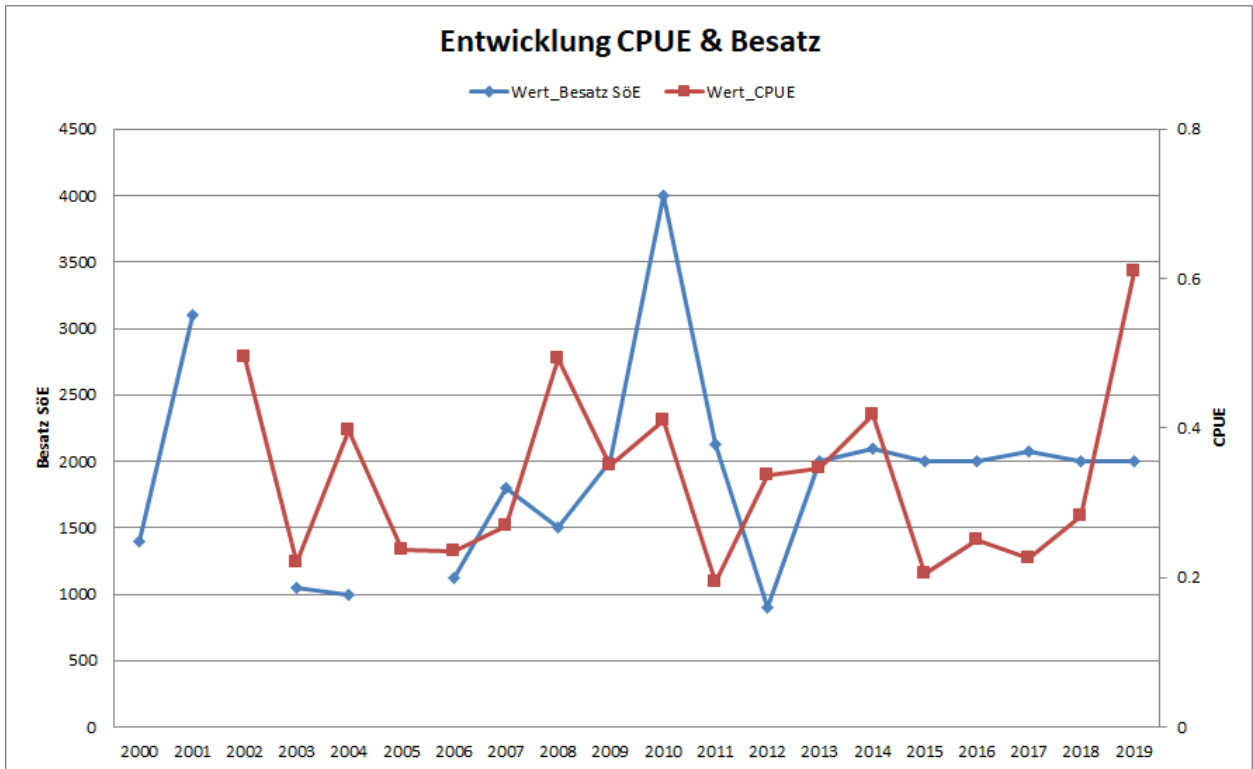


Fig. 11: Entwicklungen Besatzmenge und Fangenfolg (CPUE) Region C1

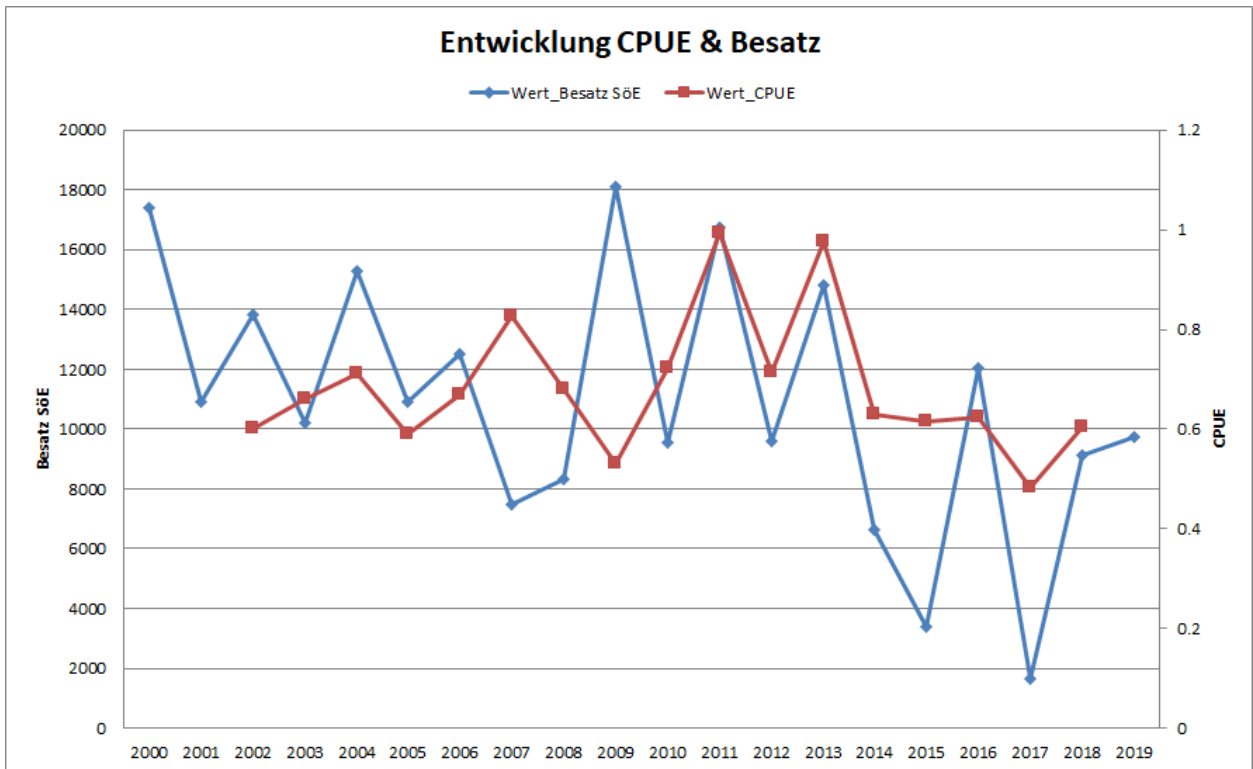


Fig. 12: Entwicklungen Besatzmenge und Fangenfolg (CPUE) Region C2

Anhang 3: Kategorisierung, Bewirtschaftungstyp und Besatzentscheid Fließgewässer

| FSA | REG | Gewässer | Gewässerkategorie | Bewirtschaftungstyp | Künftiger Besatz (ja/nein) |
|-----|-----|-------------------------------------------------------------------------|-------------------|---------------------|----------------------------|
| 205 | B3 | Hinterrhein: Stausee Bärenburg - ARA Rania | IIa | | nein |
| 206 | B3 | Hinterrhein: ARA Rania - Wasserfassung Rongellen | IIa | | nein |
| 207 | B6 | Hinterrhein: Wasserfassung Rongellen - Einmündung Albula | IIa | | nein |
| 208 | B6 | Hinterrhein: Einmündung Albula - Wasserrückgabe EWZ Rothenbrunnen | IIb | FG2 | ja |
| 209 | B6 | Hinterrhein: Wasserrückgabe EWZ Rothenbrunnen - Einmündung Vorderrhein | IIb | FG2 | ja |
| 221 | B2 | Juferrhein: Quelle bis Wasserfassung Juppa | IIb | FG1 | ja |
| 222 | B2 | Averser Rhein: Wasserfassung Juppa - Einmündung Madrischer Rhein, Cröt | IIb | FG2 | ja |
| 223 | B2 | Averser Rhein: Einmündung Madrischer Rhein, Cröt - Stausee Innerferrera | IIb | FG1 | ja |
| 224 | B2 | Averser Rhein: Stausee Innerferrera - Stausee Bärenburg | IIa | | nein |
| 225 | B2 | Bergalgabach | IIb | FG1 | ja |
| 226 | B2 | Madrischer Rhein: Quelle - Stausee Preda | IIb | FG1 | ja |
| 226 | B2 | Val Roda | IIb | FG1 | ja |
| 227 | B2 | Madrischer Rhein: Stausee Preda - Einmündung Averser Rhein | IIb | | nein |
| 228 | B2 | Starlerabach | IIb | | nein |
| 229 | B2 | Ual da Niemet | IIa | FG1 | ja |
| 229 | B2 | Ursareglsbach | IIb | FG1 | ja |
| 230 | B2 | Ava da Mulegn | IIb | FG1 | ja |
| 231 | B2 | Ual da Ferrera | IIb | | nein |
| 232 | B2 | Aua Granda | IIb | FG1 | ja |
| 235 | B3 | Ual da Pignia | IIb | FG2 | ja |
| 236 | B3 | Curtginatschbach | IIb | FG1 | ja |
| 236 | B3 | Fundognbach | IIb | FG1 | ja |
| 237 | B3 | Valtschielbach | IIb | FG2 | ja |
| 238 | B3 | Ual da Libi | IIb | | nein |
| 238 | B3 | Platterabach | IIb | FG2 | ja |
| 239 | B3 | Ual da Reischen | III | FG2 | ja |
| 247 | B6 | Albula: Wasserrückgabe ALK Tiefencastel - Stausee Solis | IIb | | nein |
| 248 | B6 | Albula: Stausee Solis - Wasserrückgabe EWZ Sils i.D. | IIa | | nein |
| 249 | B6 | Albula: Wasserrückgabe EWZ Sils i.D. - Einmündung Hinterrhein | IIb | FG2 | ja |
| 265 | B5 | Julia: Quelle - Alp Sur Gonda 2150 mü.M. | IIb | FG1 | ja |
| 266 | B5 | Julia: Alp Sur Gonda - Einmündung Eva dal Sett | IIb | FG1 | ja |
| 267 | B5 | Julia: Einmündung Eva dal Sett - Lai da Marmorera | IIb | FG2 | ja |
| 268 | B5 | Julia: Lai da Marmorera - Bauamtsgebäude Mulegn | IIb | | nein |
| 269 | B5 | Julia: Bauamtsgebäude Mulegn - Einmündung Erzbach | IIb | | nein |
| 270 | B5 | Julia: Einmündung Erzbach - Lai Burvagn | IIb | FG1 | ja |
| 271 | B5 | Julia: Lai Burvagn - Einmündung Albula | IIb | FG1 | ja |
| 272 | B5 | Eva da la Forcellina | IIb | | nein |
| 272 | B5 | Eva dal Sett | IIb | FG1 | ja |
| 273 | B5 | Valetta da Beiva | IIb | FG2 | ja |
| 274 | B5 | Ava da Natons | IIb | FG1 | ja |
| 275 | B5 | Ava da Fadalox | IIb | FG1 | ja |
| 275 | B5 | Ava da Savriez/Salategnas | IIb | FG1 | ja |
| 275 | B5 | Ava da las Tigias | IIb | FG1 | ja |
| 275 | B5 | Ava da Cuorts | IIb | FG1 | ja |
| 276 | B5 | Ava da Faller | IIb | FG1 | ja |
| 276 | B5 | Val Gronda | IIb | | nein |
| 277 | B5 | Ragn d'Err | IIa | FG1 | ja |
| 277 | B5 | Ragn da Tigiel | IIb | | nein |
| 277 | B5 | Ava da Demat | IIb | FG1 | ja |
| 278 | B5 | Ava da Nandro | IIb | | nein |
| 278 | B5 | Ava da Schmorras | IIb | FG2 | ja |
| 278 | B5 | Ava da Radons | IIb | FG2 | ja |
| 278 | B5 | Ava da Manziel | IIb | FG2 | ja |
| 279 | B5 | Ziteilbach | IIb | | nein |
| 279 | B5 | Adont | IIb | FG2 | ja |
| 279 | B5 | Ava da Dustanatsch | IIb | FG2 | ja |
| 281 | B6 | Valmala | IIb | | nein |
| 282 | B6 | Rain digl Lai | IIb | FG2 | ja |
| 282 | B6 | Aua da Sanaspans | III | | nein |
| 282 | B6 | Sporzbach | III | | nein |
| 282 | B6 | Ava da Sporz | IIb | FG1 | ja |
| 283 | B6 | Nolla | III | | nein |
| 283 | B6 | Ober Tschappinerbach | III | | nein |
| 283 | B6 | Tschappinerbach | IIb | FG1 | ja |
| 283 | B6 | Püschenbach | IIb | FG1 | ja |
| 283 | B6 | Lüscherbach | IIb | FG1 | ja |
| 283 | B6 | Proviertobelbach | IIb | FG1 | ja |

| FSA | REG | Gewässer | Gewässerkategorie | Bewirtschaftungstyp | Künftiger Besatz (ja/nein) |
|-----|-----|-----------------------------------------------------------------------------|-------------------|---------------------|----------------------------|
| 284 | B6 | Maseinerbach | Ia | | nein |
| 284 | B6 | Schauensteinertobelbach | Ib | | nein |
| 284 | B6 | Porteinerbach | Ib | | nein |
| 284 | B6 | Plattasbach | III | | nein |
| 285 | B6 | Nollakanal | IIb | | nein |
| 285 | B6 | Realtakanal | Ib | | nein |
| 285 | B6 | Cruttiserobelbach | III | | nein |
| 285 | B6 | Unterrealtakanal | III | | nein |
| 285 | B6 | Kettbach | Ib | | nein |
| 285 | B6 | Dalinerbach | III | | nein |
| 286 | B6 | Tomilserbach | Ib | FG2 | ja |
| 292 | B2 | Mülibach (Juf) | III | | nein |
| 292 | B2 | Maleggabach | III | | nein |
| 293 | B3 | Pigniabächli | III | | nein |
| 293 | B3 | Cluginerbach | III | | nein |
| 293 | B3 | Ual da Mulin | IIb | | nein |
| 293 | B3 | Ual da Suden | IIb | FG2 | ja |
| 295 | B5 | Ragn digl Plaz | III | | nein |
| 295 | B5 | Ava da Tussagn | III | | nein |
| 295 | B5 | Ual da Burvagn | III | | nein |
| 295 | B5 | Eva da Leg Neir | III | | nein |
| 295 | B5 | Ava da Pra Miez | III | | nein |
| 295 | B5 | Ual da Val | III | | nein |
| 295 | B5 | Balandegn | III | | nein |
| 295 | B5 | Grevasalvasbach | IIb | FG2 | ja |
| 295 | B5 | Eva Cheda | IIb | FG2 | ja |
| 295 | B5 | Ava da d'Emmat | IIb | FG2 | ja |
| 295 | B5 | Eva da sur Ragn | IIb | FG2 | ja |
| 295 | B5 | Ual da Livizung | IIb | FG2 | ja |
| 296 | B6 | Pardislabach | III | | nein |
| 296 | B6 | Ortensteinbach | III | | nein |
| 296 | B6 | Bonaduzerbach | III | | nein |
| 296 | B6 | Stienvabach | IIb | | nein |
| 296 | B6 | Rothenbrunnerbach | Ib | | nein |
| 296 | B6 | Canovabach | III | | nein |
| 301 | C1 | Alpenrhein: Zusammenfluss Vorder-/Hinterrhein - Wasserrückgabe KW Reichenau | IIb | FG2 | ja |
| 302 | C1 | Alpenrhein: Wasserrückgabe KW Reichenau, Domat/Ems - Einmündung Plessur | IIb | FG2 | ja |
| 303 | C1 | Alpenrhein: Einmündung Plessur - Oleodottobücke Untervaz | IIb | FG2 | ja |
| 304 | C1 | Alpenrhein: Oleodottobücke Untervaz - Tardisbrugg | IIb | FG1 | ja |
| 305 | C1 | Alpenrhein: Tardisbrugg - Landesgrenze GR/FL | IIb | | nein |
| 306 | C1 | Taminser Dorfbach | III | | nein |
| 307 | C1 | Görbsbach | Ib | | nein |
| 308 | C1 | Cosenzbach | III | | nein |
| 309 | C1 | Igiser Mülbach | III | | nein |
| 310 | C1 | Malanser Mülbach | III | | nein |
| 311 | C2 | Dorfbach Arosa | III | | nein |
| 311 | C2 | Plessur: Schwellisee - Stausee Isel Arosa | Ib | FG1 | ja |
| 311 | C2 | Alptobelbach | Ib | FG1 | ja |
| 311 | C2 | Melchenenbach | Ib | FG1 | ja |
| 312 | C2 | Plessur: Stausee Isel - Wasserrückgabe Litzirüti | IIb | FG1 | ja |
| 313 | C2 | Plessur: Wasserrückgabe Litzirüti - Einmündung Fondeierbach | IIb | FG1 | ja |
| 314 | C2 | Plessur: Einmündung Fondeierbach - Wasserfassung Molinis | IIb | FG1 | ja |
| 315 | C2 | Plessur: Wasserfassung Molinis - Wasserfassung Lüen | IIb | | nein |
| 316 | C2 | Plessur: Wasserfassung Lüen - Wasserrückgabe Sand, Chur | IIb | FG1 | ja |
| 317 | C2 | Plessur: Wasserrückgabe Sand, Chur - Einmündung Alpenrhein | IIb | FG2 | ja |
| 318 | C2 | Sapünerbach | Ib | FG1 | ja |
| 318 | C2 | Hauptertälibach | Ib | FG1 | ja |
| 319 | C2 | Fondeierbach | Ib | FG1 | ja |
| 320 | C2 | Urdenbach | Ib | FG1 | ja |
| 320 | C2 | Sagenbach | IIb | | nein |
| 321 | C2 | Stätzerbach | Ib | FG1 | ja |
| 321 | C2 | Camiezerbach | Ib | FG1 | ja |
| 321 | C2 | Riedbach | Ib | FG1 | ja |
| 322 | C2 | Rabiosa (Churwalden) | IIb | FG2 | ja |
| 336 | C1 | Landquart: Chlusfall - Einmündung Alpenrhein | IIb | FG2 | ja |

FSA = Fangstatistikabschnitt gemäss Gewässerkarte

REG = Region gemäss Gewässerkarte

Gewässerkategorie und Bewirtschaftungstyp → siehe kantonales Besatzkonzept Kapitel 4 & 5

Anhang 4: Besatzplan Fließgewässer und Veränderungen gegenüber dem Besatzplan 2020 (2015-2020)

| FSA | REG | FBZ | Gewässer | Besatzplan ab 2021 (Anz. SoE) | Veränderung gegenüber Besatzplan 2020 |
|-----|-----|-----|-------------------------------------------------------------------------|----------------------------------|------------------------------------------|
| 205 | B3 | 2 | Hinterrhein: Stausee Bärenburg - ARA Rania | 0 | 0 |
| 206 | B3 | 2 | Hinterrhein: ARA Rania - Wasserfassung Rongellen | 0 | 0 |
| 207 | B6 | 2 | Hinterrhein: Wasserfassung Rongellen - Einmündung Albula | 0 | 0 |
| 208 | B6 | 2 | Hinterrhein: Einmündung Albula - Wasserrückgabe EWZ Rothenbrunnen | 5'000 | 0 |
| 209 | B6 | 2 | Hinterrhein: Wasserrückgabe EWZ Rothenbrunnen - Einmündung Vorderrhein | 6'000 | 0 |
| 221 | B2 | 2 | Juferrhein: Quelle bis Wasserfassung Juppa | 300 | -300 |
| 222 | B2 | 2 | Averser Rhein: Wasserfassung Juppa - Einmündung Madrischer Rhein, Cröt | 200 | -100 |
| 223 | B2 | 2 | Averser Rhein: Einmündung Madrischer Rhein, Cröt - Stausee Innerferrera | 600 | -600 |
| 224 | B2 | 2 | Averser Rhein: Stausee Innerferrera - Stausee Bärenburg | 0 | 0 |
| 225 | B2 | 2 | Bergalgabach | 700 | 0 |
| 226 | B2 | 2 | Madrischer Rhein: Quelle - Stausee Preda | 600 | 0 |
| 226 | B2 | 2 | Val Roda | 200 | 0 |
| 227 | B2 | 2 | Madrischer Rhein: Stausee Preda - Einmündung Averser Rhein | 0 | 0 |
| 228 | B2 | 2 | Starlerabach | 0 | 0 |
| 229 | B2 | 2 | Ual da Niemet | 550 | 150 |
| 229 | B2 | 2 | Ursareglsbach | 150 | -150 |
| 230 | B2 | 2 | Ava da Mulegn | 400 | 0 |
| 231 | B2 | 2 | Ual da Ferrera | 0 | 0 |
| 232 | B2 | 2 | Aua Granda | 800 | 0 |
| 235 | B3 | 2 | Ual da Pignia | 400 | 0 |
| 236 | B3 | 2 | Curtginatschbach | 600 | -400 |
| 236 | B3 | 2 | Fundognbach | 500 | 0 |
| 237 | B3 | 2 | Valtschielbach | 200 | 0 |
| 238 | B3 | 2 | Ual da Libi | 0 | 0 |
| 238 | B3 | 2 | Platterabach | 400 | 0 |
| 239 | B3 | 2 | Ual da Reischen | 300 | 0 |
| 247 | B6 | 2 | Albula: Wasserrückgabe ALK Tiefencastel - Stausee Solis | 0 | 0 |
| 248 | B6 | 2 | Albula: Stausee Solis - Wasserrückgabe EWZ Sils i.D. | 0 | 0 |
| 249 | B6 | 2 | Albula: Wasserrückgabe EWZ Sils i.D. - Einmündung Hinterrhein | 1'700 | 0 |
| 265 | B5 | 2 | Julia: Quelle - Alp Sur Gonda 2150 mü.M. | 500 | -200 |
| 266 | B5 | 2 | Julia: Alp Sur Gonda - Einmündung Eva dal Sett | 2'500 | -500 |
| 267 | B5 | 2 | Julia: Einmündung Eva dal Sett - Lai da Marmorera | 1'000 | 0 |
| 268 | B5 | 2 | Julia: Lai da Marmorera - Bauamtsgebäude Mulegn | 0 | 0 |
| 269 | B5 | 2 | Julia: Bauamtsgebäude Mulegn - Einmündung Errbach | 0 | -700 |
| 270 | B5 | 2 | Julia: Einmündung Errbach - Lai Burvagn | 2'500 | 0 |
| 271 | B5 | 2 | Julia: Lai Burvagn - Einmündung Albula | 2'000 | 0 |
| 272 | B5 | 2 | Eva da la Forcellina | 0 | 0 |
| 272 | B5 | 2 | Eva dal Sett | 400 | 50 |
| 273 | B5 | 2 | Valetta da Beiva | 400 | 50 |
| 274 | B5 | 2 | Ava da Natons | 400 | 0 |
| 275 | B5 | 2 | Ava da Fadalox | 300 | 0 |
| 275 | B5 | 2 | Ava da Savriez/Salategnas | 300 | 0 |
| 275 | B5 | 2 | Ava da las Tigias | 300 | 0 |
| 275 | B5 | 2 | Ava da Cuorts | 300 | 0 |
| 276 | B5 | 2 | Ava da Faller | 700 | 700 |
| 276 | B5 | 2 | Val Gronda | 0 | 0 |
| 277 | B5 | 2 | Ragn d'Err | 1'400 | -600 |
| 277 | B5 | 2 | Ragn da Tigiel | 0 | 0 |
| 277 | B5 | 2 | Ava da Demat | 300 | 0 |
| 278 | B5 | 2 | Ava da Nandro | 0 | -300 |
| 278 | B5 | 2 | Ava da Schmorras | 150 | -50 |
| 278 | B5 | 2 | Ava da Radons | 100 | 0 |
| 278 | B5 | 2 | Ava da Manziel | 100 | 0 |
| 279 | B5 | 2 | Ziteilbach | 0 | 0 |
| 279 | B5 | 2 | Adont | 800 | 0 |
| 279 | B5 | 2 | Ava da Dustanatsch | 200 | 0 |
| 281 | B6 | 2 | Valmala | 0 | 0 |
| 282 | B6 | 2 | Rain digl Lai | 800 | -400 |
| 282 | B6 | 2 | Aua da Sanaspans | 0 | 0 |
| 282 | B6 | 2 | Sporzbach | 0 | 0 |
| 282 | B6 | 2 | Ava da Sporz | 300 | 0 |
| 283 | B6 | 2 | Nolla | 0 | 0 |
| 283 | B6 | 2 | Ober Tschappinerbach | 0 | 0 |
| 283 | B6 | 2 | Tschappinerbach | 200 | -100 |
| 283 | B6 | 2 | Püschenbach | 200 | -100 |
| 283 | B6 | 2 | Lüscherbach | 200 | 0 |
| 283 | B6 | 2 | Proviertobelbach | 200 | 0 |
| 284 | B6 | 2 | Maseinerbach | 0 | 0 |
| 284 | B6 | 2 | Schauensteinertobelbach | 0 | 0 |
| 284 | B6 | 2 | Porteinerbach | 0 | 0 |
| 284 | B6 | 2 | Plattasbach | 0 | 0 |

| FSA | REG | Gewässer | Besatzplan ab 2021 (Anz. S6E) | Veränderung gegenüber Besatzplan 2020 |
|-----------|-----------|-----------------------------------------------------------------------------|----------------------------------|------------------------------------------|
| 285 | B6 | Nollakanal | 0 | 0 |
| 285 | B6 | Realtakanal | 0 | 0 |
| 285 | B6 | Cruttisertobelbach | 0 | 0 |
| 285 | B6 | Unterrealtakanal | 0 | 0 |
| 285 | B6 | Kettbach | 0 | 0 |
| 285 | B6 | Dalinerbach | 0 | 0 |
| 286 | B6 | Tomilserbach | 250 | -100 |
| 292 | B2 | Mülibach (Juf) | 0 | 0 |
| 292 | B2 | Maleggabach | 0 | 0 |
| 293 | B3 | Pigniabächli | 0 | 0 |
| 293 | B3 | Cluginerbach | 0 | 0 |
| 293 | B3 | Ual da Mulin | 0 | 0 |
| 293 | B3 | Ual da Suden | 150 | 0 |
| 295 | B5 | Ragn digl Plaz | 0 | 0 |
| 295 | B5 | Ava da Tussagn | 0 | 0 |
| 295 | B5 | Ual da Burvagn | 0 | 0 |
| 295 | B5 | Eva da Leg Neir | 0 | 0 |
| 295 | B5 | Ava da Pra Miez | 0 | 0 |
| 295 | B5 | Ual da Val | 0 | 0 |
| 295 | B5 | Balandegn | 0 | 0 |
| 295 | B5 | Grevasalvasbach | 200 | -100 |
| 295 | B5 | Eva Cheda | 200 | -100 |
| 295 | B5 | Ava da d'Emmat | 200 | 0 |
| 295 | B5 | Eva da sur Ragn | 200 | 0 |
| 295 | B5 | Ual da Livizung | 200 | 0 |
| 296 | B6 | Pardislabach | 0 | 0 |
| 296 | B6 | Ortensteinbach | 0 | 0 |
| 296 | B6 | Bonaduzerbach | 0 | 0 |
| 296 | B6 | Stiervabach | 0 | 0 |
| 296 | B6 | Rothenbrunnerbach | 0 | 0 |
| 296 | B6 | Canovabach | 0 | 0 |
| 301 | C1 | Alpenrhein: Zusammenfluss Vorder-/Hinterrhein - Wasserrückgabe KW Reichenau | 5'000 | 0 |
| 302 | C1 | Alpenrhein: Wasserrückgabe KW Reichenau, Domat/Ems - Einmündung Plessur | 5'000 | 0 |
| 303 | C1 | Alpenrhein: Einmündung Plessur - Oleodottobücke Untervaz | 5'000 | 0 |
| 304 | C1 | Alpenrhein: Oleodottobücke Untervaz - Tardisbrugg | 5'000 | 0 |
| 305 | C1 | Alpenrhein: Tardisbrugg - Landesgrenze GR/FL | 0 | 0 |
| 306 | C1 | Taminser Dorfbach | 0 | 0 |
| 307 | C1 | Görbsbach | 0 | 0 |
| 308 | C1 | Cosenzbach | 0 | 0 |
| 309 | C1 | Igiser Mülbach | 0 | 0 |
| 310 | C1 | Malanser Mülbach | 0 | 0 |
| 311 | C2 | Dorfbach Arosa | 0 | 0 |
| 311 | C2 | Plessur: Schwellisee - Stausee Isel Arosa | 300 | 50 |
| 311 | C2 | Alptobelbach | 200 | 0 |
| 311 | C2 | Melchenenbach | 200 | 0 |
| 312 | C2 | Plessur: Stausee Isel - Wasserrückgabe Litzirüti | 500 | 200 |
| 313 | C2 | Plessur: Wasserrückgabe Litzirüti - Einmündung FONDEIERBACH | 1'000 | 500 |
| 314 | C2 | Plessur: Einmündung FONDEIERBACH - Wasserfassung Molinis | 2'500 | 700 |
| 315 | C2 | Plessur: Wasserfassung Molinis - Wasserfassung Lüen | 0 | 0 |
| 316 | C2 | Plessur: Wasserfassung Lüen - Wasserrückgabe Sand, Chur | 1'000 | 0 |
| 317 | C2 | Plessur: Wasserrückgabe Sand, Chur - Einmündung Alpenrhein | 1'000 | 0 |
| 318 | C2 | Sapünerbach | 1'200 | 400 |
| 318 | C2 | Hauptertälbach | 200 | 0 |
| 319 | C2 | Fondeierbach | 2'000 | 0 |
| 320 | C2 | Urdenbach | 1'000 | -500 |
| 320 | C2 | Sagenbach | 0 | 0 |
| 321 | C2 | Stätzerbach | 500 | 0 |
| 321 | C2 | Camiezerbach | 250 | 0 |
| 321 | C2 | Riedbach | 250 | 0 |
| 322 | C2 | Rabiosa (Churwalden) | 2'000 | 0 |
| 336 | C1 | Landquart: Chlusfall - Einmündung Alpenrhein | 3'000 | 0 |
| 391 | C1 | Ratennabach | 0 | 0 |
| 392 | C2 | Maranerbach | 0 | 0 |
| B2 | B2 | Avers | 4'500 | -1'000 |
| B3 | B3 | Schams | 2'550 | -400 |
| B5 | B5 | Oberhalbstein | 15'650 | -1'750 |
| B6 | B6 | Lenzerheide/Schin/Heinzenberg/Domleschg | 14'850 | -700 |
| C1 | C1 | Churer Rheintal | 23'000 | 0 |
| C2 | C2 | Schanfigg | 14'100 | 1'350 |
| GR | GR | Alle Fliessgewässer | 390'140 | -67'810 |

Anhang 5: Kategorisierung, Bewirtschaftungstyp und Besatzentscheid stehende Gewässer

| FSA | REG | Gewässer | Gewässerkategorie | Bewirtschaftungstyp | Künftiger Besatz (ja/nein) |
|------|-----|---------------------------------|-------------------|---------------------|----------------------------|
| 2012 | B2 | Flüeseen | Bergsee | | nein |
| 2013 | B2 | Seeflüesee/Foppaseeli | Bergsee | | nein |
| 2014 | B2 | Bandsee oben | Bergsee | SG1b | ja |
| 2016 | B2 | Stausee Preda | Stauhaltung | | nein |
| 2017 | B2 | Schwarzsee mitte | Bergsee | SG1b | ja |
| 2018 | B2 | Schwarzsee unten | Bergsee | SG1b | ja |
| 2019 | B2 | Stausee Lago di Lei | Stausee | | nein |
| 2020 | B2 | Stausee Innerferrera | Stauhaltung | | nein |
| 2021 | B2 | Lai Ghiacciato | Bergsee | SG1b | ja |
| 2022 | B2 | Lai da Muttala | Bergsee | SG1b | ja |
| 2023 | B2 | Lai da Marenda | Bergsee | SG1b | ja |
| 2024 | B2 | Lai dil Hirli | Bergsee | | nein |
| 2025 | B3 | Stausee Bärenburg | Stausee | | nein |
| 2026 | B3 | Lai da Calandari | Bergsee | | nein |
| 2027 | B3 | Lai Grand | Bergsee | SG1b | ja |
| 2039 | B5 | Leg Grevasalvas | Bergsee | SG1b | ja |
| 2040 | B5 | Leg Curegia | Bergsee | | nein |
| 2041 | B5 | Leg Columban | Bergsee | SG1b | ja |
| 2043 | B5 | Leg Neir, Marmorera | Bergsee | | nein |
| 2044 | B5 | Leg Radond | Bergsee | | nein |
| 2045 | B5 | Stausee Marmorera | Stausee | SG2a | ja |
| 2046 | B5 | Lai Neir (Val Bercla) | Bergsee | | nein |
| 2047 | B5 | Lais Blos/Lais da Flix | Bergsee | SG1b | ja |
| 2048 | B5 | Lai Neir, Sur | Bergsee | | nein |
| 2049 | B5 | Laiets unten gross | Bergsee | SG1b | ja |
| 2050 | B5 | Laiets oben mittel | Bergsee | | nein |
| 2051 | B5 | Lai Tigiel | Bergsee | SG1b | ja |
| 2052 | B5 | Lai Saletscha | Bergsee | | nein |
| 2053 | B5 | Stausee Lai Burvagn | Stauhaltung | SG2a | ja |
| 2054 | B6 | Stausee Solis | Stausee | | nein |
| 2055 | B6 | Lai Grond (Sanaspans) | Bergsee | | nein |
| 2056 | B6 | Igl Lai (oben) | Stauhaltung | | nein |
| 2057 | B6 | Igl Lai (unten) | Stauhaltung | | nein |
| 2058 | B6 | Bigniese | Bergsee | SG1b | ja |
| 2060 | B6 | Leg da Canova | Talsee | | nein |
| 3001 | C2 | Schwellisee | Bergsee | SG1b | ja |
| 3002 | C2 | Obersee | Talsee | | nein |
| 3003 | C2 | Untersee | Talsee | | nein |
| 3004 | C2 | Stausee Isel | Stauhaltung | SG2a | ja |
| 3005 | C2 | Grüenseeli | Bergsee | SG1b | ja |
| 3006 | C2 | Unter Prättschsee | Bergsee | SG1b | ja |
| 3007 | C2 | Urdensee | Bergsee | SG1b | ja |
| 3008 | C1 | Oldis | Talsee | SG2b | ja |
| 3009 | C1 | Saysersee | Bergsee | | nein |
| 3010 | C1 | Bahnhof Trimmis (Caluoriweiher) | Talsee | SG2b | ja |
| 3011 | C1 | Zizerseer Weiher | Talsee | | nein |
| 3012 | C1 | Kieswerk Untervaz/Renggliweiher | Talsee | | nein |

FSA = Fangstatistikabschnitt gemäss Gewässerkarte

REG = Region gemäss Gewässerkarte

Gewässerkategorie und Bewirtschaftungstyp → siehe kantonales Besatzkonzept Kapitel 4 & 5

Anhang 6: Besatzplan stehende Gewässer und Veränderungen gegenüber dem Besatzplan 2020 (2015-2020)

| FSA | REG | Gewässer | Besatzmengen ab 2021 (Anz. SoE) | | | | Total | Veränderung gegenüber Besatzplan 2020 |
|------|-----|---------------------------------------------|---------------------------------|--------|--------|-------|---------|---------------------------------------|
| | | | BF | RBF | NC | SS | | |
| 2012 | B2 | Flüeseen | | | | | 0 | -150 |
| 2013 | B2 | Seeflüesee/Foppaseeli | | | | | 0 | 0 |
| 2014 | B2 | Bandsee oben | 150 | | 100 | | 250 | 0 |
| 2016 | B2 | Stausee Preda | | | | | 0 | 0 |
| 2017 | B2 | Schwarzsee mitte | 150 | | | | 150 | 0 |
| 2018 | B2 | Schwarzsee unten | 300 | | 150 | | 450 | 0 |
| 2019 | B2 | Stausee Lago di Lei | | | | | 0 | 0 |
| 2020 | B2 | Stausee Innerferrera | | | | | 0 | 0 |
| 2021 | B2 | Lai Ghiacciato | | | 400 | | 400 | 0 |
| 2022 | B2 | Lai da Muttala | 100 | | 100 | | 200 | 0 |
| 2023 | B2 | Lai da Marena | | | 100 | | 100 | -50 |
| 2024 | B2 | Lai dil Hiri | | | | | 0 | 0 |
| 2025 | B3 | Stausee Bärenburg | | | | | 0 | 0 |
| 2026 | B3 | Lai da Calandari | | | | | 0 | 0 |
| 2027 | B3 | Lai Grand | 100 | | 100 | | 200 | 0 |
| 2039 | B5 | Leg Grevasalvas | 700 | | 400 | | 1'100 | 0 |
| 2040 | B5 | Leg Curegia | | | | | 0 | 0 |
| 2041 | B5 | Leg Columban | 100 | | 100 | | 200 | 0 |
| 2043 | B5 | Leg Neir, Marmorera | | | | | 0 | 0 |
| 2044 | B5 | Leg Radond | | | | | 0 | 0 |
| 2045 | B5 | Stausee Marmorera | 15000 | 15000 | | | 30'000 | 9'000 |
| 2046 | B5 | Lai Neir (Val Bercla) | | | | | 0 | 0 |
| 2047 | B5 | Lais Bloss/Lais da Flix | 200 | | | | 200 | 0 |
| 2048 | B5 | Lai Neir, Sur | | | | | 0 | 0 |
| 2049 | B5 | Laiets unten gross | | | 300 | | 300 | 0 |
| 2050 | B5 | Laiets oben mittel | | | | | 0 | -100 |
| 2051 | B5 | Lai Tigiel | 150 | | 150 | | 300 | 0 |
| 2052 | B5 | Lai Saletscha | | | | | 0 | 0 |
| 2053 | B5 | Stausee Lai Burvagn | 2000 | | | | 2'000 | 0 |
| 2054 | B6 | Stausee Solis | | | | | 0 | 0 |
| 2055 | B6 | Lai Grond (Sanaspans) | | | | | 0 | 0 |
| 2056 | B6 | Igl Lai (oben) | | | | | 0 | 0 |
| 2057 | B6 | Igl Lai (unten) | | | | | 0 | 0 |
| 2058 | B6 | Bigniese | 100 | | | | 100 | 0 |
| 2060 | B6 | Leg da Canova | | | | | 0 | 0 |
| 3001 | C2 | Schwellisee | 1000 | | | | 1'000 | 0 |
| 3002 | C2 | Obersee | | | | | 0 | 0 |
| 3003 | C2 | Untersee | | | | | 0 | 0 |
| 3004 | C2 | Stausee Isel | 5000 | | | | 5'000 | 0 |
| 3005 | C2 | Grüenseeli | 100 | | | | 100 | 0 |
| 3006 | C2 | Unter Prättschsee | 200 | | | | 200 | 0 |
| 3007 | C2 | Urdensee | 300 | | 150 | | 450 | 100 |
| 3008 | C1 | Oldis | | 2000 | | | 2'000 | 1'000 |
| 3009 | C1 | Sayersee | | | | | 0 | 0 |
| 3010 | C1 | Bahnhof Trimmis (Caluoriweiher) | | 2000 | | | 2'000 | 1'000 |
| 3011 | C1 | Zizerser Weiher | | | | | 0 | 0 |
| 3012 | C1 | Kieswerk Untervaz/Renggliweiher | | | | | 0 | 0 |
| B2 | B2 | Avers | 700 | 0 | 850 | 0 | 1'550 | -200 |
| B3 | B3 | Schams | 100 | 0 | 100 | 0 | 200 | 0 |
| B5 | B5 | Oberhalbstein | 18'150 | 15'000 | 950 | 0 | 34'100 | 8'900 |
| B6 | B6 | Lenzerheide/Schin/Heinzenberg/Do mleschg | 100 | 0 | 0 | 0 | 100 | 0 |
| C1 | C1 | Churer Rheintal | 0 | 4'000 | 0 | 0 | 4'000 | 2'000 |
| C2 | C2 | Schanfigg | 6'600 | 0 | 150 | 0 | 6'750 | 100 |
| GR | GR | Alle Seen | 354'250 | 66'400 | 10'800 | 6'500 | 437'950 | 6'600 |